Nr. 115. Freitag, den 16. Mai 1924 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. Mai bis 24. Mai 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Eine Geschäftsordnung für die Reichsbehörden.

Berlin, 14. Mai.

Auf Grund des Artikels 55 der Reichsverfassung hat die Reichsregierung zur Gewährleistung einer einheitlichen Reichspolitik und einer einheitlichen Politik im Reich und in den Ländern eine Geschäftsordnung für die Reichsbehörden beschlossen. Sie bestimmt u. a. folgendes:

Der Reichskanzler gibt die Richtlinien der Reichspolitik. Er hat das Recht und die Pflicht, auf die Einheitlichkeit in der Politik der Reichsminister hinzuwirken. Der Reichskanzler ist ebenso wie der Reichspräsident über alle Maßnahmen, die für die Bestimmung der Richtlinien der Reichspolitik von Bedeutung sind, dauernd auf dem Laufenden zu halten. Für den Verkehr mit Reichstag, Interessenten und Ausland gelten folgende Bestimmungen. Gesetzentwürfe der Reichsministerien dürfen Reichstagsabgeordneten nur ausnahmsweise mit Zustimmung der beteiligten Reichsminister und Landesregierungen, falls eine nach deren Zustimmung vorgelegt werden. Abordnungen sollen in der Regel nur von dem federführenden Fachminister, vom Reichskanzler in der Regel nur auf Befürwortung des zuständigen Reichsministers und erst nach dem Empfang durch ihn empfangen werden. Verhandlungen mit dem Ausland dürfen nur vom Auswärtigen Amt geführt werden; andernfalls ist die Zustimmung dieser Behörde erforderlich. Ebenso dürfen Interviews, die die auswärtige Politik berühren, nur nach vorherigem Benehmen mit der Presseabteilung des Auswärtigen Amts gegeben werden. Die Reichsminister sind für Maßnahmen innerhalb ihrer Zuständigkeit nur dem Reichstag verantwortlich. Die Sonderstellung des Reichswehrministers, die sich daraus ergibt, daß der Reichspräsident den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht hat, bleibt unberührt. Ein Reichsminister, der den Sitz der Reichsregierung auf mehr als einen Tag verläßt, hat den Reichskanzler davon zu unterrichten. Ueber Meinungsverschiedenheiten aus dem Geschäftsbereich mehrerer Reichsminister beschließt die Reichsregierung erst, wenn ein persönlicher Verständigungsversuch zwischen den beteiligten Reichsministern erfolglos geblieben ist. Zu Gunsten einer Einigung kann der Reichskanzler eine Ministerbesprechung unter seinem Vorsitz abhalten.

Die Gesetzesvorlagen der Reichsregierung sind im Reichstag, Reichsrat und Reichswirtschaftsrat einheitlich zu vertreten. Gegen die Auffassung der Reichsregierung zu wirken, ist allen beteiligten Beamten untersagt. Gemeinsame Besprechungen der Reichsregierung mit den Landesregierungen sollen vom Reichskanzler mehrmals im Jahre veranlaßt werden, um gemeinschaftlich die wichtigen politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Fragen erörtern und in persönlicher Fühlungnahme zu einer verständnisvollen einheitlichen Politik in Reich und Ländern beizutragen. An den Sitzungen der Reichsregierung, die vertraulich sind, nehmen außer den Reichsministern und dem Staatssekretär in der Reichskanzlei regelmäßig teil: der Leiter des Bureaus des Reichspräsidenten, der Pressechef der Reichsregierung, der Schriftführer. Die Durchführung einer Angelegenheit, der der Reichsminister der Finanzen widersprochen hat, muß unterbleiben, wenn sie nicht in einer neuen Abstimmung in Anwesenheit des Reichsministers der Finanzen oder seines Vertreters von der Mehrheit sämtlicher Reichsminister beschlossen wird und der Reichskanzler mit der Mehrheit gestimmt hat.

Ein deutsch-polnischer Notenwechsel.

Berlin, 15. Mai.

Die deutsche Regierung hat, wie bereits gemeldet, durch ihren Gesandten in Warschau der polnischen Regierung eine Note überreichen lassen, worin auf die infolge der ständig sich wiederholenden Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit in Polnisch-Oberschlesien auf die für die dortigen deutschen Reichsangehörigen bestehenden Gefahren aufmerksam gemacht wird:

In Beantwortung dieser Note hat sich nun die polnische Regierung, einer Meldung der polnischen Telegraphenagentur zufolge, dahin geäußert, daß in der Republik Polen die Sicherheit aller Einwohner ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit verfassungsmäßig gewährleistet sei. Im übrigen bemängelt die polnische Regierung, daß in der deutschen Note keine konkreten Beschwerdefälle aufgeführt seien, und spricht gleichzeitig der deutschen Regierung das Recht ab, in einem Falle, wie dem vorliegenden, zu intervenieren.

Hierzu bemerkt das Wolffsche Telegraphenbureau, daß die deutsche Gesandtschaft in Warschau nach Ueberreichung der grundsätzlichen Note der polnischen Regierung eine große Zahl von Einzelfällen namhaft gemacht hat, in denen deutsche Reichsangehörige in Polnisch-Oberschlesien mißhandelt oder sonst terrorisiert worden sind. Abgesehen davon, daß die polnische Regierung es ihrerseits aus Anlaß der in Deutsch-Oberschlesien im März vorgenommenen Verhaftungen von ehemaligen Aufständischen deutscher Reichsangehörigkeit für gut befunden hat, die Aufmerksamkeit des Auswärtigen Amts auf diese Vorkommnisse zu lenken, muß die deutsche Regierung das Recht für sich in Anspruch nehmen, bei der Regierung eines fremden Landes Vorstellungen zu erheben, wenn ihre Staatsangehörigen in diesem Lande Verfolgungen und Ausschreitungen ausgesetzt sind.

Die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse.

Berlin, 15. Mai.

Nach der Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse in der Zeit vom 1. bis 10. Mai 1924 beträgt die Summe der Einzahlungen 121 931 745 Goldmark, die der Auszahlungen 117 461 967 Goldmark. Mithin ist ein Ueberschuß von 4 469 778 Goldmark zu verzeichnen, wodurch der bisherige Zuschußbedarf seit dem 1. April 1924 auf 15,6 Millionen Goldmark zurückgegangen ist. Der Erlös aus der Begebung von Rentenmark-Schatzwechseln weist für den gleichen Zeitraum eine Zunahme von 7 622 569 Goldmark auf.

Die politische Situation in Frankreich

Beteiligen sich die Sozialisten an der Regierung?

Paris, 15. Mai.

Einer der berufensten Vertreter aus dem Lager der Linken, Oberst Henry de Jouvenel, hat dem Korrespondenten der Telegraphen-Union nachstehende Angaben über die politische Situation gemacht:

Als Kandidaten für den Posten des Ministerpräsidenten in der neuen Regierung kommen lediglich Briand und Herriot in Frage. Es ist beachtenswert, daß Poincare in seinem letzten Gespräch mit Briand ihm in warmen Worten Herriot als Nachfolger empfohlen hat. Verhandlungen zwischen den einzelnen Parteien haben bisher noch nicht stattgefunden. Herriot befindet sich nicht in Paris und bis zu seiner Ankunft werden noch einige Tage verstreichen. Die von einem Morgenblatte veröffentlichte mutmaßliche Ministerliste ist lediglich als leere Kombination zu betrachten. Die große Unbekannte in der politischen Gleichung ist die Haltung der sozialistischen Parteien, deren Mitglieder in der Frage, ob ein Eintritt in die neue Regierung im Parteiinteresse liege, sich völlig unschlüssig sind. Falls die Sozialisten es ablehnen sollten, sich an der Bildung des neuen Kabinetts zu beteiligen, so bricht das Linkskartell in sich zusammen. Was die Haltung der Linksrepublikaner anbelangt, so glaubt de Jouvenel zu wissen, daß sie auf jeden Fall für die neue Regierung stimmen werden. Namentlich habe sich einer ihrer maßgebendsten Führer, Raoul Peret, darüber deutlich ausgelassen.

Die Angaben de Jouvenels können dahin ergänzt werden, daß nach zuverlässigen Informationen für den Fall des Zustandekommens einer Koalitionsregierung unter der Führung Herriots Briand das Ministerium des Aeußeren übernehmen würde. Im übrigen war, wie schon gemeldet, in der Morgenpresse die Nachricht abgedruckt, daß Millerand von dem künftigen Ministerpräsidenten die Anerkennung der nachstehenden drei Mindestprogrammpunkte verlangen werde:

1. **Fortsetzung der Ruhrokkupation bis zur völligen Bezahlung der deutschen Schuld,**
2. **Aufrechterhaltung der Vertretung am Vatikan,**
3. **Vorläufige Nichtanerkennung der Sowjetregierung.**

Herriot schreibt man in hiesigen politischen Kreisen die Absicht zu, daß er sich mit Punkt 1 und 2 einverstanden erklären werde, Punkt 3 dagegen bekämpfe.

Ueber die voraussichtliche Haltung Millerands im Falle einer teilweisen oder völligen Ablehnung des oben erwähnten Programms werden keine bestimmten Ansichten vertreten. Eine Londoner Meldung, zu der in Paris keinerlei Stellung genommen wird, besagt indessen, daß Millerand für den Fall einer Ablehnung seines Programms ein unparlamentarisches Kabinett ernennen und ohne Kammer regieren werde. In der Meldung wird mitgeteilt, daß eine solche Möglichkeit von der französischen Gesetzgebung vorgesehen sei.

Eine Unterredung mit Herriot.

Paris, 15. Mai.

Edouard Herriot, der Führer der radikal-sozialistischen Partei, hat in Lyon einem Vertreter des „Matin" erklärt, daß er, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, vor 10 Tagen nicht nach Paris zurückkehren werde. Er sei ruhebedürftig und wünsche seine Kräfte zu sammeln. Die schweren Aufgaben, die seiner bei Wiedereröffnung des Parlamentes harren, verlangten eine ernsthafte Vorbereitung. Herriot lehnt es ab, sich zu der politischen Situation irgendwie auszulassen. Er erklärte, daß alle in der Presse verbreitenn Meldungen über seine Absichten nicht authentisch wären. Die Anhänger Herriots üben zurzeit auf ihn einen starken Druck aus, um ihn zur Uebernahme der Kabinettsbildung, mit der ihn Millerand zweifellos betrauen wird, zu bewegen.

Der Nationalkongreß der französischen Sozialisten.

Paris, 15. Mai.

Die sozialistische Parteileitung hat gestern abend beschlossen, einen Nationalkongreß am 1. und 2. Juni einzuberufen. Gegenstand der Aussprache bildet die Srage der eventuellen Mitwirkung der Partei an der Kabinettsbildung.

Wahlergebnisse aus den Kolonien.

Paris, 15. Mai.

Das Wahlergebnis von Guadeloupe ist bekannt geworden. Die Liste der republikanischen und radikalen Abgeordneten ist gewählt worden. Gewählt wurden u. a. der ehemalige Abgeordnete Candace (soz.-rep.) und der Advokat Francois.

Wahlfolgen.

Die Erörterungen der französischen Presse nach den Kammerwahlen ähneln bis zu einem gewissen Grade denen der deutschen Presse nach den Reichstagswahlen. Die Leitartikel der großen Pariser Blätter spiegeln sehr deutlich die Schwierigkeiten der Mehrheitsbildung in der französischen Kammer wieder. Denn wenn auch die Wahlen in Frankreich eine Absage an die bisherige Politik der nationalen Blocks gebracht haben, so bleibt doch zunächst die Frage offen, ob die Sozialisten durch eine Beteiligung an der Regierung ein Ministerium des Linksblocks ermöglichen oder ob man nicht etwa seine Zuflucht zu einer Regierung nehmen wird, die sich auf den linken Flügel des nationalen Blocks und auf den rechten Flügel des Linksblocks stützt. Die Diskussion über die Regierungsbildung dürfte in den französischen Blättern denn auch wohl mit nicht geringerem Eifer geführt werden, als die Erörterung der gleichen Frage in den deutschen Blättern. Wenn dabei auch von einem Rücktritt Millerands gesprochen wird, der ja als Vater des nationalen Blocks gilt, so entgegnet „Petit Parisien" darauf bereits, daß der Präsident seinen ernsten Entschluß erst dann fassen werde, wenn er einen neuen Ministerpräsidenten bezeichnet und dieser ihm ein Programm unterbreitet habe, das Millerand unannehmbar erscheine. Die parteipolitischen Verhältnisse in Frankreich sind also nach den Wahlen noch recht undurchsichtig. Wie nun aber auch die neue französische Regierung beschaffen sein mag, darüber wird man sich in Deutschland klar sein müssen, daß mit einem entschiedenen und sofortigen Umschwung in der französischen Außenpolitik keinesfalls zu rechnen ist. Wenn trotzdem in England die Wahlniederlage Poincares allgemein ein Gefühl der Erleichterung hervorgerufen hat, so ist das darauf zurückzuführen, daß man nach der Zusammensetzung der neuen Kammer wohl mit Recht von einem Wechsel des Geistes der französischen Politik sprechen kann. Immerhin führt die Niederlage der französischen Regierung zu einer Pause in der weiteren Entwickelung der Reparationsfrage. Die für den 19. d. M. anberaumte Konferenz von Chequers ist abgesagt worden und der neue französische Ministerpräsident wird erst Anfang Juni mit Macdonald zusammentreffen können. Unter diesen Umständen bleibt es zweifelhaft, ob bis zum Ablauf der Micumverträge am 15. Juni bereits eine Regelung der Reparationsfrage erzielt ist, die endlich diese Verträge aufhebt. Jedenfalls wird aber der 15. Juni den Prüfstein für den neuen Geist in der französischen Politik bilden.

Während also die Lage in Frankreich noch keineswegs klar zu übersehen ist, läßt sich auch den Erörterungen in der deutschen Presse über die Nachfolgeschaft des Kabinetts Marx nicht gerade nachrühmen, daß sie wesentlich zur Klärung der Lage beigetragen hätten. Noch ist in Bezug auf die Regierungsbildung alles in der Schwebe und man wird erst einmal die Beschlüsse der in diesen Tagen zusammentretenden neuen Reichstagsfraktionen abwarten müssen. Die deutschnationale Presse unterstreicht bei jeder Gelegenheit, daß nach dem Wahlausfall die Deutschnationalen nicht weiter abseits stehen könnten, sondern an der Regierung teilnehmen, wenn nicht gar sie leiten müßten. Ja, die „Deutsche Tageszeitung" meint sogar, der Regierung Marx-Stresemann die allerschwersten Vorwürfe machen zu müssen, weil das Kabinett noch die Gesetzentwürfe ausarbeite, die auf Grund des Sachverständigengutachtens von der Reparationskommission erbeten worden sind. „Es wäre nicht nur unverantwortlich," so meint das deutschnationale Organ, sondern geradezu ungeheuerlich, wenn die Regierung Marx-Stresemann wirklich Verhandlungen mit Ausländern führen wollte, die allen künftigen Bemühungen, das Ententegutachten zugunsten Deutschlands zu ändern, schwerste Hindernisse in den Weg legen müßten. Ein solches Verhalten müßte nicht nur vor das Parlament, sondern vor einen Staatsgerichtshof gehören! Wir wollen nicht den geringsten Zweifel darüber lassen, so schließt der Artikel, daß die deutsche Langmut gegenüber der Regierung der kläglichsten außenpolitischen Mißerfolge ihre Grenzen hat!" Man sieht, an starken Worten läßt es die deutschnationale Presse nicht fehlen, sie gebärdet sich so, als ob die Deutschnationalen schon die Mehrheit im neuen Reichstag in der Tasche hätten. Der Wille zur Macht ist jedenfalls bei den Herrschaften der Rechten groß, aber wir halten es auch für selbstverständlich, daß man den Deutschnationalen nun Gelegenheit gibt, ihre Wahlverheißungen, nach denen sie ja Deutschland herrlichen Zeiten entgegenführen, einzulösen.

Es ist unseres Erachtens darum auch bedauerlich, daß überhaupt der Gedanke eines „nationalen Blocks der Mitte" ernsthaft in Erwägung gezogen worden ist. Bekanntlich sollen sich nach diesem Plan, der den Häuptern einiger Zentrumsmänner entsprungen ist, die Demokraten, das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und, wenn möglich, auch noch die Bayerische Volkspartei zu einer Fraktion im Reichstag zusammenschließen, die dann die stärkste Fraktion werden würde und damit Anrecht darauf hätte, daß einem ihrer Männer zuerst die Regierungsbildung übertragen würde, und die dann auch den Reichstagspräsidenten stellen müßte. Diese Fraktion würde dann also bei der Regierungsbildung die wichtigsten Posten mit ihren Leuten zu besetzen haben. Ein solches Vorgehen wäre unseres Erachtens ein schwerer Fehler. Man muß jetzt die Deutschnationalen nicht nur auf den Regierungswagen mit aufsitzen lassen, sondern man muß ihnen auch die Zügel überlassen, sie müssen voll die Verantwortung übernehmen. Von deutschnationaler Seite ist ja im übrigen die Ankündigung des nationalen Blocks der Mitte schon damit beantwortet worden, daß man sich dann auf der Rechten ebenfalls zu einem großen Block zusammenschließen werde und so doch wieder dem Mittelblock überlegen sein würde. Es mag dahingestellt bleiben, ob die Deutschvölkischen, oder wie die Reichstagsfrak-

Die Stellung der Demokraten.

Im Berliner Demokratischen Klub sprach der erste Vorsitzende der Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch über die Reichstagswahlen.

Unerträglich ist das gegenwärtige Wahlrecht mit seinen großen Bezirken, das an die Stelle des Führers die Liste setzt und die Parteizugehörigkeit über alle Persönlichkeitswerte erhebt. Die Demokratische Partei wird es im kommenden Reichstage als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten, hier eine Besserung herbeizuführen.

Welche Sicherheiten müssen bei der neuen Regierumänischen Regierung festgesetzt werden.

1. Beibehaltung der bisherigen Auslandspolitik.
2. Schutz der Verfassung und der Republik.
3. Erhaltung unserer Währung.

Das Wahlergebnis zeigt, daß, wer sich zu diesen drei Tatsachen bekennt, die Mehrheit des Volkes hinter sich hat. Die Stoßkraft der Mitte würde wachsen, wenn sie sich zu einer Fraktionsgemeinschaft zusammenschlösse. Aber dieser große und bedeutungsvolle Zukunftsgedanke darf nicht ad hoc aus taktischen Erwägungen, von denen wir gerade genug haben, verwirklicht werden, sondern nur, wenn prinzipielle Momente für eine dauernde Zusammenarbeit der Mitte sprechen. Die Demokratische Partei würde einem solchen Gedanken schwere Opfer bringen müssen: die angenehme Oppositionsstellung, in der sie sich sonst vermutlich im kommenden Reichstag bewegen würde, und darüber hinaus so manche gute Zukunftsaussicht. Wenn sie sich trotzdem zu Verhandlungen bereit finden lassen würde, so könnte das nur geschehen, um endlich einmal eine starke Macht zusammenzubringen, die dem außen- und innenpolitischen Kurs der Regierung die erforderliche Sicherung gewährt. Die Erhaltung des Vaterlandes, der Verfassung und der deutschen Wirtschaft sind also der Grund, weswegen wir uns diesen Verhandlungen nicht entziehen. Auch das Zentrum bringt große Opfer. Ob die Deutsche Volkspartei die Entschlußkraft und Einmütigkeit aufbringen wird, sich zu einer klaren Entscheidung zusammenzufinden, weiß ich nicht. Für sie entscheidet sich mit Beantwortung dieser Frage, ob sie Rechtspartei oder Mittelpartei sein will.

Niemals, so sagte der Redner zum Schluß, sind die Zeiten für eine erfolgreiche Außenpolitik, die die Voraussetzung jeder innen- und wirtschaftspolitischen Besserung ist, so günstig gewesen wie heute. Die Wahlen aber haben eine Zerrissenheit des Volkes offenbart, die einer sicheren Führung der Geschäfte nicht günstig gewesen ist. Möge sich das Parlament als ein wahrer Führer des Volkes erweisen.

Reichsregierung und Deutschnationale.

Berlin, 15. Mai.

Die Reichsregierung, deren Mitglieder jetzt wieder vollzählig in Berlin versammelt sind, wird am Freitag und Samstag zusammentreten. In der ersten Sitzung wird die Frage der äußeren Politik, insbesondere das Sachverständigengutachten zur Erörterung stehen. Des weiteren dürfte sich die Regierung mit der durch die Wahlen geschaffenen parlamentarischen Lage befassen. Es ist als sicher anzunehmen, daß die Reichsregierung der Aufforderung der Deutschnationalen, sofort zurückzutreten, und bis zur Bildung einer neuen Regierung der Weiterführung direkter oder indirekter Verhandlungen über das Sachverständigengutachten sich zu enthalten, nicht nachkommen wird. Die endgültige Entscheidung über die Regierungsbildung kann natürlich erst erfolgen, wenn die Fraktionen des Reichstages zusammengetreten sind.

14 Punkte der Völkischen.

München, 15. Mai.

Die Völkischen werden mit ganz bestimmten Forderungen an den neuen Reichstag und die neue Reichsregierung herantreten. Diese Forderungen werden von den Völkischen in folgenden 14 Punkten zusammengefaßt: Wahl des Reichspräsidenten durch das deutsche Volk, Ernennung eines Generals zum Reichswehrminister, Wiedereinführung der Farben schwarz-weiß-rot, Aufhebung des republikanischen Schutzgesetzes, Aufhebung aller Verbote von paterländischen, völkischen und Wehrverbänden, Aufhebung des Uniformverbotes, Erhöhung der Militärrenten und Pensionen für die Kriegsopfer, bevorzugter Anteil der Frontkämpfer an der Regierung, Ablehnung weiterer feindlicher Militärkontrollen, Kampf gegen die Kriegsschuldlüge, amtliche Propaganda über die Vorgänge an Rhein und Ruhr, Gesetz zum Schutze des Vaterlandes, Aburteilung aller am Dolchstoß und an der Revolution von 1918 schuldigen Führer, Aburteilung der Denunzianten Schlageters und sonstiger Verräter, die den Helden des Ruhrkampfes in den Rücken gefallen sind.

Wie das „Deutsche Tageblatt" meldet, haben sich die Abgeordneten der Deutschvölkischen Freiheitspartei und der nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu einer Fraktion unter der Bezeichnung Nationalsozialistische Freiheitspartei zusammengeschlossen und wollen sich als Partei überhaupt einheitlich betrachten. Dazu haben Besprechungen der Führer unter besonderer Teilnahme der Herren v. Graefe, Ludendorff und Hitler geführt. Der Beitritt Kuntzes mit seinen drei Mannen wird erhofft.

Allgemeiner Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.

Gleiwitz, 15. Mai.

Der Ausstand in den Bergwerken und Hütten in Deutsch-Oberschlesien ist jetzt allgemein. Seit heute früh liegen die staatlichen Zechen in Malapane still, ebenso die oberschlesischen Werke, wo heute früh eine Belegschaftsversammlung stattfand. Das Zawadzki-Werk von Oberbedarf wird folgen, so daß nur noch die oberschlesischen Elektrizitätswerke und die staatlichen Hütten in Gleiwitz arbeiten. Die Bergwerke, bei denen der Ausstand jetzt schon zehn Tage dauert, liegen gänzlich still.

Noch keine Ruhe in Halle.

Halle a. S., 15. Mai.

Die „Hall. Allg. Ztg." meldet, daß drei Mitglieder der bayerischen vaterländischen Verbände, die am Sonntag an dem Deutschentag in Halle teilgenommen haben, vermißt werden. Einer der Vermißten soll, dem Blatt zu folge, mit zahlreichen Stichwunden tot aus der Saale gezogen worden sein. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor. Völlige Ruhe ist in Halle immer noch nicht wieder eingekehrt. Allnächtlich kommt es noch zu Zusammenstößen von umherziehenden Patrouillen beider Parteien, wobei Dolchmesser, Knüppel, Revolver usw. eine Rolle spielen. Die Polizei mußte mehrfach eingreifen.

Erkrankung des Papstes.

Rom, 15. Mai.

Wie die „Tribuna" meldet, ist der Papst Pius an einer Nierenentzündung erkrankt. Alle Audienzen sind abgesagt worden.

tion der Völkischen heißt, die Nationalsozialistische Freiheitspartei, für einen solchen Schritt zu haben wäre. Man sieht aber, welche absonderlichen Blüten der Kampf um die Macht treibt. Im Wahlkampf konnte man nicht genug Parteien schaffen, während man jetzt wieder die Parteien möglichst zu Großblöcken verschmelzen möchte. Für den Fall aber, daß etwa die Regierung Stresemann-Marx im neuen Reichstage ein Vertrauensvotum mit Hilfe der Sozialdemokraten erringen sollte, kündigt der deutschnationale „Tag" bereits eine rücksichtslose Opposition der Rechten an, die auch nicht auf die Außenpolitik Rücksicht nehmen würde. Das entspricht durchaus dem Geist der Deutschnationalen. Nun brauchte man sicherlich auch eine derartige Opposition nicht zu fürchten, aber wir sehen in der Tat keinen Grund, weshalb man die Deutschnationalen davor behüten soll, den „Schützengraben der Regierungsverantwortlichkeit" zu beziehen. Lösen sie dann alle ihre Wahlversprechungen ein, so soll ihnen unser Lob und unsere Anerkennung gewiß sein.

W. A.

Politische Uebersicht.

+ **Die Verteilung der Reichstagsmandate.** Der Reichswahlausschuß, der Donnerstag vormittag eine neue Sitzung abgehalten hat, hat die endgültige Verteilung der Reichstagsmandate vorgenommen. An dem bisher feststehenden Ergebnis wird dadurch nichts geändert.

+ **Der Hauptausschuß des preußischen Landtages** beendete die Beratung des Notetats und wandte sich dann dem Gesetzentwurf über die Versorgung der Staatsminister zu, wonach beim Ausscheiden in den ersten vier Jahren der Ministertätigkeit ein Uebergangsgeld, bei längerer Tätigkeit nach Ablauf des Uebergangsgeldes ein Ruhegehalt gewährt werden soll. Der Ausschuß nahm an der Regierungsvorlage verschiedene Veränderungen vor. War ein ausscheidender Minister vier Jahre im Amte und hat er bei Ablauf des Uebergangsgeldes das 50. Lebensjahr vollendet, so erhält er ein Ruhegehalt. Die Höhe richtet sich nach der Länge der Arbeitszeit und beträgt 25 Prozent der Dienstbezüge eines Staatsministers bei vierjähriger, 30 Prozent bei fünfjähriger Amtsdauer und erhöht sich für jedes weitere Jahr um 2 Prozent. Das Ruhegehalt darf aber im Höchstfalle 40 Prozent der Dienstbezüge eines Staatsministers nicht übersteigen. Die vorstehende Regelung bezieht sich lediglich auf diejenigen Staatsminister, die nicht dem öffentlich-rechtlichen Beamtentum entstammen. Für die Staatsminister, die früher als Beamte im öffentlichen Dienst einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft gestanden haben, gelten die allgemein bekannten gesetzlichen Grundsätze über Wartegeld, Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Der Gesetzentwurf wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten angenommen.

+ **Landtagsprogramm.** Die nächste Sitzung des Preußischen Landtages findet am Dienstag, 20. Mai, nachmittags 3 Uhr, statt. Vorher tritt der Aeltestenrat zusammen. Auf der Tagesordnung der Plenarsitzung stehen nicht weniger als 24 Gegenstände, u. a. Ausführungsanweisung zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt, Gesetzentwurf über die Errichtung gemeinsamer Aerztekammern für die Provinzen Niederschlesien und Oberschlesien, sowie für die Provinzen Brandenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen und die Stadt Berlin, Gesetzentwurf über die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Urbarmachung von staatlichen Mooren, Gesetzentwurf über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens, 2. und 3. Beratung des Gesetzentwurfes über die Elbschiffahrtsgerichte, mündlicher Bericht des Ausschusses für die Landwirtschaft über den Uranträg der Abgg. D. Winckler und Genossen, auf Hebung der Kreditnot der Landwirtschaft sowie mündlicher Bericht des Hauptausschusses über die Entschließungsanträge der Abgg. D. Winckler und Genossen wegen Besetzung der planmäßigen Stelle des Leiters der Staatl. Porzellanmanufaktur. — Der Preußische Staatsrat tritt am 27. Mai zusammen.

Neue Beamtenaktion.

Berlin, 15. Mai.

Die Spitzenorganisationen der Beamten haben eine Aktion zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Beamten eingeleitet. Das Reichsfinanzministerium hat eine Prüfung der Lebenshaltungskosten eingeleitet. Auch soll erneut nachgeprüft werden, ob eine Erhöhung der Gehälter für das Reich tragbar ist.

Immer noch Hitlerputsch-Nachwehen.

München, 15. Mai.

Das Volksgericht München I hielt gestern seine letzte Sitzung ab und beschloß damit seine Tätigkeit. Angeklagt war der Leutnant und Student der Staatswissenschaften Rudolf Heß. Die Anklage beschuldigt ihn, auf Seiten Hitlers im Bürgerbräukeller Kahr, Lossow und Seißer bewacht und auf Befehl verschiedene Minister der bayerischen Staatsregierung verhaftet und weggebracht zu haben. Das Gericht erblickte darin eine Förderung des Hitler-Unternehmens. Heß wurde wegen Beihilfe zum Hochverrat zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt. Er hat diese Strafe sofort anzutreten. Für den Strafteil von 1 Jahr 3 Monaten erhielt er eine Bewährungsfrist bis zum 1. Mai 1928.

Gründung einer Deutschen Industriellen Vereinigung.

Sturmlauf gegen den Dawes-Bericht.

Berlin, 15. Mai.

Auf Einladung eines Kreises von deutschen Industriellen, unter denen sich bestimmte Persönlichkeiten befinden, tagte am Mittwoch im Hotel Esplanade in Berlin ein erweiterter Kreis von Industriellen aus fast allen Landesteilen. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß die Erschienenen, die zum größten Teil Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sind, einstimmig zu der Ueberzeugung gekommen sind, es sei notwendig, energisch den Eindruck in der politischen Oeffentlichkeit zu zerstören, als vertrete der Reichsverband der Deutschen Industrie in seiner Kundgebung zur deutschen Erfüllungspolitik die deutsche Gesamtindustrie. Nachdem alle Bemühungen, die Haltung des Reichsverbandes gegen die vernichtende Erfüllungspolitik zu beeinflussen, vergeblich gewesen seien, habe die Versammlung vom 14. Mai keinen anderen Weg mehr gesehen, als die Gründung einer besonderen Industriellen-Organisation, die ihre Aufgabe nach den Satzungen darin sieht, unter Vermeidung jeder parteipolitischen Betätigung, die Vertretung und Förderung einer deutschen Wirtschaftspolitik und die Mitarbeit am Aufbau einer deutschen Wirtschaftsordnung auf der Grundlage des deutschen Volkstums zu übernehmen. Wie diese Aufgabe von den führenden Herren der neuen Vereinigung aufgefaßt wird, geht aus der Entschließung hervor, die am Schlusse der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die am 14. Mai 1924 in Berlin versammelten Industriellen, deren Arbeitsplätze sich auf fast alle deutschen Landschaften verteilen und deren Tätigkeit sich auf fast alle industriellen Produktionsgebiete erstreckt, beschließen nach einem Vortrage des Oberfinanzrates Dr. v. Bang und nach sorgfältiger Erörterung dieses Vortrages einstimmig, die Deutsche Industrielle Vereinigung zu gründen. Sie bedauern angesichts des Vorhandenseins des großen und wohlorganisierten Spitzenverbandes der deutschen Industrie, daß sie durch die politische und wirtschaftspolitische Haltung dieses Verbandes zu dieser Gründung gezwungen sind. Diese Haltung entspricht nach ihrer Meinung weder den politischen Belangen des deutschen Volkes, noch den Notwendigkeiten, die die Voraussetzung für eine wirtschaftliche Gesundung Deutschlands sind. Insbesondere zwingt die Haltung der Spitzenorganisation der deutschen Industrie zu den Fragen, die durch den Vertrag von Versailles aufgeworfen sind, die Versammelten dazu, zu sagen, daß diese Haltung keineswegs der Meinung der gesamten deutschen Industrie entspricht. Die Versammelten sind der Ueberzeugung, daß die deutsche Wirtschaft mit Sicherheit zu Grunde gehen wird, wenn die vom Reichsverband der Industrie als Grundlage angenommenen sogenannten Sachverständigenvorschläge eine Grundlage der deutschen Reparationslieferungen bilden. Sie behalten sich die Begründung dieser Ansicht im Einzelnen vor, erklären aber schon heute, daß die Durchführung der Sachverständigenvorschläge weder im volkswirtschaftlichen noch im staatsfinanziellen Interesse liegt. Sie fordern von der Reichsregierung eine Politik, die der wirtschaftlichen Lage des Landes Rechnung trägt, und sie bedauern, daß der Reichsverband der Deutschen Industrie sich seit Jahren zum Instrument einer Reichspolitik hat machen lassen, die dieser Forderung glatt zuwiderläuft. (?) Die Versammelten fordern die gleichgesinnten Industriellen Deutschlands auf, sich ihrer dringend notwendigen Bewegung anzuschließen, damit das politische und wirtschaftspolitische Schwergewicht der deutschen Industrie in der politischen Oeffentlichkeit in ihrem Sinne wirksam wird.

Es wurde beschlossen, noch vor dem Zusammentritt des Reichstages eine große industrielle Versammlung nach Berlin einzuberufen mit dem Thema: „Die Sachverständigengutachten". Diese Versammlung wird, wie wir hören, am 19. Mai vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Hotels Esplanade stattfinden.

Die Gründung begegnet in den Blättern, die man allgemein als die Organe der deutschen Industrie anspricht, sehr kühler Kritik und entschiedener Ablehnung, ganz besonders auch in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", die feststellt, daß hinter der neugebildeten Vereinigung nur eine kleine Anzahl Industrieller steht. Es handelt sich nicht um eine Absplitterung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, da die Persönlichkeiten, die sich dem neuen Verbande angeschlossen haben, Mitglieder des Reichsverbandes überhaupt nicht gewesen sind, sondern sämtlich außerhalb desselben standen. Die „Expreß-Korrespondenz" meldet ergänzend hierzu, daß die Gründung nicht auf Hugenberg zurückzuführen sei, sondern daß sich vielmehr in Kürze zeigen werde, wer der eigentliche Gründer der Vereinigung sei.

Die erfundenen Enthüllungen.

Paris, 15. Mai.

„Evening Standard" hat behauptet, daß die Besprechung Ramsay Macdonalds mit den belgischen Ministern in Chequers völlig ergebnislos verlaufen wäre. In der Mitteilung des Blattes hieß es, daß, wenn nicht auf Grund der französischen Neuwahlen ein Ruck nach links sich ergeben hätte, das Schicksal der Entente und der Sachverständigenberichte Gefahr gelaufen haben würde. Aus Brüssel wird hierzu mitgeteilt, daß die belgischen Regierungskreise ein amtliches Dementi der von dem englischen Blatte gemachten Angaben erlassen haben. Seinerseits veröffentlicht der Quai d'Orsay ein kategorisches Dementi.

Breitscheid in Paris.

Paris, 15. Mai.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Breitscheidt, der sich auf der Durchreise in Paris aufhält, erklärte einem Redakteur des „Populaire", sicher sei es bedauerlich, daß das Anwachsen der französischen Linken mit einer Rechtsorientierung in Deutschland zusammenfalle, aber alles berechtige zu der Hoffnung, daß die französische Linke die Aktionsfähigkeit der deutschen Nationalisten schwächen werde. Es sei nicht zu übersehen, daß die ersteren ihren Erfolg der Politik des nationalen Blocks verdanken. Selbstverständlich könne sich keine Regierung einbilden, daß sich die durch den Bericht der Sachverständigen geschaffene Lage durch den Sieg der Linksparteien geändert habe. Die deutschen Sozialdemokraten hätten ihren Wahlfeldzug hauptsächlich unter der Parole „Annahme des Sachverständigenberichts" geführt und jetzt werde es ihre Hauptaufgabe sein, mit allen Kräften zu verhindern, daß man von dieser Linie abweiche. Auf alle Fälle sei zu erkennen, daß, wenn auch die Situation dieselbe blieb, die Athmosphäre sich doch geändert habe. Er sei überzeugt, daß man bei beiderseitigem guten Willen in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einer befriedigenden endgültigen Lösung der Reparationsfrage und der Frage der Ruhrbesetzung gelangen werde.

Keine interalliierte Kriegsschulden-Konferenz.

London, 15. Mai.

Auf die Anfrage eines Unterhausmitgliedes, ob der Premierminister eine Amerika einschließende Konferenz für die interalliierten Kriegsschulden einberufen wolle, antwortete Macdonald verneinend; bevor Beschlüsse über die durch die Sachverständigenberichte aufgeworfenen Fragen erzielt seien, sei es verfrüht, einen solchen Vorschlag anzunehmen. Der Parlamentssekretär der Admiralität, Ammon, teilte mit, die Regierung beabsichtige, eine amtliche Darstellung ihrer Skagerrak-Schlacht zu veröffentlichen.

Englands Luftschiffbau-Programm.

London, 15. Mai.

Premierminister Macdonald kündigte im Unterhaus ein umfassendes Programm für Forschungen und für Versuche der Entwickelung des Luftschiffahrtswesens an. Zunächst soll ein Teil der vorhandenen britischen Luftschiffe umgebaut werden. Ferner würden zwei neue Luftschiffe mit einem Gehalt von 5 Millionen Kubikfuß erbaut werden. Die Luftschiffe sollen den Dienst nach Indien übernehmen. Zu diesem Zwecke solle eine Zwischenlandungsstelle geschaffen werden. Macdonald betonte, daß für die künftige Organisation einer Luftflotte eine Reserve an Personal und Material gebildet werden solle, was bedeutungsvoll sein werde, vorausgesetzt, daß die Luftschiffe sich für gewisse Verteidigungsfunktionen eignen würden. Das Programm für die ersten drei Jahre werde 1 200 000 Pfund Sterling beanspruchen.

Keine Einigung in der englischen Mietsgesetzvorlage.

London, 15. Mai.

Das zur Beratung über die liberale Mietsgesetzvorlage eingesetzte Komitee hat heute eine Beratungen aufgegeben und beschlossen, an das Unterhaus dahin zu berichten, daß eine Eingung nicht möglich wäre.

Serbisch-tschechische Ministerbesprechungen.

Veldes, 15. Mai.

Ueber die Konferenz des Ministers Dr. Benesch und des Außenministers Dr. Nintschitsch in Veldes wurde ein amtliches Kommuniqué ausgegeben, in dem es heißt: Es wurden alle politischen Begebenheiten in Europa während der letzten Monate, die für beide Staaten von Bedeutung waren, besprochen. Die Außenminister haben ihre Ansicht über das Verhältnis ihrer Staaten zu den anderen Mächten ausgetauscht, wobei die Identität der Interessen und Gesichtspunkte festgestellt und vollkommene Uebereinstimmung für die gleichen politischen Linien in der Zukunft bestätigt wurde. Das Datum der nächsten Konferenz der Kleinen Entente in Prag wird im Einvernehmen mit der rumänischen Regierung festgesetzt werden.

Amerika und die japanische Einwanderung.

Washington, 15. Mai.

Präsident Coolidge hat die Führer des Repräsentantenhauses nach dem Weißen Hause geladen, um erneut die Auffassung der Regierung kundzugeben, daß der Ausschluß der Japaner bis zum Abschluß der diplomatischen Verhandlungen aufgeschoben werden sollte. Staatssekretär Hughes war ebenfalls zugegen und gab den Besorgnissen der Regierung in dieser Frage Ausdruck.

Kurze Mitteilungen.

Der belgische Premierminister Theunis hat den deutschen Gesandten v. Keller empfangen.

*

Die internationale Schiffahrtskonferenz hat eine Entschließung angenommen, in der die seefahrenden Nationen aufgefordert werden, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, damit die Seehäfen mit den modernen Erfordernissen des Handels Schritt halten können.

*

Der „Times" zufolge beschäftigte sich das britische Kabinett in seiner Mittwochsitzung mit Fragen der auswärtigen Politik.

*

Der Sekretär Sunyatsens bezeichnete die Meldung über den Tod Sunyatsens als vollkommen unwahr und als freie Erfindung seiner Feinde.

*

Es hat in London ungeheures Aufsehen erregt, daß der Aufsichtsrat der amerikanischen Bundesreservebank in seinem Bericht über den Dawesplan den Anspruch aufgestellt hat, daß der Dollar an Stelle des Pfundes als die maßgebende Währungseinheit der Welt gewählt werden soll.

Neues aus aller Welt.

Zur Explosion in Sondershausen. Zu dem bereits gemeldeten Explosionsunglück ist folgendes zu berichten: Zwei Schützen der hiesigen Reichswehrabteilung wollten im Munitionshause Handgranaten von einem Raum in den anderen schaffen. Die Explosion erfolgte aus bisher unbekannten Gründen. Ein Soldat konnte sich retten, hat aber so schwere Brandwunden davongetragen, daß er am Abend im Krankenhause verstarb. Der zweite konnte nur als Leiche unter den Trümmern hervorgeholt werden. Die bei dem Unglück verletzte Frau befindet sich in bedenklichem Zustande im Krankenhause. Das Munitionshaus ist vollkommen vernichtet.

Die Engelmacherin von Dresden. Kürzlich wurde die Arbeiterfrau J. wegen Abtreibung in mehreren Fällen festgenommen. Die eingehende Untersuchung ergab, daß das Weib mehrfach auch lebende Kinder umgebracht hat. Sie hat die neugeborenen Kinder mit Decken erstickt, mit Petroleum begossen und im Ofen verbrannt. Auch einige Mütter haben ihr Leben eingebüßt. Der Ehemann sowie eine Mittäterin wurden ebenfalls festgenommen.

Die Verheerungen der Badischen Anilinfabrik. Nachdem der Ausstand in den Werken der Badischen Anilin- und Sodafabrik beendet ist, läßt sich der durch eingedrungene Banden angerichtete Schaden einigermaßen übersehen. Wie sich herausstellt, haben die eingedrungenen Banden wie die Vandalen gehaust. Große

Bochumer Stadttheater.

„Königin Draupadi".

Ein Trauerspiel in fünf Akten von Eugen Herbert Kuchenbuch.

(Uraufführung.)

In dem Drama, das gestern seine Uraufführung erlebte, will der Verfasser das Problem Weib dergestalt lösen, daß er es Stufen geistiger Entwickelung durchlaufen läßt, die zuletzt in der Erkenntnis des Ich münden. Eine philosophische Aufgabe nicht ganz einfacher Art, zumal das Weib auch den Kulturkreisen entsprechend, sein Ich verschieden wertet. In seinem Werke versetzt uns der Dichter in den indischen Sagenkreis, wo er in der indischen Königin Draupadi das Weib glaubt gefunden zu haben, das ihm für die Durchführung seiner Ideen geeignet erscheint. Bis zu einem gewissen Grade mag das möglich sein. Unmöglich aber ist im indischen Traumleben die Jungfrau mit dem Heiligenschein. Diese Auffassung liegt in der christlichen Auffassung begründet und konnte daher auch nur aus einer solchen gefolgert werden.

Die Fabel des Werkes ist äußerst einfach. Die Königin hat ihren Gatten verloren und will, auf sich selbst gestellt, die Mission ihres Gatten erfüllen. Ihr Wollen soll das Reich des Friedens bringen. Aber schon bei dessen Verkündigung muß sie erfahren, daß sie allein steht. Schon auf dieser Stufe tritt das Schicksal ihr ändernd in den Weg, obwohl der König Govinda des Westreiches mit ihr eines Sinnes ist und sie in ihrem Wollen stützt. Er hat die Herrschaft an den ihm äußerlich zwar ähnlichen, innerlich aber ganz entgegengesetzten Bruder Bhargas abgetreten, der nun seine Machtgelüste frei spielen läßt. Dazu erwächst der Königin ein Gegner in ihrem Kanzler Gargya. In einer Verbindung mit Bhargas, die der Kanzler herbeiführt, glaubt nun Draupadi ihr Ziel zu erreichen. Sie irrt zum zweitenmal, da sie im Eros verstrickt, erleben muß, daß Bhargas der Mörder ihres geistigen Verbündeten Govinda wird. Macht und Gewalt sollen ihr im Kampfe um Rache die Erlösung bringen. Auch hier, auf der zweiten Stufe, Enttäuschung. Im Kampfe gegen Bhargas zwar siegreich, fällt sie dem Verrat ihres Kanzlers zum Opfer, um als Gefangene dem Bhargas ausgeliefert zu werden. Jetzt erlebt sie in einer kurzen Begegnung mit diesem noch einmal den Rausch des Eros, um aus Liebe dieser zu erliegen, indem sie ihren Gatten Bhargas durch Dolchstiche zu Boden streckt. Sie wandert in den Kerker, um hier die letzte Stufe ihrer Entwickelung zu erreichen, den Weg zu sich selbst. Sie läßt den Sohn bei Bhargas, um allein zu sein. Im Traum klärt sich ihr Erkennen der Grenzen des Weibes. Es soll sein die geistige Ergänzung des männlichen Geistes, um in dieser Verbindung alles zu finden, was sein Wesen erfüllt.

Die Darstellung der Fabel ist dem Dichter gut gelungen, allerdings darf nicht verkannt werden, daß darunter die Lösung des Problems leidet.

Wer das Werk erstmalig auf sich wirken läßt, vergleicht den Eindruck, den er beim Lesen des Textbuches hat, mit dem, der ihm bei der Aufführung wird: Ist es beim Lesen noch möglich, die Nebenhandlungen auf das ihnen zukommende Maß zurückzudrängen, so werden diese doch bei der Aufführung den Eindruck des Hauptsächlichen machen und der Kern wird verdeckt. Dadurch entstehen Längen, die die Handlung nicht weiter bringen und somit zu sehr den Charakter des Lehrhaften annehmen.

Unter der Spielleitung des Dichters ging das Werk über die Bühne. Getreu seinem Vorhaben, das „Sprachliche" und „Gestische" in den Vordergrund zu stellen und „äußerste Sparsamkeit im Dekorativen" walten zu lassen, spielten sich die Szenen vor „breitflächigem, dunklem Hintergrunde" ab. Damit aber werden die Anforderungen an die Darstellung der Schauspieler um so größer. Wort und Gebärde verlangen die ganze Kraft der Ausdrucksfähigkeit, um dem Wollen des Dichters gerecht zu werden. Diesem Wollen versuchten die Darsteller mit Einsatz ihres ganzen Könnens gerecht zu werden. Die Titelrolle spielte Ellen Widmann mit großem Können. Allerdings war es auch ihrer Kraft nicht möglich, die völlige Einheit der psychologischen Lücken herzustellen. Am besten gelang dem Verfasser die Zeichnung Gargyas. Ihn zu deuten war die Aufgabe Hans Hinrichs. Dieser Künstler zeigt mit jeder neuen Rolle, die er spielt, gereifteres Können, und so entstand auch dieser Charakter in seiner ganzen verschlagenen Schlauheit und Hinterlist, bis zu dem Augenblicke, wo er seinen eigenen Tücken erliegt, in tiefer Wahrheit. Der Govinda Willi Buschs ließ vom ersten Auftreten an das Entrücktsein in die geistige Sphäre erkennen und blieb bis zum Schluß seiner Aufgabe treu. Den Bhargas gab gab Gerhard Meinecke sprachlich mit vielem Fleiß, doch wußte sein Spiel die Holofernesseele nicht immer voll zu deuten. Paul Wagners Galava war Feldherr und Krieger, er wußte seine Stellung zum König glaubhaft zu machen. Mit der eigenartigen Rolle des Narren wußte sich Viktor Ahlers gut abzufinden. In gleicher Weise entledigten sich auch die Darsteller der übrigen Rollen der ihnen gestellten Aufgabe. Die Sprechchöre waren nicht immer auf gleicher Höhe und ihre Sparche war zeitweilig zu langatmig.

Die illustrierende Musik war von Emil Peeters stilgerecht geschrieben und wurde unter seiner Leitung gut wiedergegeben.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß Dichter und Künstler in ernstem Wollen sich um die Lösung eines Problems mühten, das zwar noch nicht in allem befriedigen konnte, aber für die Zukunft Reiferes erwarten läßt.

Das gut besetzte Haus dankte dem Verfasser, der sich am Schluß zeigen mußte, und den Künstlern mit warmem Beifall.

K. W.

*

(Das Bühnenstück ist in den letzten Tagen im Ruhrland-Verlag in Buchform erschienen.)

Der Nestor der deutschen Schauspieler.

Als 80jähriger und jeden Abend auf der Bühne.

Aus München berichtet unser Mitarbeiter:

Sein 60. Schauspielerjubiläum feierte Alois Wohlmuth, das langjährige Mitglied der früheren Hof- jetzt Staatstheater zu München. Im Jahre 1864 zog der vom Theater und fürs Theater begeisterte junge Brünner nach Berlin, um, wenn möglich, hier gleich am Kgl. Theater den Hamlet zu spielen. Es kam anders. Wie er in seinen Erinnerungen „Vom Schauspielerleben" erzählt, begann seine Theaterlaufbahn mit einem 11-Thaler-Vertrage in Tangerhütte. Die Schmiere hat den Debutanten scharf in ihre lehrsame Kur genommen. Nicht immer war ihm der Segen eines Engagements zuteil. Und in den Zwischenzeiten nahm ihn das — Leben in die Lehre. Hungernd irrte er in Dörfern und kleinen Städten umher, um irgendeine Truppe zu finden, und lebte von der Mildtätigkeit und — seinem Humor. Der half ihm auch weiter, als er Mitglied der weltberühmten Truppe des Direktors Struwe geworden war. Dessen direktorialer Grundsatz lautete: Wer die Requisiten mit Genie zu besorgen versteht, ist mehr wert als der, der sämtliche Möre in den „Räubern" genial spielt. Zwei Jahre lang trieb der junge Wohlmuth sich auf Dörfern umher, bis ihn der Krieg (1866) in die Heimat rief. Im Jahre 1868 aber begann sein Aufstieg: Er wurde Mitglied des Schweriner Theaters und gastierte später auf fast allen bedeutenden Bühnen des deutschen Sprachgebiets.

In München wirkt Alois Wohlmuth seit fast 40 Jahren. Er ragt somit noch in eine Zeit, da die Hoftheater unter der Leitung des Barons Perfall standen, und hat eine lange Reihe von Intendanten: Perfall, Possart, Speidel, Franckenstein, Schwannecke, Zeiß und nun wieder Franckenstein mit erlebt. Er, fast Achtziger, ist der Aelteste der alten Garde, aber sein Feierabend ist noch nicht da. Ein Charakter-Komiker von hohen Graden gehört er zu den zähe Gestaltenden, deren Leistung sich nicht in der Wirkung erschöpft. Sie beruht auf der Synthese und dem in unermüdlicher Ziselierarbeit gewonnenen Filigran-Werk der feinen Gestaltung. Seine Molière-Typen sind berühmt geworden. Nicht weniger seine Shakespeare-Schöpfung. Als er vor einigen Tagen den Shylock spielte, echt in jeder Bewegung, wahr in jedem Aufflammen des gar nicht greisenhaften Auges, da fühlte jeder, daß hier eine Kunst wirkte, die tiefer und ehrlicher ist, als all die auf Wirkung zielenden Mätzchen moderner Mode-Schauspieler. Eine Kunst, die aus alter Zeit sich in die Moderne hinübergerettet hat und allem Wandel trotzt, weil sie echt und gediegen ist.

Einbruchsdiebstähle wurden nach Zertrümmerung der Fenster und Türen verübt, Apparate, Feininstrumente, Meßgeräte usw. wurden in blinder Zerstörungswut zerschlagen, Telephonapparate und Schreibmaschinen und sonstiges Material vollständig verdorben. Aus Aeußerungen aus Arbeiterkreisen ist zu entnehmen, daß die Mehrzahl der Arbeiter von dem sinnlosen Treiben abrückt.

Berliner Selbstmordepidemie. Am Montag waren sieben Selbstmorde zu verzeichnen. In der Schievelbeinerstraße vergiftete sich der Seifenhändler Kleinert aus Verzweiflung über seine Blindheit mit Gas. — In der Kopenhagener Straße gab sich die Ehefrau Schele den Tod. — In der Berliner Straße zu Neukölln hat sich die Arbeiterin Feibel vergiftet, man wird das Mädchen aber vielleicht retten können. — In der Lortzingstraße wurde der Schneider Behrens vergiftet aufgefunden. — Der Pensionär Hermann Golis und seine Ehefrau wurden im Hause Ebertystraße 88 bewußtlos aufgefunden. Das Zimmer war mit Gas gefüllt. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. — In der Nettelbeckstraße 7-8 vergiftete sich eine Hausangestellte aus Liebeskummer mit Gas. — In der Weisestraße 50 in Neukölln vergiftete sich ein sechzehnjähriges Mädchen mit Gas. — In mehreren Fällen hatten die Wiederbelebungsversuche Erfolg.

Die Massenerkrankungen in Hamburg. Die Zahl der durch den Genuß von nicht einwandfreiem Fleisch an Paratyphus erkrankten Personen ist auf über 100 gestiegen. 66 Soldaten der Reichswehr liegen krank im Lazarett. Die Erkrankungen sind zum Teil recht schwer. Es zeigen sich große Aehnlichkeiten mit dem eigentlichen Typhus. Von der Polizei sind strenge Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. — In Bamberg-Gaustadt sind zahlreiche Personen an Fleischvergiftung erkrankt; zwei sind gestorben. Die Bakteriologische Untersuchungsanstalt in Würzburg stellte Paratyphus fest, der durch den Genuß typhösen Fleisches verursacht worden war.

Explosion beim Feuerwerk in Wien. Bei einem Kunstfeuerwerk auf dem Sportplatz im 16. Bezirk Wien ereignete sich ein schwerer Unfall. Das Glanzstück des Feuerwerkes sollte das Abbrennen einer 30½-Zentimeter-Bombe sein, welche 4000 Sterne in die Luft streut. Die Riesenfeuerwerkbombe explodierte, und die Stücke gingen mit ungeheurer Wucht in das dichtgedrängte Publikum. Dabei wurden eine Frau getötet und 6 Personen leicht verletzt. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß der Mörser mit einer zu großen Pulverladung gefüllt war.

Das Pech der amerikanischen Flieger. Die Ankunft des amerikanischen Weltumflieger, die von Alaska kommen und in Tokio erwartet wurden, hat sich durch Unwetter verzögert. In der Gegend von Paramuschirun, wo sie eintreffen sollten, herrschten schwere Stürme. Ein nach dort entsandtes japanisches Schiff, das den amerikanischen Fliegern als Führer dienen sollte, hat im Sturm schweren Schaden erlitten. Ueber das Schicksal der amerikanischen Flieger herrscht in Tokio Besorgnis.

Nicht der Stahlkönig, sondern sein Vater †. Wie die „Voss. Ztg." aus Neuyork meldet, ist nicht der Präsident der Bethlehen Steel Corporation, Schwab, sondern sein greiser Vater gestorben.

Sport-Nachrichten.

Deutsche Turnerschaft.

Vorsitzende und Turnwarte.

Von dem Bestreben geleitet, im Sinne der Ertüchtigung der Jugend nichts unversucht zu lassen, hatte der Gauturnrat eine Aussprache mit den Vorsitzenden und Turnwarten. Vertreten waren 25 Vereine, 4 fehlten entschuldigt. Turngenosse Neurath (Hamme 83), im 70. Lebensjahre stehend, wurde für 50jährige treue segensreiche Tätigkeit im Emscher-Ruhr-Gau gebührend geehrt. Herr Eisermann übermittelte ihm den Dank des gesamten Gaues. Herr Neurath hat sich stets als eifriger Berater und nimmermüder Förderer der deutschen Turnsache erwiesen, seine Dankesworte gipfelten in dem Wunsch, Erstarkung der D. T. durch Heranziehen aller noch Fernstehenden. Turnverein Gerthe und Herne-Boede sind in den Gau aufgenommen und vom Gauvertreter herzlich willkommen geheißen. Turn-Sportverein und Turn-Sportgemeinde Eppendorf haben sich unter dem Namen Turn-Sportgemeinde verschmolzen. Erster Vorsitzender ist F. Westheide, erster Geschäftsführer W. Hasenfratz. Dem ausscheidenden Gauspielwart Zoebpel widmete der erste Vorsitzende Worte der Anerkennung. Von den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen wurde zunächst das Teutoburger-Waldfest erwähnt (2. Sonntag im September). Gaujugendwart Hockenjoß erinnerte an das Jugendbannerturnen, welches am 18. Mai in der Turnhalle Goethestraße stattfindet. Die Kampfrichter, welche den nicht am Bannerkampf teilnehmenden Vereinen angehören, versammeln sich um 1 Uhr zur Kampfrichtersitzung in der Halle. Die Bezirksmeisterschaften vom 1. Bezirk finden am 1. Juni in Hattingen statt. Das am 22. Juni ebenfalls in Hattingen stattfindende Gausportfest verspricht einen großartigen Verlauf zu nehmen. Die Vorbereitungen zur Gauturnfahrt nach Witten-Hohenstein am 20. Juli liegen in bewährten Händen. Am 10. August Gauspielfest in Wanne. Für ein Gaugerätеturnen im Herbst ist der Schützenhof in Bochum gewonnen. Die Vorbereitungen hierzu sind der Turnvereinigung Bochum übertragen, welche auch diese Riesenarbeit in allen Einzelheiten vorbildlich durchführen wird. Es wird ein Zehn-Kampf für alle Klassen ausgefochten. Auch unsere Jugend hat ihr Erleben; sie wird sich am 13. und 14. September zum großen Jugendtreffen in Hattingen versammeln. Ansprachen, Festgottesdienste, Abbrennen von Feuern, Wimpelstreit usw. werden dem Fest die Weihe geben. Pflicht der Jugendwarte ist es, die Jugend auf die Bedeutung des Tages aufmerksam zu machen und schon jetzt mit den Vorbereitungen zu beginnen. Im Kreisblatt wird in Zukunft eine Beilage für Jugendturner erscheinen; ebenso ist eine mehrmalige Ausgabe eines Gaublättchens sichergestellt. Besonderes Interesse wird dem seit zehn Jahren erstmalig wieder einsetzenden Kreisfest entgegengebracht, welches am 1. August in Hagen stattfindet. Für den Festzug, der ähnlich wie in München vor sich gehen soll, wird einer Anregung zufolge des Oberturnlehrers Walde ein Bergmannsreigen aufgeführt werden. Festspiele und Wanderungen werden das Kreisfest begleiten. Also, Turner, denkt an den 1. August, hebt euren Urlaub bis dahin auf und benutzt die Spargelegenheit, die eure Vereine euch bieten. Hagen wird vielen Turnern Ersatz für München sein.

Pferderennen.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Donnerstag, 15. Mai.

1. Preis von Neuhaus. 1. Schlutius Feuerbach (Mate), 2. Georg, 3. Erbschleicher. 4 Pferde liefen. Toto: 16, Platz: 13, 30.

2. Grunewald-Jagdrennen. 1. Bachs Algebra (v. Borcke), 2. Cyganka, 3. Räuberhauptmann. 5 Pferde liefen. Toto: 47, Platz: 20, 37.

3. Lärchen-Jagdrennen. 1. Stahls Maral (Edler), 2. Fliegender Holländer, 3. Adda. 4 Pferde liefen. Toto: 21, Platz: 13, 11.

4. Jagdrennen der Vierjährigen. 1. Gottschalks Feirefis (Kukulies), 2. Fuchsmajor, 3. Kahlet. 4 Pferde liefen. Toto: 27, Platz: 11, 10.

5. Landsberg-Jagdrennen. 1. Stahls Ritter Blaubart (Freese), 2. Herzog, 3. Savoyard. 5 Pferde liefen. Toto: 28, Platz: 19, 19.

6. Poseidon-Hürdenrennen. 1. Stahls Magister (Edler), 2. Landrichter, 3. Terz. 7 Pferde liefen. Toto: 60, Platz: 16, 15, 17.

7. Jasmin-Flachrennen. 1. Halmas Sternschnuppe (Schmitz), 2. Prinz Karneval, 3. Habakuk. 7 Pferde liefen. Toto: 18, Platz: 12, 87, 17.

*

Trabrenntermine zu Gelsenkirchen. Der Westdeutsche Traberzucht- und Rennverein e. V. Gelsenkirchen hat davon Abstand genommen, den für jetzt Sonntag, den 18. Mai, vorgesehenen Renntag abzuhalten. Dagegen sind die nächsten Renntage auf Sonntag, 25. Mai, Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 29. Mai, Sonntag, 1. Juni, und Pfingstmontag, 9. Juni festgesetzt.

Das gestörte Pferderennen. Bei dem bekannten französischen Pferderennen in Tremblay am Mittwoch hatte der Starter das Rennen für gültig erklärt, obwohl nur ein Teil der Pferde vom Start abgegangen war. Das Publikum geriet über diese Entscheidung in solche Erregung, daß es in die Bahn eindrang, das zweite Rennen verhinderte und eine Reihe von Baracken des Totalisators in Brand setzte. Kavallerie aus Vincennes wurde herangezogen, um die Rennbahn zu säubern. Die übrigen Rennen wurden abgebrochen.

Radsport.

a **Der Motorradfahrerklub Bochum** hat sich an der Motorradfahrt um den Großen Frühjahrspreis des A. M. C. 23 in Aachen am Sonntag durch einige Mitglieder beteiligt. Die Strecke betrug von Aachen durch die Eifelgebirgslandschaften 162 Kilometer. Die Bochumer haben unter äußerst starker Beteiligung in Ehren bestanden. In der ersten 750—1000-ccm-Klasse fuhr Wolterhoff-Bochum. Er gelangte als 4. Sieger am Ziele an. In der 200—250-ccm-Klasse, 135 Kilometer, startete ebenfalls unter starker Konkurrenz Klens-Bochum, der nach einem anstrengenden, schneidig durchgeführten 4-Rundenkampf als zweiter Sieger durchs Ziel schoß.

Sportliches Allerlei.

* **Der Segelflug bei Rositten.** Bei dem Segelflugwettbewerb in Rositten gelang es Ferdinand Schulz, auf seinem Apparat F. S. III im Laufe des Sonntags vormittags zwischen Predienberg und Sliewietberg einen neuen glänzenden Dauerflug aufzustellen. Mit einer Abflugshöhe von 66,4 Meter landete Schulz etwas höher auf der Predien-Kuppe nach einer Flugdauer von 8 Stunden 42 Minuten 9 Sekunden. Damit hat Schulz den Weltrekord gebrochen. Der Flieger Martens hat gleichfalls einen erfolgreichen Flug am Sonntag unternommen und ist hart an der litauischen Grenze gelandet.

Aus Nachbarschaft und Provinz.

× **Wattenscheid,** 16. Mai. Eine Sammelstelle für Liebesgaben und Spenden für ausgesperrte Bergarbeiter ist auf dem Rathause, Zimmer 1, eingerichtet. — Durch Vermittlung des Charitasverbandes überwies der Papst der Krankenfürsorge für Stadt und Amt Wattenscheid den Betrag von 500 Mark zum Besten lungenkranker Kinder. — Die Kinder der Stadt Wattenscheid, welche für den Landaufenthalt im Kreise Oststernberg bestimmt sind, sammeln sich heute vormittag 11 Uhr am Bahnhof Wattenscheid (Westenfeld). Die mitzunehmenden Kleidungsstücke sind in einem Korb, Kistchen oder Karton zu verpacken und gut zu verschnüren. Da für Getränke während des Transportes gesorgt wird, ist das Mitnehmen von Getränken in Flaschen zu unterlassen. Die Schulbücher usw. müssen die Kinder mitnehmen.

⚓ **Mühlinghausen,** 14. Mai. Anläßlich seiner 25-jährigen Bestehens veranstaltete der Cäcilienverein eine eindrucksvolle wie auch künstlerisch beachtenswerte Jubelfeier. Eine würdige Einleitung erhielt das Fest durch ein feierliches Hochamt, das um 9 Uhr in der Pfarrkirche vom Dechanten Funke zelebriert wurde. Die Messe wurde durch die Wiedergabe der „missa in honorem St. Sigismundi" verschönert, die von dem Jubelchor rhythmisch und dynamisch vorzüglich gesungen wurde. Die Festpredigt hielt Vikar Schilling, Bezirkspräses der Cäcilienvereine der Dekanate Wattenscheid und Eickel. An die Predigt schloß sich die Fahnenweihe. Nach dem Hochamte fand im Saale der Wirtschaft Benkel die Ehrung der 26 Jubilare statt, die vom Pfarrer Funke vorgenommen wurde. Anschließend gedachte er auch der gefallenen Mitglieder des Vereins und nahm die Enthüllung einer kunstvoll ausgearbeiteten Gedenktafel für die Gefallenen des Vereins vor. Zum Schlusse wurden mehrere Glückwunschschreiben vorgelesen, so unter anderem ein Schreiben des Herrn Bischofs. Am Nachmittage fand um 3 Uhr eine Festandacht statt, in der die Chöre der einzelnen Gemeinden wie Wanne, Eickel, Hordel, Günnigfeld, Leithe, Höntrop und Wattenscheid durch vorzügliche Darbietungen die Feier der Andacht hoben. Nachmittags 4½ Uhr fand dann im großen Saale des Volkshauses die weltliche Feier statt. Den großen mit zahlreichen Fahnen und Blattpflanzen geschmückten Saal füllte schnell eine gewaltige Menschenmenge. Beachtenswerte Liedergaben der Kirchenchöre des Dekanates füllten den Abend aus. Reichen Widerhall fand der Präses Pfarrer Funke nach seiner sinnreichen, feinen Ansprache. Einen besonderen Genuß bot das Konzert am Montag abend, für das Konzertsängerin Frl. Schwenke-Dortmund, Konzertsänger Kathol-Köln und Organist Gräfenstein-Dortmund gewonnen waren.

*

$ **Solingen,** 15. Mai. Hier hat sich eine Eigenheim-Siedlungsgenossenschaft G. m. b. H. Solingen gebildet. Die Pläne der Genossenschaft laufen darauf hinaus, die Genossen, vor allen Dingen Leute aus dem bürgerlichen Mittelstand, dazu zu veranlassen, für ein späteres Eigenheim Kapital zu sammeln. Man beabsichtigt zuerst ein größeres Gelände auf der Grenze der Städte Solingen, Wald, Gräfrath am Walder Wasserturm zu erwerben. Die Spargelder der Genossen werden auf der Sparkasse eingezahlt, und es wird darüber laufend Quittung gegeben. Durch die Mitarbeit der Sparkasse soll eine geordnete und wirtschaftliche Verwaltung der Gelder gewährleistet werden. Die Spareinlagen werden mit 4 v. H. jährlich verzinst, und die Darlehen, die später den baulustigen Genossen gegeben werden sollen, sollen zu einem Prozentsatz von 5 bis höchstens 6½ gegeben werden. Nur durch diesen geringen Zinssatz der Hypothek ist die zunächst noch für den Bauenden auf dem Hause ruhende Schuldenlast tragbar. Hat das Sparkassenkonto des Bauanwärters einschließlich des Geschäftsguthabens die Höhe von 25 v. H. des Preises für das Haus nebst Grundstück und Einfriedigung erreicht, so kann er auf Grund eines Fragebogens der Genossenschaft das Gesuch einreichen, den Bau nunmehr beginnen zu dürfen. Das Eintrittsgeld in die Genossenschaft beträgt 25 Goldmark. Außerdem hat jeder Genosse einen Geschäftsanteil von 500 Goldmark.

Wesel, 15. Mai. Infolge des guten Verlaufs der 5. Niederrheinischen Messe (Frühjahrs-Messe) haben die Stadtverordneten der Stadt Wesel beschlossen, auch in diesem Jahre eine Herbstmesse zu veranstalten. Diese ist die dritte Herbstmesse, die von der Stadt Wesel in Verbindung mit der Niederrheinischen Handelskammer Duisburg/Wesel durchgeführt wird. Sie findet statt vom 14. bis 18. August 1924.

(*) **Köln,** 16. Mai. Der mit der Kölner Messe verbundene Trubel erfährt in der Presse eine scharfe Kritik. So schreibt ein Blatt: Hunderttausend Menschen mit Kind und Kegel sind täglich auf dem Trab, um diese geräuschvolle Budenstadt zu durchziehen und fachmännische Gegenstände zu bestaunen, von denen sie zumeist gar nichts verstehen und die in dem furchtbaren Gedränge und Getöse auch nur wie ein Traumbild an ihrer Seele vorüberziehen, ohne irgend eine tiefere Spur zu hinterlassen. Aber es ist Betrieb da! — und das genügt dem Kölner. Tausende und Abertausende wälzen die Straßenbahnen in die Budenstadt hinein. Es ist wie ein Massenwahn über diese Menge gekommen und das Geld wird nur so hinausgeworfen für all den nichtigen Tand, der auf einem solchen Jahrmarkt sich überall spreizt und bläht. Armseliger Kinderspieltand, der vor dem Kriege zehn Pfennige kostete, wird mit fünfzig Pfennigen, ja einer Mark bezahlt. Ueberall ist die abscheulichste Nepperei im Gange. Ein Glas fades Bier kostet 60 Pfennige, ein Paar warme Würste eine Mark, und dabei sind alle Messewirtschaften bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein ungeheurer Rausch, seinen letzten Groschen zu verschleudern, durchbebt diese Menschen, als ob jeder sein Dukatenmännchen zu Hause hätte, das immer wieder neues Geld macht. Und das alles geschieht in einer Stadt, in der 100 000 Bewohner keine menschenwürdige Bleibe haben, ja kein heiles Hemd auf der Haut tragen, in einer Stadt, wo die Kinder an Unterernährung in großen Scharen dahinsiechen, alte kranke Leute in der Einsamkeit verhungern, und in welcher die Not die furchtbarsten menschlichen Laster gebiert!

** **Kleine Provinznachrichten.** Ein Küken mit vier Beinen kam im Hühnerhof des Eisenbahnwagenaufsehers Temme in Paderborn zur Welt. — In Kirchseelte bei Delmenhorst hat ein 10jähriger Junge sein 4jähriges Schwesterchen mit einer Schußwaffe, die er gefunden hatte, getötet. — Der Matrose Ritter aus Boppard wurde verhaftet, da er im Verdacht steht, einen Großkaufmann in Ludwigshafen ermordet zu haben. — Der 17jährige Erich Rehfeld aus Rheinhausen wollte aus dem hochgehenden Rhein ein Brett fischen. Dabei stürzte er in den Strom und ertrank.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Opfer eines Messerhelden.

§a **Bochum,** 15. Mai. Vor dem Schwurgericht hatte sich der verheiratete 27jährige Arbeiter Johann Weißhaar von Recklinghausen-Süd, ein gefährlicher Raufbold, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg in zwei Fällen zu verantworten. Der Angeklagte wohnte mit seiner Familie in dem Hause des Bergmanns Grüning in Recklinghausen-Süd. Er mißhandelte seine Frau wiederholt. Als Weißhaar am heiligen Abend 1923 gegen 12½ Uhr in etwas angetrunkenem Zustande in seine Wohnung zurückkam, begannen die Streitereien mit seiner Frau von neuem, wobei er sie mit Totschlag bedrohte, ein auf dem Fensterbrett liegendes Kartoffelschälmesser ergriff und sich mit ihm auf seine Frau stürzen wollte. Die Frau ergriff die Flucht und stürzte aus dem Hause auf die Straße. W. steckte das Messer zu sich und ging seiner Frau nach. Vor der Küchentür der Familie Grüning blieb er stehen. In diesem Augenblick kam der Bergmann Erwin Grüning die Treppe hinauf und forderte W. auf, Ruhe zu halten. Nach den Worten des Letzteren: „Was willst Du?" fiel er über den Grüning her und brachte ihm Stiche in den Bauch, Oberarm und Schulterblatt bei, an deren Folgen Gr. am 28. Dezember gestorben ist. Nach dieser Bluttat war Weißhaar in den Hof des Hauses gelaufen und hatte sich auf den älteren Sohn des Grüning, Arnim, der seinem Bruder Erwin zu Hilfe geeilt war, gestürzt. Inzwischen kam auch der Vater Grüning hinzu und versuchte, die Streitenden auseinanderzubringen, wobei er einen Stich in die rechte Hand und in die rechte Schulter davontrug. Dann lief W. in den Garten. Indessen hatte Arnim drei lebensgefährliche Stiche in die Lunge sowie solche in Arm, Finger und Gesicht von Weißhaar erhalten, die schon am 26. Dezember seinen Tod herbeiführten. Der Angeklagte handelte aus reiner Rauflust. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

*

Ueberfall auf einen Polizeibeamten.

§a. **Westenfeld,** 15. Mai. Vor dem erweiterten Schöffengericht standen unter Anklage des Aufruhrs die Bergleute Max Knieß, Wilhelm und Friedrich Zdumek, Hugo Mallwitz, Schlosser Friedrich Plaßmann, sämtlich von Wattenscheid, und Schlosser Albert Siegulla von Westenfeld, alle bisher unbestraft. Die Tat, welche sich in der Nacht zum 3. Februar in Westenfeld abspielte, richtete sich gegen den Polizeibeamten Kullak. In der betreffenden Nacht stand Kullak an der Ecke der Haupt- und Wilhelmstraße zu Westenfeld. Gegen 1 Uhr kamen ca. 25 Personen aus der Richtung von Höntrop singend. Der Beamte forderte zur Ruhe auf, dem Friedrich Zdumek nicht folgte. Der Beamte verlangte von ihm einen Ausweis. Plötzlich wurde er von der Menge umringt und mehrfach auf den Kopf geschlagen. Der Beamte suchte nun von seiner Waffe Gebrauch zu machen, er wurde jedoch von mehreren Personen überwältigt und ihm der Säbel entrissen, der in der Nähe des Buschmannweges fortgeworfen wurde. Auf der Suche nach seinem Säbel wurde er im Buschmannweg abermals von einem Trupp überfallen, worauf er seinen Dienstrevolver zog. Man erfaßte ihn, um ihm die Waffe zu entreißen. Es wurde von Mallwitz gerufen: „Die Pistole müssen wir haben, er muß verrecken, er ist der erste, die anderen kommen nach!" Während der Beamte mit den Angreifern um die Pistole rang, wurde er von einer weiteren Person fortgesetzt mit einem harten Gegenstand auf den Kopf geschlagen. In dieser Situation gab der Beamte einen Schuß ab, worauf die jungen Burschen nach allen Richtungen davonflohen. Plaßmann und Knieß wurde eine Beteiligung nicht nachgewiesen, gegen sie erkannte man auf Freisprechung. Friedrich Zdumek und Mallwitz erhielten je 7 Monate Gefängnis, die übrigen Angeklagten je 6 Monate Gefängnis. Bei guter Führung und Zahlung einer entsprechenden Geldbuße wurde ihnen Strafaussetzung zugebilligt, jedoch muß Friedrich Zdumek 2 Monate der Strafe erst abbüßen.

*

Die Wattenscheider Postdiebstähle.

§s. **Wattenscheid,** 15. Mai. Nach viertägiger Verhandlung ist am Dienstag die umfangreiche und langwierige Vernehmung der Angeklagten abgeschlossen worden. Wesentliche Ergebnisse förderte der letzte Vernehmungstag, der in der Hauptsache den Ehefrauen der angeklagten Postbediensteten gewidmet war, nicht zu Tage. Mittwoch begann die Zeugenvernehmung. Nachdem zunächst eine Anzahl Personen aus Wattenscheid vernommen waren, die sich über Wahrnehmungen äußerten, die sie zu den Diebstählen und zu den persönlichen Verhältnissen verschiedener Angeklagten gemacht haben, gab der Vertreter der Essener Postbehörde einen eingehend gehaltenen Ueberblick über den Umfang der Diebstähle und den Verlauf des Aufklärungsergebnisses. Von Mitte des Jahres 1919 bis Anfang des Jahres 1920 waren bereits mehr als 1100 Postpakete in Wattenscheid abhanden gekommen, und hierbei handelte es sich ausschließlich um Pakete, die für Empfänger in Wattenscheid und Günnigfeld bestimmt waren. In der Hauptsache gerieten Postpakete in Verlust, die Lebensmittel, Kleiderstoffe, Zigarren und Tabak enthielten. Rechnet man die übrigen Verluste, die im Postpaketverkehr ständig vorkommen, sehr hoch, so beträgt die Zahl der in Wattenscheid gestohlenen Pakete in den wenigen Monaten von Mitte 1919 bis Anfang 1920 allein etwa 850. Auch bei der Güterabfertigung machte sich der Verlust der Sendungen sehr stark bemerkbar. Am Freitag beginnen die Anklage- und die Verteidigungsreden, die vermutlich den ganzen Tag in Anspruch nehmen.

Letzte Telegramme

Die Forderungen der Deutschnationalen.

A. **Berlin,** 16. Mai. (Eig. Drahtber.)

Die Auseinandersetzung über die Regierungsbildung wird in der Presse fortgesetzt. Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei hat am Donnerstag unter dem Vorsitz Dr. Hergts eine Sitzung abgehalten und hat eine Entschließung gefaßt, die im wesentlichen den Ausführungen der deutschnationalen Presse entspricht.

„Wir fordern," so heißt es in der Entschließung, „daß die gegenwärtige Reichsregierung entsprechend dem Ausfall der Wahlen, der den veränderten politischen Willen des Volkes festgestellt hat, dem Reichspräsidenten alsbald ihren Rücktritt anbietet. Die gegenwärtige Regierung entbehrt jeglichen Rechtes, Deutschland in den Verhandlungen über das Sachverständigengutachten noch entscheidend zu vertreten. Wir erheben entschiedenen Einspruch dagegen, daß das Kabinett etwa die Gesetzentwürfe zur Durchführung des Sachverständigengutachtens der Reparationskommission vorlegt oder auch nur in den vorbereitenden Verhandlungen dem Organisationskomitee oder der Reparationskommission irgendwelche Erklärungen über den Standpunkt der deutschen Regierung abgibt oder abgeben läßt. Die Deutschnationale Volkspartei wird derartige Erklärungen nicht als für sie bindend anerkennen."

Es braucht wohl kaum betont zu werden, daß die Regierung Marx-Stresemann nicht gewillt ist, derartige Forderungen zu erfüllen. Im übrigen interpretiert das Organ der Deutschen Volkspartei, die „Zeit", den vorgestrigen Beschluß ihrer Reichstagsfraktion als eine Unterstützung der Außenpolitik Dr. Stresemanns. Weiter wird dann gesagt: „Das Problem der Regierungsbildung besteht zunächst darin, über die Haltung der Deutschnationalen in der Frage der Außenpolitik völlige Klarheit zu schaffen. Bisher ist diese Klarheit nicht vorhanden. Der deutschnationale Parteivorsitzende, Herr Hergt, hat sich zwar über das Sachverständigengutachten ausführlich ausgesprochen, hat aber keinesfalls klar erkennen lassen, daß die unverzichtbaren Vorbehalte, von denen er sprach, im Gegensatz zu der Außenpolitik stehen, die von der Regierung bisher befolgt worden ist. Es sind eine Reihe von deutschnationalen Auslegungen und Deutungen erfolgt, aus denen man schließen muß, daß zum mindesten ein erheblicher Teil der Parteigefolgschaft des Herrn Hergt die Annahme und Ausführung des Gutachtens ablehnt. Es ist also Vorbedingung der Regierungsbildung auf bürgerlicher Grundlage, daß die Deutschnationalen in aller Oeffentlichkeit erklären, welchen außenpolitischen Kurs sie einschlagen wollen und wie sie es insbesondere mit dem Sachverständigengutachten zu halten gedenken. Es läßt sich heute noch nicht übersehen, welches das Ergebnis dieser Erklärung sein wird. Der deutschnationale Ministerpräsident von Mecklenburg ist ein Beweis dafür, daß ein deutschnationaler Politiker in verantwortlicher Stellung nicht vor einer Politik zurücktritt, die man der Deutschen Volkspartei und der Regierung im Wahlkampfe als Hochverrat vorgeworfen hat. Damit entwickeln sich auch die Deutschnationalen im Reichstag nach dieser Seite. Wie ihre Haltung ungewiß ist, so läßt sich auch der Verlauf der Regierungsbildung noch nicht übersehen. Heterogene Teile, die in den außenpolitischen Fragen nach verschiedenen Seiten gehen, lassen sich in den Rahmen einer gemeinsamen Regierung nicht einspannen."

Der Schiedsspruch für die Metallindustrie.

Essen, 16. Mai.

Der Vertreter des Schlichters für Westfalen, Herr Schöbel, fällte gestern in den Lohnverhandlungen der Metallindustrie für die nordöstliche Gruppe folgenden Schiedsspruch:

Die Lohnvereinbarung vom 18. Januar 1924 wird ab 1. Mai mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, daß nach Möglichkeit ab diesem Termin eine Lohnerhöhung eintritt, deren Ausmaß sowie deren eventuelle Abänderungen der Lohnvereinbarung vom 18. Januar durch Schiedsspruch an dem Tage festgesetzt wird, an dem die Arbeit im Bergbau allgemein wieder aufgenommen worden ist. Terminfestsetzung und Einladung erfolgt durch den Schlichter für den Bezirk Westfalen.

Nach diesem Schiedsspruch gaben die Arbeitgeber folgende protokollarische Erklärung ab: Die Arbeitgeber lehnen diesen Schiedsspruch ab und erklären, daß sie sich volle Handlungsfreiheit für die zukünftigen Verhandlungen vorbehalten.

Staatssekretär Bergmann fährt nach Paris.

A. **Paris,** 16. Mai. (Eig. Drahtber.)

Wie der Korrespondent der Expreß-Korrespondenz zuverlässig erfährt, wird Staatssekretär Bergmann am Samstag in Paris eintreffen, um mit den zuständigen Mitgliedern des Organisationsausschusses für die Eisenbahnobligation Fühlung zu nehmen. Es handelt sich hierbei doch nicht um eine offizielle Sitzung dieses Ausschusses, sondern um eine erste Fühlungnahme.

Die letzte Fahrt.

A. **Halle,** 16. Mai. (Eig. Drahtber.)

Die Ueberführung der toten Kommunisten ging heute in aller Ruhe vor sich. Ein Teil der Werke lag von 12 Uhr an still. Die Leichen waren im Volkspark aufgebahrt. Von dort aus setzte sich der Zug in Bewegung. An allen Kränzen, die den Toten nachgetragen wurden, befanden sich rote Schleifen mit der Aufschrift: „Unseren durch den feigen Verrat der Sozialdemokraten gefallenen Genossen." Berittene Schutzpolizei sicherte den Zug.

Mißglückter Eisenbahnanschlag.

Beuthen, 16. Mai.

Wie die „Schlesische Zeitung" meldet, wurde in der Nacht vom Mittwoch in der Nähe des Bahnhofes Borsigwerk auf der Bahnstrecke Borsigwerk—Peiskretscham bei Kilometer 71.8 an zwei Stellen unter den Gleisschwellen eine Sprengladung angezündet, wodurch die Schwellen zersplittert und einige Hakenplatten abgesprengt wurden. Gleichzeitig wurden elf Signaldrähte durchschnitten. Der diensttuende Weichensteller bemerkte den Defekt an den Drähten, so daß ein größeres Unglück vermieden wurde.

Ein meineidiger Kriegsminister a. D.

Nürnberg, 16. Mai.

Der ehemalige bayerische Kriegsminister und jetzige Fabrikant Schneppenhorst in Nürnberg wurde vom Schwurgericht nach dreitägiger Verhandlung wegen fahrlässigen Falscheides zu 6 Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt. Schneppenhorst hatte bei der Gerichtsverhandlung über einen Konflikt zwischen Mitgliedern der V. S. V. D. und der Reichsflagge anläßlich einer sozialdemokratischen Versammlung im „Weißen Roß" am 2. Juni unter Eid Aussagen gemacht, welche im Widerspruch zu anderen Zeugenaussagen standen.

Die internationale Auswanderungskonferenz.

Rom, 16. Mai.

Auf dem Kapitol wurde heute die internationale Auswanderungskonferenz eröffnet in Gegenwart des Königs, Mussolinis, der Minister, der Staatssekretäre und des diplomatischen Korps. Mussolini hieß in seiner Eröffnungsrede die Abgesandten der 59 Staaten willkommen und wünschte der Konferenz Erfolg.

Rom, 15. Mai.

Die Karnischen Alpen waren Mittwoch der Schauplatz eines schweren Erdbebens. In Ampezzo ist die Kirche eingestürzt.

3 Billige Tricotagen-Tage 3

Wir empfehlen unserer Kundschaft von diesem Angebot unbedingt Gebrauch zu machen.

Einsatzhemd besonders billig mit gutem Rips-Einsatz 3.60, 3.25, **2.95**
Einsatzhemd gute Makkoware mit Ia. Rips-Einsatz **4.50**
Einsatzhemd Ia. weiß Makko Ia. Zephyr-Einsatz **4.80**
Einsatzhemd Ia. weiß Makko Ia. Rips-Einsatz **5.40**
Einsatzhemd Ia weiß Makko Ia. Rips-Einsatz 7.00, 6.50, **6.00**
Einsatzhemd porös Ia. Rips-Einsatz 7.50, 7.00, **6.50**
Einsatzhemd „Kristall" Ia. Rips-Einsatz 9.40, 9.00, **8.60**
Einsatzhemd „Knüpftricot" Ia. Rips-Einsatz" 9,75, 9.25, **8.75**

Makkohemd sehr preiswert 2.90, 2.70, **2.50**
Makkohemd solide Qualität 4.20, 4.00, **3.80**
Makkohemd porös Ia. Qualität 5.50, 5.00, **4.50**
Makkohemd gute Ware 6.00, 5.75, **5.50**
Makkohemd „Kristall" vorzügliche Qualität 7.60, 7.30, **7.00**
Makkohemd „Kristall" Ia. Ware 7.80, 7.50, **7.20**
Makkohemd „Knüpftrico" weiß und gelb, bestes Fabrikat 8.50, 8.00, **7.50**
Makkohemd „Kristall" beste Qualität 8.20, 7.90, **7.60**

Makkohose außergewöhnlich billig 2.35, 2.15, **1.95**
Makkohose solide Ware 3.10, 2.90, **2.50**
Makkohose Ia. Qualität 3.75, 3.50, **3.25**
Makkohose porös solide Qualität 4.30, 3.90, **3.50**
Makkohose „Knüpftrico" prima Qualität 6.80, 6.40, **6.00**
Makkohose „Kristall" vorzügliche Ware 6.60, 6.30, **6.00**
Makkohose „Piqué" Ia. Qualität 6.60, 6.30, **6.00**
Makkohose „Kristall" bestes Fabrikat 7.00, 6.70, **6.40**

Farbige Herren-Garnituren in jeder Preislage!

In Dr. Lahmanns Wäsche sowie in Bengers Unterzeugen unterhalten wir sortiertes Lager.

Herren-Netzjacken ...1.55, 1.40, **1.25**
Herren-Makkojacken gelb 3.10, 2.90, **2.70**
Herren-Makkojacken weiß 5.60, 5.10, **4.60**
Herren-Makkojacken gelb 6.00, 5.70, **5.40**

Wanderblusen u. -Hemden Turnerhemden, Sportgürtel, Rucksäcke, Stutzen in allen Ausführungen und Preislagen.

Preise in Billionen Mark.



CLEMENS BOCHUM

Das Haus der guten Qualitäten!

Gut abgeputzte Ziegelsteine pro ‰ 15 Bill.-Mk. hat abzugeb. **Johann Heynen** Tiefbaugeschäft, Dorstener-Str. 19.

Hosen von 3 Bill. Mk. an **Tepper**, Kortumstr. 1.

Gut erhaltenes Stoffsofa, sowie gebrauchtes Plüsch- u. Leder-Sofa billig abzugeben. Polsterei, Wittenerst. 75¹, pt.

Weiß Blumentisch, Kronleucht. f. Gas- u. Elektr., Schirmständ., Brotschneidemaschine billig zu verkaufen. Graf-Engelb.-St. 19

2tür. Kleiderschr. Waschk. m. gr. Sp., Bettst. m. Auflage-Matr., Tisch und 4 Rohrstühle, fast neu, zu verkaufen. Am Maarbach 6, III.

3 Monate alter **Dobermann** mit Stammbaum preiswert abzugeb. Yorkstr. 21, ptr.

Guten Pferde-Strohdünger hat dauernd u. bill. zu verkaufen. Diberastr. 57, I., Meitm., Beraftr. 8.

Neu renoviert! **Moltkemarkt 36** Neu eröffnet!

Matzke's Speise-Salon's
Spezialität: Mittag-Abendessen, a la Karte.
National - Sporting - Club - Bochum
Box-Akademie Matzke
Gründlicher Unterricht nach engl.-amerik. Methode, absolut konkurrenzlos, individuell und gewissenhaft. Ausbildung zum Amateur und Berufsboxer. Selbstverteidigung. Privat-Klassenunterricht. Ausbildung ganzer Vereine. Spezialkurse für Sportlehrer, Punkt- und Ringrichter. **Besichtigen Sie die mustergültigen Trainingsräume.**

Gut erhaltener Gasherd preiswert zu verk. Kronenstr 17, II.

Schwein a. Weiterk. zu verkaufen. Hamme, Gahlenscheistr. 61.

N. Anzug, Gr. 48, grau, für 38 Bill. zu verk. Ehrenfeldstr. 74, 4.

Fast neue Tischmangel billig zu verkaufen. Lothringerstr. 5, I.

Fast neuer Somm.-Anzug für m. Fig. sehr billig zu verk. Brückstr. 66, 1. Etg.

Gitzliegewagen billig zu verkaufen Dorstenerstr. 31.

1 nein 2
Herkules-Haarnetze
in Preis und Qualität unübertroffen, erhalten Sie zu nachstehenden Preisen

	Bill. Mk.
Einf. Hauben 2 Stck.	0.20
Dopp. Hauben 2 Stck.	0.30
Einf. Stirn . 2 Stck.	0.25
Dopp. Stirn . 2 Stck.	0.35

Alleinverkauf für Bochum und Umgegend:
Josef Hackert, Heinrichstraße 10.
Abteilung II: Seifen und Parfümerien.
LH28

Billiger Bezug in **Photo-Bedarf**
Platten — Papiere — Filme
Spezialität: Stative in Metall und Holz
Copierrahmen — Lampen — Albums
Komplette Klapp-Cameras von 15 Bill.Mk. an.
Entwickeln — Copieren — Vergrößern
Drogerie Hucklenbroich
Brückstraße 55
Besichtigen Sie meine Schaufenster!

Bitte ausschneiden

Hingerichtet!
sind bei Tisch aller Augen auf ein schönes
Alpacca-Tafelbesteck
praktisches Verlobungs- und Hochzeits-Geschenk.

		Bill.-Mk.
1/2 Dtz.	Löffel	4.—
1/2 „	Gabeln	4.—
1/2 „	Tafelmesser	6.—
1/2 „	Kaffeelöffel	3.—
1/2 „	Dessertmesser	3.—
1/2 „	Dessertgabeln	3.50
1/2 „	Ebenholz-Tafelmesser	3.—
1/2 „	„ Tafelgabeln	3.—
1/2 „	„ Dessertgabeln	4.50
1/2 „	Ebenholz-Dessertmesser	4.50

versendet getrennt oder komplett gegen Nachnahme
W. B. Niephaus Alpacca-Besteckfabrikation
Mörs (Niederrhein) Essenbergerstraße 35

Bochumer Nachrichten.

Um das Reichsknappschaftsgesetz.

Vom Verband der Bergarbeiter Deutschlands wird uns geschrieben:

Als im Juni des vergangenen Jahres das Reichsknapschaftsgesetz im Reichstag angenommen wurde und dadurch zum Teil Forderungen verwirklicht worden sind, welche die organisierten Bergarbeiter seit Jahrzehnten zur Knappschaftsreform erhoben hatten, ließen die Bergbauunternehmer kein Mittel unversucht, um der Durchführung des Reichsknappschaftsgesetzes Schwierigkeiten zu bereiten. Ihr Verhalten begründeten sie damit, daß die Lasten, die das Reichsknappschaftsgesetz verursacht, für den Bergbau nicht tragbar wären. Bei dem Herrn Reichsarbeitsminister Brauns fanden sie für ihre Behauptungen auch ein williges Ohr. Er hatte bereits einen Entwurf ausgearbeitet, um das Reichsknappschaftsgesetz noch vor seinem Inkrafttreten zu ändern. Zum Glück für die Bergarbeiter hat aber der alte Reichstag diese Absicht durchkreuzt. Die Bergbauunternehmer haben aber trotzdem ihre Hoffnung nicht aufgegeben, daß das Gesetz doch noch geändert wird.

Was die Belastung des Bergbaues durch Beiträge zur Sozialversicherung anbetrifft, so ist sie im Ruhrbergbau im Durchschnitt pro Belegschaftsmitglied wie folgt:

Pens.-Vers. monatlich 10,5 Mark oder je Schicht	12— Pfg.
Krankenversich. monatlich 4 Prozent je Schicht	20,6 „
R.-Ind.-Versicherung monatl. 2,06 Mk. oder je Schicht	8,02 „
Erwerbslose monatlich 2 Prozent oder je Schicht	10,3 „
Belastung je Schicht	80,92 Pfg.

80,92 Pfg. je Schicht und Kopf der Belegschaft hat also der Unternehmer zu zahlen. Der gleiche Anteil entfällt auf den Arbeiter. Gewiß sind die Beiträge nicht unerheblich. Aber bevor man ein Urteil fällt, ist die Frage zu prüfen, ob sie wirklich in der Höhe erforderlich sind.

Der Bergarbeiterverband hat bereits im Februar in einem Artikel „Die Beitragslast nach dem Reichsknappschaftsgesetz" darauf hingewiesen, daß die Taktik der Unternehmer dahin geht, die Beiträge zur Pensionskasse so hoch als möglich anzusetzen, um auch die Bergarbeiter gegen das Gesetz aufzubringen. Bei der Berechnung hat der Bergarbeiterverband die Pension zugrunde gelegt, die im Februar an die Knappschaftsinvaliden zu zahlen waren und nach dem Durchschnittsdienstalter von 23 Jahren, wie es in Wirklichkeit besteht, berechnet. Zur Deckung der Ausgaben der Pensionskasse für Februar hätte der Allgemeine Knappschaftsverein nach der damaligen Berechnung folgende Beiträge notwendig gehabt:

Für 40 000 Invaliden mal 42,96 Mark =	1 718 400 Mk.
für 40 000 Witwen mal 21,48 Mark =	859 200 „
für 60 000 Waisen mal 8,59 Mark =	515 400 „
für 100 Invaliden Sterbebeihilfe mal 128,88 Mark =	12 838 „
	3 105 888 Mk.

Diese Summe war notwendig, um die Ansprüche der bis zum 1. Januar 1924 notwendigen Rentenempfänger zu befriedigen, unter Berücksichtigung auch der Dienstjahre, die über 25 Jahre hinausgingen. Dann wurde angenommen, daß nach dem 1. Januar 1924 20 000 Alterspensionäre hinzukämen, d. h. Pensionsempfänger, die auf Grund des § 26 des R.-K.-G. sich invalidisieren lassen konnten, ohne die Berufsunfähigkeit nachzuweisen, so daß für diese Rentenempfänger noch 20 000 mal 46,70 Mark (diese Summe machte monatlich 40 Prozent vom Hauerdurchschnittslohn aus) = 934 000 Mark aufzubringen wären. Rechnet man noch als Verwaltungskosten für einen Monat 70 000 Mark, wie sie auch im Durchschnitt für einen Monat 1914 in Betracht kamen, so war eine Summe notwendig für:

alte Rentenempfänger	3 105 888 Mk.
neue Rentenempfänger	934 000 „
Verwaltungskosten	70 000 „
Zusammen	4 159 888 Mk.

Nach der Angabe der Verwaltung des Allgemeinen Knappschaftsvereins kamen im Februar 380 000 Bergarbeiter als zahlende Mitglieder in Frage. Legte man diese Summe von 4 159 888 Mark auf diese Anzahl Mitglieder um, so ergab sich ein Gesamtbeitrag von 10,90 Mark pro Mitglied oder 5,45 Mark für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es hätte also ein Hauerdurchschnittslohn für eine Schicht als Monatsbeitrag zur Knappschaftspensionskasse genügt, um die Ansprüche der Rentenempfänger zu befriedigen und die Verwaltungskosten zu decken. Dabei hätten auch noch genügend Rücklagen gemacht werden können, weil nicht, wie angenommen worden ist, 20 000 Alterspensionäre in Frage kamen, sondern viel weniger. Am 1. Mai waren nur 5000 neue Rentenempfänger seit dem 1. Januar 1924 hinzugekommen.

Der Beitrag zur Pensionskasse wurde aber von der Verwaltung auf 21 Mark pro Mitglied oder auf 10,50 Mark für Arbeitgeber und Arbeitnehmer festgesetzt. Demzufolge war der Beitrag doppelt so hoch, als er in Wirklichkeit sein brauchte. Als der Verbandsvertreter Viktor im Vorstand des Reichsknappschaftsgesetzes den Unternehmern diese Aufrechnung machte und nachwies, daß der Beitrag viel zu hoch war, wurde von seiten des Generaldirektor Wiskott erklärt, daß im Laufe des Frühjahrs mit einer größeren Wirtschaftskrise zu rechnen wäre, weil es sich herausgestellt hätte, daß die Verträge mit der Micum undurchführbar seien. Die Verwaltung des Knappschaftsvereins berief sich auf diesen Ausspruch und sagte, daß sie demzufolge gezwungen sei, so viel Beiträge zu erheben, daß sie auch über die Wirtschaftskrise hinwegkäme. Von einer Beitragsherabsetzung für die Pensionskasse wollte man nichts wissen. Aus welchen Gründen, das ist auch für den Fernstehenden durchsichtig. Die Unternehmer glaubten, daß, wenn der Beitrag so hoch festgesetzt würde, daß die Bergarbeiter selbst gegen das Knappschaftsgesetz Sturm laufen würden. Vielfach sprachen sie auch später ihre Verwunderung darüber aus, daß die Bergarbeiter dies nicht taten. Jetzt suchen sie vermittels der Beeinflussung durch die Presse hier in etwa nachzuhelfen.

Wenn jetzt mehr Bergarbeiter die sogenannte Alterspension beantragen als wie ursprünglich angenommen worden ist, so sind auch daran die Unternehmer schuld. Sie haben bisher allein aus Trotz verhindert, daß die Rente sich über 25 Dienstjahren steigern kann. Dies angeblich auch wegen der zu großen Lasten, trotzdem ihnen von Sachverständigen gesagt wurde, daß die Belastung größer würde, wenn die Steigerung nicht über 25 Jahre möglich wird, weil kein Bergarbeiter gewillt sein wird, über 25 Jahre Beiträge zu zahlen, wenn er dadurch seine Bezüge nicht steigern kann. Das, was ihnen von den Versicherungsvertretern und von Sachverständigen gesagt worden ist, das tritt jetzt ein.

Wenn bei der Knappschaftskrankenkasse der Beitrag 8 Prozent vom Grundlohn beträgt, so ist er als hoch zu bezeichnen, weil die Krankenkasse nur die nackten Pflichtleistungen gewährt. Die hohen Krankenziffern, die gegenwärtig im Ruhrgebiet zu verzeichnen sind, sind nicht auf das R.-K.-G zurückzuführen, sondern auf die Verelendung und Unterernährung der Bergarbeiter, die allen Krankheiten Vorschub leisten. Der Beitrag zur Krankenkasse konnte bereits um 2 Prozent herabgesetzt werden. Die Knappschaftsältesten stimmten der Herabsetzung nicht zu, sondern verlangten die geraubten Mehrleistungen der Krankenkasse, wie die Frauenhilfe u. a.

Stellen sich die Unternehmer zum R.-K.-G. anders ein und versuchen sie es in vernünftiger Weise durchzuführen, so lassen sich die Beitragslasten bedeutend herabsetzen. Wird der Lohn der Bergarbeiter den wirklichen Lebensverhältnissen angepaßt, so daß den Bergarbeitern und ihren Familien eine ausreichende Ernährung gesichert ist, so werden auch die Krankenziffern zurückgehen und dadurch die Ausgaben der Krankenkasse. Die Beiträge lassen sich dann also auch ohne eine Aenderung des R.-G.-G. mindern. Wer das R.-K.-G. ändern will, wird die geschlossene Bergarbeiterschaft gegen sich haben.

Der Haushaltsplan der Provinz Westfalen.

In diesem Jahre ist es zum ersten Male wieder möglich, einen ordnungsmäßigen Haushaltsplan aufzustellen. Der Grundsatz größtmöglichster Sparsamkeit ist, wie in den Vorjahren, so auch jetzt überall beobachtet. Für kulturelle Zwecke sind erhöhte Mittel vorgesehen. Eingehend auf die einzelnen Etatsposten bemerkt der Entwurf:

Die Wirkungen des Personalabbaues sind berücksichtigt. Die Stellenzahl der Beamten ist entsprechend vermindert, was eine nicht unerhebliche Entlastung für den Haushalt bedeutet. Die Ausgaben der Anstalten sind in der Weise geschätzt, daß zu den Vorkriegssätzen ein Aufschlag von 25 bis 30 Prozent zur Berücksichtigung der noch herrschenden Teuerung genommen ist. Die finanzielle Wirkung der neuen Verordnung über die Fürsorgepflicht läßt sich noch in keiner Weise übersehen. Soweit möglich, ist versucht worden, ihr in der Ansetzung der einzelnen Beträge bei den verschiedenen Wohlfahrtszweigen Rechnung zu tragen. Für alle Fälle erscheint es zweckmäßig, im Haupthaushaltsplan einen besonderen Stock von 150 000 Mk. für die Zwecke der Wohlfahrtspflege auszuwerfen. Mit Rücksicht auf die allgemeinen Verhältnisse ist es leider in diesem Jahre noch nötig, einen allgemeinen Pauschbetrag vorzusehen, aus dem die etwa notwendig werdenden Mehrausgaben gedeckt werden können. Zu diesem Zweck sind in der Abteilung: Allgemeine Verwaltung ein Betrag von 300 000 Mark für diesem Zweck eingesetzt worden.

Im ganzen zeigt der Haushaltsplan eine Ausgabe von rund 26 600 000 Mk. Ein Vergleich mit der Ausgabe der Inflationsjahre ist naturgemäß nicht möglich. Der letzte Friedenshaushalt 1914 wies eine Gesamtausgabe von rund 21 700 000 Mark auf. Das Rechnungsjahr 1924 hat also im ganzen eine Mehrausgabe von rund 4 900 000 Mark = 22,6 Prozent. An diesem Mehr sind beteiligt die außerordentliche Armenpflege mit 1 300 000 Mk., die Straßenverwaltung mit 1000 000 Mk., die Fürsorgeerziehung mit 600 000 Mk., die Heilanstalten mit 500 000 Mk. Der Rest verteilt sich hauptsächlich auf die neuen Verwaltungszweige (Krüppelfürsorge, Landesarbeitsamt und Kriegsbeschädigtenfürsorge usw.) Die außerordentlichen Ausgaben, die durch Anleihe aufzubringen sind, betragen 1 170 000 Mark.

Für die Deckung der laufenden Ausgaben stehen die eigenen Einnahmen und die Ueberweisungen von Reich und Staat zur Verfügung. Die eigenen Einnahmen belaufen sich auf 14 745 345 Mk. An Zuschüssen vom Reich darf mit einer Einnahme von 4 000 000 Mark gerechnet werden. Im ganzen darf mit einer Einnahme gerechnet werden: Eigene Einnahmen 14 754 345 Mark, staatliche Dotationen 4 000 000 Mark, Reichsüberweisungen 4 350 000 Mark, zusammen 23 104 345 Mark. Nach Gegenüberstellung der Gesamtausgabe von 26 604 345 Mark verbleibt als Deckung ein Rest von 3 500 000 Mark, der durch Provinzialsteuer zu decken ist.

Hinsichtlich der Erhebung der Provinzialsteuer hat das Preußische Ausführungsgesetz zum Finanzausgleichsgesetz nicht unwesentliche Aenderungen gebracht. Zwar ist die Grundlage dieselbe geblieben. Wie bisher sollen Reichseinkommen- und Körperschaftssteuern einerseits und Realsteuern andererseits der Verteilung zugrunde gelegt werden. Das Gesetz läßt die Möglichkeit einer ungleichmäßigen Belastung zu. Bei der großen Schwierigkeit indessen, gerade unter den gegenwärtigen unsicheren Verhältnissen einen einigermaßen gerechten anderweitigen Verteilungsmaßstab festzusetzen, schlagen wir vor, es bei der gesetzlichen Regel der gleichmäßigen Belastung der Einkommen- und der Realsteuern je zur Hälfte zu belassen, wie sie auch in den letzten Jahren stets vom Provinziallandtag beschlossen worden ist.

Eine wichtige Aenderung gegen den bisherigen Rechtszustand liegt jedoch im folgenden: Während nach den bisher maßgebenden Bestimmungen des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes nach festen Maßstäben aus zurückliegender Zeit umgelegt wurde, soll nach den neuen Bestimmungen die Provinzialabgabe in Hundertsätzen der im Rechnungsjahre selbst den Kreisen und ihren Gemeinden tatsächlich zufließenden Einkommen- und Körperschaftssteuerüberweisungen, sowie des Istaufkommens der in diesem Jahre staatlich veranlagten Realsteuern auf die einzelnen Kreise verteilt werden. Diese neue Regelung ist eingeführt, um die Abgabe unmittelbar den jeweiligen Verhältnissen anzupassen. Sie bringt allerdings den großen Nachteil mit sich, daß die Unterlagen für die Verteilung noch nicht feststehen, sondern geschätzt werden müssen. Diese Schätzung ist aber gerade in diesem Jahre besonders schwierig, da die wirtschaftlichen Verhältnisse völlig unsicher sind und, was ebenfalls sehr ins Gewicht fällt, die gesetzlichen Grundlagen für die in Frage kommenden Steuern ständigen Aenderungen unterliegen. In der Provinz Westfalen haben nach den uns gewordenen Mitteilungen eine Reihe von Industriegemeinden die Erhebung nach dem Maßstabe Ertrag und Lohnsumme beschlossen, was für die Provinzialumlage auch insofern wichtig ist, als nach § 51 der erstgenannten Verordnung bei dieser Umlage der auf die einzelnen Gemeinden entfallende Steuergrundbetrag nach der Lohnsumme nur zur Hälfte in Anrechnung kommt. Es ist nun aber zurzeit völlig unmöglich, die Erträgnisse aus diesen verschiedenen Veranlagungen einigermaßen zuverlässig zu schätzen.

Alle diese Schwierigkeiten lassen es zurzeit unmöglich erscheinen, einigermaßen zuverlässige Unterlagen für eine endgültige Provinzialumlage zu schaffen. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als zunächst lediglich eine vorläufige Provinzialumlage zu erheben und sie erst gegen Ende des Rechnungsjahres durch eine endgültige Umlage auf Grund der im Laufe des Rechnungsjahres beschafften genauen Unterlagen zu ersetzen. Die für 1924 vorgeschlagene Provinzialsteuer von 3,5 Millionen Mark ist rund die Hälfte der für 1914 beschlossenen Provinzialsteuer, welche 13,5 Prozent des damaligen Steuersolls betrug. Es erscheint am einfachsten, die vorläufige Umlage auf dieser letzten sicheren Grundlage von 1914 aufzubauen und sie auf die Hälfte des damaligen Prozentsatzes, also auf rund 7 Prozent des damaligen Steuersolls, festzusetzen.

)-(**Die Lage des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes.** Die Besserung auf dem Arbeitsmarkt konnte sich in verschiedenen Bezirken weiter durchsetzen, obwohl die immer mehr hervortretende Geldknappheit einen starken, ungünstigen Einfluß auf die Erzeugungs- und Absatzmöglichkeiten der einzelnen Industrie- und Gewerbezweige ausübt. So sind in der lippischen Holzindustrie (Detmold) wegen der Geldknappheit von verschiedenen Betrieben erneut Betriebseinschränkungen stärkeren Umfangs und in einem Fall gänzliche Stillegung vorgenommen worden. Die Arbeitsstreitigkeiten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau haben sich zu einem Arbeitskampf allergrößten Ausmaßes entwickelt. Die Erwerbslosenziffern sind in verschiedenen Bezirken weiter gesunken. In der Landwirtschaft hat sich die Nachfrage nach Arbeitskräften gegenüber der Vorwoche etwas gebessert. Infolge der Aussperrung im Ruhrbergbau boten sich Bergarbeiter zur Arbeitsaufnahme in der Landwirtschaft an. Offene Stellen für Mädchen sind reichlich vorhanden, doch fehlt es weiter an Angeboten. In der Metallindustrie ist eine geringere weitere Besserung eingetreten. Facharbeitskräfte konnten verschiedentlich untergebracht werden. Im Holzgewerbe haben sich die Beschäftigungsmöglichkeiten, besonders im Bezirk Detmold, sehr verschlechtert. Das Spinnstoffgewerbe hat weiter Bedarf an Facharbeitskräften. Im Baugewebe besteht Mangel an Facharbeitskräften.

s. **Im besetzten Gebiet verbotene Verbindungen.** Wegen Zugehörigkeit zu einer verbotenen Verbindung wurden der Klempnermeister Josef Goldschmidt aus Altenessen und der Hüttenbeamte Karl Hill aus Dahlhausen von dem Militär-Polizeigericht der französischen 3. Linien-Division zur Rechenschaft gezogen. Ersterer gehörte dem Deutschnationalen Jugendbund, der Jugendsektion der Deutschnationalen Volkspartei an, während letzterer Mitglied des Bismarck-Jugendbundes gewesen war. Beide Vereinigungen sind seit April d. J. durch eine Ordonnanz des Generals Degoutte verboten. Goldschmidt wurde zu 3, Hill zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

(*) **Hilfsaktion.** Die sozialdemokratische Fraktion des Stadtverordnetenkollegiums hat an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, für die Ausgesperrten Hilfsmaßnahmen zu treffen. Die Frage der Unterstützung soll auch in der ersten Stadtverordnetensitzung angeschnitten werden. Es ist eine erregte Sitzung zu erwarten. — Im Nachbarorte Harpen-Gerthe sind an die Familien der Ausgesperrten Lebensmittel verabreicht worden. In Wattenscheid, Herne und Gelsenkirchen hat sich die Kaufmannschaft bereit erklärt, soweit es in ihrer Macht steht, Waren für den Lebensbedarf zu kreditieren. — An die Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes und an die christliche Bevölkerung von Bochum und Umgebung richtet die Ortsverwaltung einen dringenden Appell, die christliche Bergarbeiterschaft in diesem Kampfe zu unterstützen. Sollte dieser Kampf sehr bald beendet sein, was zu erwarten ist, so wird die Not erst groß, da die Bergarbeiter gar keine Mittel zur Verfügung haben und es lange dauert, bis sie das erste Geld in die Hände bekommen. Die christliche Bergarbeiterschaft und auch der Deutsche Gewerkschaftsbund sind überzeugt, daß diejenigen Kreise, die mit der christlichen Bergarbeiterschaft sympathisieren, die christlichen Bergarbeiter in ihrer Not nicht vergessen. Es werden Geldmittel sowie Naturalien in Empfang genommen. Diese sind bei dem Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Herrn Wilhelm Engel, Bochum, Hellwegstr. 25, abzuliefern. Es zirkulieren Listen mit der Ueberschrift: „Deutscher Gewerkschaftsbund", Unterstützung für die christlichen Bergarbeiter. — Wie uns weiter mitgeteilt wird, haben die von den Freien Gewerkschaften bei der Geschäftswelt und in anderen Kreisen eingeleiteten Sammlungen willige Geber gefunden. — Die internationale Arbeiterhilfe hat bisher 25 Waggons mit Lebensmitteln für die ausgesperrten Ruhrbergarbeiter zur Verfügung gestellt. Für Bochum wurden mehrere Waggons Lebensmittel aus der Tschecho-Slowakei gespendet.

** **Großstadt und Kraftwagenverkehr.** Je größer die Stadt, desto schwieriger das Verkehrsproblem. Die Stadtverwaltungen fast aller größeren Städte arbeiten mit größter Sorgfalt an der Lösung dieses Problems, das fast mit jedem Tage dringender wird. In den Großstädten hat die Verwendung des Automobils eine enorme Steigerung erfahren, die bereits in zahlreichen Städten eine derartige Belastung der Hauptverkehrsstraßen ge-

Käte Gernsbachs Ehe.

46) Roman von **Margarete Elzer.**

„Wie die Deinen! Gute Nacht!"

Käte glitt durch den Vorhang in ihr Zimmer. Sie ahnte nicht, wie lange Dieter davor stand in sehnsuchtsvollen Gedanken. Endlich, als das Licht in ihrem Zimmer erlosch, schlich auch Dieter auf leisen Sohlen in sein eigenes Zimmer.

„Damrong, willst Du mir einen Gefallen tun — schlaf' auf der Schwelle zum Zimmer Deiner Herrin!"

„Herrin ist meines gnädigen Herrn Kleinod, und meine Heimat ist ein heißes Land voller Feinde und böser Geister. Damrong wacht. Mein Herr kann ruhig schlafen."

Nachdem Damrong seinen Herrn bedient hatte, suchte er sein Lager an der Schwelle zu Kätes Zimmer auf.

Dieter lag schlaflos. Er kannte das von seinem ersten Aufenthalt in Siam. Die ersten Wochen blieben fast immer ohne Schlummer, um später einer wahren Schlafsucht Platz zu machen.

Seine Gedanken waren erst mit Damrongs Worten beschäftigt. Wie scharf Diener doch sahen! Woran mochte Damrong erraten haben, daß Käte seines Lebens Inhalt geworden war? Dieter vergaß, daß Damrong Zeuge mancher verräterischen Sorge und mancher liebevollen Fürsorge geworden war.

Von Damrong glitten Dieters Gedanken wieder zu Käte.

Dankbar gedachte er ihrer völligen Genesung. Die Seereise hatte ihr wirklich ganz außerordentlich wohl getan. Ihr Autounfall war fast vergessen, von Käte bestimmt mehr als von Dieter, der oft noch im Traum den qualvollen Schrecken wieder erleben mußte, den er damals empfunden hatte, als er hörte, daß sie verwundet sei.

Mit heißer Liebe, mit inniger Sorge und rastloser Fürsorge beschäftigten sich Dieters Gedanken in dieser schlaflosen Nacht mit Käte.

Liung Hais Verhalten war Dieter mehr als unbehaglich. Damrong mußte Befehl erhalten, die Türschwelle zu Käte nicht auf einen Augenblick zu verlassen, wenn er selbst nicht im Haus anwesend war. Dieter wußte ganz genau, daß Liung Hai mit Holm in Verbindung getreten sein mußte, und als natürliche Folge davon stand zu erwarten, daß Holm bald in Siam landen würde.

Dann hatte seine arme Käte einen Feind im Land und der Feind einen willfährigen Verbündeten in dem Chinesen, von dessen Gefährlichkeit sie sich kaum die rechten Vorstellungen machen konnte.

Welchen Schrecken würde sie bekommen, wenn sie Holm hier zu Gesicht bekam! Sie konnte so froh und leichten Herzens sein, und jedesmal, wenn Holm ihren Weg gekreuzt hatte, dann war der Frohsinn verklungen, und Käte schleppte schwer, unsinnig schwer an ihrem Schicksal. Dieter hatte Waffen genug in der Hand, Holm unschädlich zu machen; aber seine Gutherzigkeit würde ihm ihren Gebrauch nur im Fall der Notwehr erlauben. Dieter mußte auch ganz in Kätes Sinne zu handeln, wenn er Holm schonte und keiner neuen Bestrafung auslieferte.

Seine Weiterreise nach Tschantabun würde vielleicht doch nötig. Vorerst wollte van Steeg hinreisen, da er ja in Dieter jetzt eine Vertretung für die laufenden Geschäfte in Bangkok hatte. Gelang es van Steeg nicht, mit den Leuten fertig zu werden, so mußte er sich selbst zu der Reise aufmachen. Mit diesen Gedanken verging Dieter die kurze Nacht schnell genug. Am Morgen brannten ihm die Augen allerdings, aber sonst fühlte er sich ganz wohl und munter. Er freute sich auf das Frühstück mit seiner Käte.

Damrong meldete seinem Herrn auch bald, daß Käte ihn erwartete.

Dieter eilte zu ihr. Er sehnte sich nach einem Wort aus ihrem Mund. Mit einem freundlich-ruhigen Gesicht, das Käte an ihm kannte, trat er bei ihr ein. Keine Ahnung stieg ihr auf, mit welcher Energie Dieter es nur gelang, die stets gleiche, ruhig waltende Freundlichkeit an den Tag zu legen. Die Kraft, die er verbrauchte, ruhig zu erscheinen, gab seinem Gesicht den Ausdruck einer ganz besonderen Güte, ein Ausdruck, den Käte sehr an Dieter liebte, ahnungslos, daß er das größte Geschenk seiner Liebe zu ihr war.

„Guten Morgen, Käte, nun, wie hast Du die erste Nacht in Siam geschlafen?"

„Danke, ich müßte lügen, wenn ich sagen wollte, glänzend! Ich habe leicht geschlafen und schwer geträumt."

„Angenehm?"

„Nein — das kann ich nicht behaupten!"

Käte bediente Dieter mit allem, was er zu seinem Frühstück brauchte. Ihre Hände berührten sich einmal flüchtig. Dieter benutzte die Gelegenheit, Kätes Hand mit zwingendem Druck einen Augenblick festzuhalten und sie auf seltsam beunruhigende Art fragend anzusehen. Es war ein flüchtiger, unbeherrschter Augenblick. Käte erblaßte tief. Sie verstand den Blick nicht, sie fühlte nur den heißen Wunsch, ein einziges Mal sagen zu dürfen, wie innig sie Dieter liebte.

Dieter sah betroffen ihr tiefes Erblassen. Hatte sie ihn verstanden? Hatte er sie erschreckt, weil sie sein Flehen nicht erhören konnte? Er fand den Mut auch jetzt nicht eine Frage an das Schicksal zu stellen, deren Beantwortung Käte nur inniger an ihn knüpfen konnte oder ganz von seiner Seite treiben.

Wenn Dieter die Frage einmal gestellt hatte, mußte sich alles verändern — beim Alten konnte es auch dann nicht bleiben, wenn Käte seine Neigung nicht erwidern konnte. Dieter schob, nervös von der schlaflosen Nacht, die unruhigen Gedanken von sich.

Lebhaft wandte er sich zu Käte.

„Erzähle von Deinem Traum!"

„Es war ein zusammenhangloser Reigen von Schlangen, Chinesen, Hahnenkampf, einem Papagei, dem ich mit wehem Herzen ein paar dumme Worte lehren wollte."

„Welche Worte wollte der dumme Vogel nicht begreifen?"

Käte errötete heftig, als ihr einfiel, daß sie sich abgemüht hatte, dem Vogel zu lehren: „Dieter, ich hab' Dich lieb!"

Unmöglich konnte sie das sagen. Sie nahm zu einer kleinen Lüge die Zuflucht.

„Ich habe die Worte vergessen."

Dieter hätte auch ohne ihr verräterisches Erröten gemerkt, daß Käte diesmal nicht bei der Wahrheit blieb, war aber viel zu ritterlich, Käte zu drängen. Im Gegenteil, er half ihr über die Verlegenheit.

„Was träumtest Du weiter?"

„Ich sah Flammen."

„Bedeutet Glück!"

„Und immer war irgend etwas in meiner Nähe, was ich nicht sah und was mich sehr bedrückte."

„Alles in allem also keine gute Nacht? Das tut mir leid. Ich will nicht hoffen, daß mehrere solcher Nächte Deine eben erst gewonnene Erholung in Frage stellen."

„Mach' Dir nur keine Sorge um mich! Ich bin nicht so zart, daß ich dauernder Sorge und Schonung bedarf."

Ich bin für Dich verantwortlich, Käte, doppelt verantwortlich hier im fremden Land. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Dich auch bitten, keine Ausflüge auf eigene Faust zu unternehmen. Damrong mindestens muß Dich immer begleiten."

„Es kann doch unmöglich ein Mensch hier spurlos verlorengehen!"

„Ich will Dir nicht angst machen, Käte; aber Siam ist heißer Boden, besonders für Europäerinnen."

„Also ich verspreche Dir, nicht ohne Begleitung auszugehen."

„Und keine Besuche zu empfangen, die Du nicht kennst."

„Das würde ich nach den Erfahrungen mit dem Chinesen Liung Hai so wie so nicht gewagt haben."

„Es ist lieb von Dir, Käte, daß Du Dich meinen Anordnungen fügst."

„Gehorsam in diesen Dingen ist doch das wenigste, womit ich Dir meine Anhänglichkeit beweisen kann."

„Ich habe heute vormittag lange Konferenzen mit van Steg. Er reist morgen nach Tschanbatun. Hoffentlich gelingt es ihm, die Arbeiter in meinen Minen zur Vernunft zu bringen. Andernfalls müßte ich auch noch hinreisen."

(Fortsetzung folgt.)

bracht hat, die in vielen Fällen über das Fassungsvermögen dieser Straßen hinausgeht. Eine Verbreiterung der Straßen ist in den meisten Fällen wegen der Kosten oder aus bautechnischen Gründen unmöglich, das tritt in Bochum sehr in Erscheinung. Es muß daher die Verkehrsentwicklung selbst eine Veränderung erfahren, sollen nicht unerquickliche, ja sogar gefahrbringende Zustände entstehen. Wie groß gerade die Gefahren sind, die sich aus dem gesteigerten Straßenverkehr ergeben, zeigt die Unfallstatistik. Wie die Verkehrsabwicklung in den Großstädten verändert und verbessert werden kann, darüber veröffentlicht der Berliner Städtebaudirektor Elkart (früher in Bochum) in der „Bauwelt" einen sehr lesenswerten Aufsatz. Er verweist einmal auf die Verbesserungsmöglichkeiten der verkehrspolizeilichen Maßnahmen und besonders auf den Ausbau von parallelen Entlastungsstraßen, wodurch der Durchgangsverkehr abgeleitet wird. Eine Regelung des Verkehrs mit Kraftwagen läßt sich natürlich nur im Zusammenhang mit dem übrigen Verkehr lösen. Neben diesen mehr positiven Maßnahmen müssen aber noch Bestimmungen getroffen werden, die negativ wirken, d. h. die eine unnötige Anhäufung der Geschäfte und Menschen in der Innenstadt und damit eine unerwünschte Verkehrssteigerung verhindern. Man sieht daraus, wie vielseitig das ganze Problem ist, und daß seine Bewältigung manchen Eingriff in die Gestaltung der Großstädte möglich macht. Es wäre falsch, diese Operation, die der Zukunft zugute kommt, nicht gründlich vorzunehmen, trägt sie doch dazu bei, das Problem der Ueberwindung der Entfernung zwischen Wohnsitz und Arbeitsstelle, das in der Großstadt besonders schwierig ist, zu lösen.

(*) **Arbeitsbeschaffung für Arbeitslose.** Ein Arbeitsloser sendet uns eine Beschwerde, die wohl Anlaß geben dürfte zu einer Erörterung der Frage, auf welche Weise am besten Erwerbslose wieder zu Lohn und Brot gebracht werden können. Die Zuschrift lautet: „Es wäre doch wirklich angebracht, wenn bei dem städtischen Arbeitsnachweis andere Richtlinien bezüglich der Arbeitsbeschaffung angenommen werden. Zur näheren Aufklärung erwähne ich folgendes: Am Mittwoch dieser Woche war es mir gelungen, bei dem Straßenbau am Stadtpark Arbeit ausfindig zu machen. Der Schachtmeister machte die Einstellung von einer Ueberweisung durch den städtischen Arbeitsnachweis abhängig. Er sagte noch, daß ungefähr 50 Arbeiter eingestellt werden können, im Augenblick war jedoch noch keine einzige Einstellung erfolgt. Auf meine Bitte beim städtischen Arbeitsnachweis, mir die betr. Ueberweisung auszustellen, wurde mir erwidert, meine Einstellung könne nicht erfolgen, da die betr. Leute von dort (Arbeitsnachweis) überwiesen werden. Meine wiederholten Vorstellungen, mich doch einzustellen, selbst bei dem Hinweis darauf, daß ich fast ein Jahr arbeitslos bin, wurden nur mit Achselzucken beantwortet. Es ist höchste Zeit, daß man in Bochum selbst bei persönlicher Arbeitbeschaffung endlich Arbeit erhalten kann und nicht auf das Wohlwollen der städtischen Beamten angewiesen ist."

H. **Stiepel neigt nach Bochum.** Auf dem vorgestrigen Fest des Wirtevereins Stiepel hielt Gemeindevorsteher Finke eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, wie sehr das Schwergewicht der wirtschaftlichen Beziehungen der Gemeinde Stiepel nach Bochum neigt. — Stiepel wird noch einmal der Villenvorort von Groß-Bochum!

** **Die Bevölkerungsabnahme hält an.** Im Monat April sind in der Stadt Bochum 804 Personen mehr fort- als zugezogen und 156 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am 1. Mai 152 323.

y **Festnahme eines Bochumers wegen doppelten Raubmordes. Der aus Bochum stammende Techniker Pilzermann wurde bei Aendhoizen in Holland unter starkem Verdacht, zwei bisher nicht aufgeklärte Raubmorde in Friesland begangen zu haben, von der niederländischen Kriminalpolizei verhaftet. Pilzermann steht im Alter von 30 Jahren und hat eine sehr bewegte Vergangenheit. Während des Krieges flüchtete er nach Unterschlagung von 20 000 Mark zum Nachteil eines Kölner Kaufmannes nach Holland, trieb dort Valutaspekulationen, die ihn in ziemlich kurzer Zeit zu einem reichen Manne machten. Durch mißglücktes Börsenspiel verlor er später sein ganzes Vermögen. Durch die beiden Raubmorde, die auf zwei Gütern verübt wurden und bei denen dem Täter größere Bargeldbeträge in die Lände fielen, suchte Pilzermann sein Glück zu korrigieren. Der Verhaftete hat bisher jede Schuld geleugnet.**

E. **Handwerkerpreise.** Aus dem Leserkreise erhalten wir folgende Zuschrift: „Die Zuschrift aus Handwerkerkreisen über Handwerkerpreise in Nr. 111 des „Bochumer Anzeiger" werden wohl in weiten Kreisen wenig überzeugend gewirkt haben. Für Rasieren und Haarschneiden wird heute ein Preis von 1,50 Mark gefordert. Das ist ungefähr das Vierfache des Friedens. Weshalb dieser große Unterschied? Die vorgen. Ausführungen geben uns darüber keine genügende Auskunft. Für Macherlohn eines Anzuges muß man auch das Doppelte und mehr bezahlen als im Frieden. Aehnlich ist bei anderen Kleidungsstücken. Arbeiter, Beamte und Angestellte erhalten nur einen Bruchteil des Friedenslohnes und des Gehaltes und müssen fast alles mit dem Zwei- und Mehrfachen bezahlen. Diese Zustände sind auf die Dauer unhaltbar. Wir haben zwar Preisprüfungsstellen, desgl. Wucherpolizei. Von der Tätigkeit dieser Organe aber merkt man wenig oder gar nichts. Entweder diese Einrichtungen sind überflüssig, dann entferne man sie schleunigst, oder aber sie sind nötig, dann mögen sie ihres Amtes walten. Für Einrichtungen, die nur als Staffage dienen, sollte in der heutigen Zeit kein Platz sein."

Ъ **Paraguay — kein gutes Siedlungsland.** Die vor einiger Zeit durch zahlreiche deutsche Zeitungen gegangene Meldung, wonach 7000 Deutsche aus Baden, Württemberg und Frankfurt a. M. nach Paraguay auszuwandern beabsichtigen, wo zurzeit angeblich sehr günstige Bedingungen für deutsche Einwanderer herrschen sollten, hat die Deutsche Gesandtschaft in Asuncion veranlaßt, telegraphisch dringend vor einer derartigen Massenauswanderung nach Paraguay zu warnen. Zurzeit steht in Paraguay kein günstiges Farmland zur Verfügung und für die Aufnahme größerer Einwanderermengen ist nichts vorbereitet.

::: **Rohheit.** Mittwoch abend gegen 9 Uhr geriet in der Feldstraße der Hausverwalter Ewald Kleintopp mit Interessenten in einen Wortwechsel über Zaunstreitigkeiten. Im Verlaufe derselben erhielt K. von einem der Beteiligten einen Hieb mit einem Beil in die rechte Seite. K. mußte, nachdem Dr. Herz die erste Hilfe geleistet hatte, in das Krankenhaus überführt werden. Dort wurden schwere innere Verletzungen festgestellt.

::: **Böswilliger Alarm.** An der Trankgassen-Ecke und dem Südhellweg wurde in der Nacht zum Donnerstag gegen 11¼ Uhr der Feuermelder gezogen. Bei Ankunft der Wehr stellte sich ein böswilliger Alarm heraus. Der Täter, der Artist Otto Hagen aus der Wiemelhauserstraße, konnte festgenommen und der Revierpolizei zugeführt werden. Man fand bei ihm einen Revolver und mehrere Dum-dum-Geschosse.

⊙ **Wer kennt das Kind?** Am 13. Mai, abends 6 Uhr, ist von der Polizei ein zehnjähriges Mädchen dem Waisenhause zugeführt. Auf Fragen gibt es keine Antwort. Das Kind ist gekleidet mit einem hellblauen Sommerkleid und blauer Schürze. Schuhe und Strümpfe sind schwarz, das Haar dunkelblond. Das Kind hat ein rechtsseitiges Ohrenleiden und leidet scheinbar auch an der Fallsucht. Das Mädchen scheint auf den Namen Grete zu hören. Zweckdienliche Angaben erbitten wir an das Jugendamt, Schule Mühlenstraße, Zimmer 18.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen aus einem Geschäft an der Wattenscheiderstraße drei Fahrräder, etwa 20 Fahrradmäntel und verschiedene Fahrradteile. Ferner wurden gestohlen in der Fortbildungsschule an der Wittenerstraße eine hellbraune Handtasche mit 20 Goldmark und aus dem Flur des Standesamts in der Alleestraße ein Fahrrad. Zur Anzeige gelangte ein Anstreicher aus der Hernerstraße wegen Diebstahls und zwei Personen wegen versuchten Totschlages. Festgenommen wurde eine Frauensperson wegen Umhertreibens.

** **Kleine Tageschronik.** Der gestrige Tag brachte schwüles, heißes Wetter, so rechte Treibhausluft, bei der die Pflanzen das Versäumte im Wachsen nachholen können. Ein Gewitter am Spätnachmittag brachte Abkühlung. — Die Weltlichtspiele sind wegen Renovierung einige Tage geschlossen. — Das Ueberfallkommando rückte in den letzten Tagen mehrmals aus, um terroristischen Vorhaben zu begegnen. Gerüchte über einen Anschlag auf die Zechenbahn „Constantin 6/7", über die andere Blätter berichten, entbehren nach Angabe der Zechenverwaltung jeder Grundlage. — Gewarnt wird vor einem Agenten, der irreführende Angaben über die Westdeutsche Versicherungsanstalt für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende macht. — Die Gewerbesteuer für das Kalenderjahr 1924 betrifft eine Bekanntmachung in dieser Nummer, auf die hiermit verwiesen sei. Es werden erhoben a) 1000 vom Hundert der Steuer vom Gewerbeertrag, b) 3000 vom Hundert der Steuer von der Lohnsumme. — Gestern morgen 9 Uhr wurde auf der Kortumstraße die Werkmeistersfrau F. aus der Thomasstraße von einem Radfahrer angefahren. Frau F. erlitt eine klaffende Kopfwunde und wurde nach einer ersten Hilfe durch Dr. Nagel in das Krankenhaus überführt.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

(-) **Bilderschau.** Ab heute gelangt der gewaltige, überall mit riesigem Erfolg aufgenommene Decla-Ufa-Film „Die Nibelungen" erster Film „Siegfried" zur Aufführung. Die stürmischen Beifallskundgebungen, die das Filmwerk nach seiner deutschen Uraufführung nunmehr auch in London und Neapel erlebt, sind ein erneuter Beweis, daß es sich hier um etwas ganz Großes handelt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

te. **Weitmar,** 15. Mai. Bekanntlich wurde von der Besatzung seinerzeit am Eingang des Weitmarer Holzes, in der Nähe des Verbandswasserwerks, ein Munitionslager zum Teil fertiggestellt. Wie der große Autoschuppen an der Theodorstraße so wurde auch diese Anlage von der Besatzung bei ihrem Abzuge freigegeben. Von zuständiger Stelle wurde nun der Stacheldraht aufgerollt und gesammelt, während die Torf- und Erdaufstürmungen unberührt blieben. Arbeiter sind damit beschäftigt, die in der Notzeit angelegten Kohlenschächte anzufüllen. Auch ist man daran, andere Gruben und Bodensenkungen mit entsprechendem Material der Umgebung durch Anschüttungen gleichzumachen. — Mit dem Einsetzen besserer Witterung sind jetzt auch die Gartenbesitzer im Weitmarer Holz an die Bearbeitung und Bestellung des mühevoll urbar gemachten Waldbodens, auf dem sich Stumpf an Stumpf reihte, gegangen. — Am Baaker Ende des Weitmarer Holzes bietet sich den Passanten ein Bild, welches in harmonischer Weise architektonischen Zweck und ornamentalische Schönheit in sich vereinigt: die schmucke Einfriedigung des Parks der hier so romantisch gelegenen Waldrestauration „Herrenlinde".

† **Weitmar,** 16. Mai. Am Sonntag wird auch in der evangelischen Kirche eine Gedenkfeier des ersten evangelischen Kirchenliedes vor 400 Jahren stattfinden. Der Männerchor, der gemischte Chor und die drei Frauenchöre Eppendorf, Eppendorferheide und Bärendorf-Süd, wie die Schüler und Schülerinnen werden Perlen aus dem Gesangbuch zu Gehör bringen. — Der alte Taxusbaum im ersten Pfarrgarten wird nun doch vorläufig noch erhalten bleiben. Die Zeche „General" hat sich bereit erklärt, die Kosten zu übernehmen, wenn der Baum eingehen und eine Aenderung der Futtermauer notwendig werden sollte. — Das Presbyterium macht darauf aufmerksam, daß nach der Friedhofs-Ordnung zur Errichtung von Denksteinen und zu den Inschriften jedes Mal vorher die Genehmigung des Presbyteriums einzuholen ist. In der letzten Zeit ist verschiedentlich diese Vorschrift nicht beachtet worden.

u. **Riemke,** 15. Mai. Die ausgesperrten Arbeiter waren vorstellig geworden, von der Gemeinde Lebensmittel zu erlangen. Die Vertreter kamen zusammen, konnten aber leider nichts bewilligen, da keine flüssigen Gelder vorhanden waren und Kredite nirgends aufzutreiben sind. Einige Lebensmittel wurden verteilt.

⊡ **Gerthe,** 16. Mai. In letzter Zeit ist wiederholt beobachtet worden, daß die Gärten und Felder, die in unmittelbarer Nähe des Sportplatzes liegen (Verein Spiel und Sport) mutwillig betreten werden. Die Bretter des Sportplatzzaunes, die Bänke auf demselben sind böswillig abgerissen und die Bretter gestohlen worden, die Schlösser am Eingang und Kassenhäuschen zerschlagen, letzteres ist in einem nicht wieder zu gebenden Zustand beschmutzt worden. Erwachsene, von denen man es nicht erwarten sollte, sind beobachtet worden, wie sie Pflanzkartoffeln auf Wagen geladen, über den Sportplatz fahren, die Bretter von der Umzäunung reißen und so den Weg zum Acker suchen. Da die wiederholten Warnungen nicht beachtet werden, wird der Verein „Spiel und Sport" in Zukunft bei derartigen Vorkommnissen Anzeige erstatten. Das Betreten des Sportplatzes ist Unbefugten strengstens verboten; auch hier wird bei Uebertretungen Anzeige erstattet werden.

d. **Gerthe,** 15. Mai. Sowohl in der Gemeinde Gerthe wie auch in der Gemeinde Harpen hat man erneut die Kinderspeisung wieder aufgenommen. Rund 800 Kinder nehmen an dieser Speisung teil. Hoffentlich ist die Anregung von Erfolg, wonach die Zahl der Speisenden in allernächster Zeit wesentlich erhöht werden sollte. Hier sei auch nochmals kurz auf den Kindermittagstisch hingewiesen. Es gibt noch viele Familien, die das eine oder andere Kind mittags zu Tisch einladen könnten, um so wenigstens zu erreichen, daß den Kindern eine warme Mahlzeit im Tage zuteil wird.

kn. **Harpen,** 13. Mai. (Hauptkonzert des M. G. „Germania".) Nach den letzten kühlen Tagen zeigte am Sonntag nachmittag die liebe Sonne wieder ihr lachendes Gesicht und vermochte daher auch die zahlreich erschienenen Zuhörer in dem Hauptkonzert der „Germania" im neuen, festlich geschmückten Gemeindesaale in fröhliche Stimmung zu versetzen. Die Vortragsfolge setzte unter Leitung des Herrn Wieschemann mit „O Welt, Du bist so wunderschön" von Leiendecker, gleichsam als Motto des ersten Teiles ein und brachte dann das still-ergreifende „Waldeinsamkeit" mit gutem Gelingen. Es folgte der Chor „Frühlingseinkehr" von Neubner, dessen Anfang wohl etwas zu stürmisch gelang, sonst aber — gut aufgefaßt — „selige Wonne in das Herz" ergoß. Der zweite Teil, der dem Rhein gewidmet war, begann mit dem wundervollen Rheingruß von Neumann, dem Klassiker der neuzeitlichen Komponisten, und gelang am besten. Besonders gefiel der zweite der Chöre „Rheintreue" von Hansen, dessen eindringliche Mahnung „Bau auf, was das Schicksal zerschlagen" so sehr ergriff, daß seine Wiederholung stürmisch verlangt wurde, dem man gern stattgab. An Stelle der nun folgenden Neuheit „Sehnsucht nach dem Rhein" von Sonnet, die musikalisch den beiden anderen nachsteht, aber durch den mächtigen choralartigen Schluß ihre Wirkung nicht verfehlt — hätte man gern ein Volkslied gehört; vielleicht wäre die „Loreley" hier nicht unpassend gewesen. Die gesamten Darbietungen des Vereins, der mit ungefähr 50—60 Sängern auftrat, waren auf guter Höhe. Wenn auch eine stärkere Besetzung des 2. Tenors zu wünschen ist, so war doch der Ausgleich im Piano vorzüglich, während im Forte eine stärkere Zurückhaltung des glänzenden Baßmaterials anzuraten ist. Die Chorzucht war, von einigen Selbständigkeiten des Tenors abgesehen, mustergiltig, für die dem Dirigenten volles Lob zuzusprechen ist. Schade nur, daß die schlechte Akustik durch den starken Widerhall so manche Stimmungsreflexe ganz verwischte. Ausgezeichnetes bot auch die mitwirkende Bochumer Bläservereinigung des städtischen Orchesters (Fagott, Waldhorn, Klarinette, Oboi, Flöte), die in dieser reizvollen Besetzung bestens eingespielt, mit glanzvollen Sätzen von Beumer, Borich und Klughardt in vorzüglicher Ausführung die Gesänge ablöste.

:-: **Werne** (Lippe), 15. Mai. Von einem von mehreren Arbeiterfamilien aus Evenkamp unternommenen Ausflug kehrte der Heizer Mähler nicht nach Hause zurück. Der Kostgänger K. wurde unter dem Verdacht, ihn unterwegs erschlagen zu haben, verhaftet.

Aus dem Kreise Hattingen.

te. **Linden,** 15. Mai. Der Teil des Bahnkörpers der Zeche „Baaker Mulde" („Friedlicher Nachbar"), der zu dem Tunnel hinführt, ist nun, nachdem er mit neuen Eichenschwellen und Schienen versehen worden ist, einige Meter seitwärts verlegt worden. Das langgestreckte Gebäude an der Deimke-Straße, welches oben genannter Gewerkschaft angehört und in dem während des Krieges Gefangene untergebracht wurden, stellt jetzt für mehrere Familien ein schönes Wohnhaus dar. Nunmehr erhält auch der Vorplatz nach der Straße hin einen angenehmen Charakter, denn in mustergültigster Weise wird das betreffende Gelände zu ansehnlichen Gärten verarbeitet.

te. **Baak,** 15. Mai. Der S. G. V. verliert hier in Baak-Sundern einen alten, liebgewordenen natürlichen Wegweiser mit dem charakteristischen gelben Wanderzeichen. Hier oben gingen die Wanderer, die die Wanderstrecken des S. G. V. verfolgten, an einer alten, ehrwürdigen Buche vorüber, die von weither schon sichtbar war. Dieser gewaltige Baumriese, der letzte Rest der einst sich über das weite Gelände erstreckenden dichten Waldungen, war von maßgebender Seite als Naturdenkmal geschätzt worden, er sollte als Zeuge ehemaliger Waldherrlichkeit weiter bestehen bleiben. Da aber das um diese Buche gelegene Land als Straße und Baugrundstück verwertet werden mußte, so erlitt sie Schaden an ihrem Wurzelwerk. Nur noch kurze Zeit blieb der mächtige Baum frisch und grün, bis er dann nach und nach verdorrte. Trotzdem tat er als Wegsäule dem S. G. V. seine Pflicht. Doch nun ist man daran gegangen, den altersschwachen Stamm zu beseitigen.

H. **Stiepel,** 15. Mai. Auf der Zeche „Gibraltar" hat sich nunmehr die Belegschaft auf den Standpunkt der übrigen Ruhrknappen gestellt, so daß der Betrieb von gestern ab ruht. — Die Dampfwalze ist nach Fertigstellung der Kirchstraße mit dem Einwalzen der Ovenheystraße beschäftigt. — Als gestern einem hiesigen Wirt von einem Fremden eine wertvolle Stute zu einem ungewöhnlich niedrigen Preise angeboten wurde, verstand er es, den Mann so lange zu halten, bis die von ihm heimlich benachrichtigte Polizei erschien. Nun stellte sich heraus, daß das Pferd von einer Weide an der holländischen Grenze gestohlen worden war. Die Versicherungsgesellschaft hatte für die Wiederbeschaffung des Tieres bereits eine namhafte Summe ausgesetzt. Der Dieb, ein Erwerbsloser aus Bochum, hatte sich auch dadurch verdächtig gemacht, daß er — ohne jede Barmittel — auf den Verkauf des Tieres hin sich ein Essen als Vorschuß geben ließ. — An der Koster Ruhrbrücke ist der Personenverkehr von der Besatzung neuerdings bis 9 Uhr abends gestattet.

+ **Stiepel,** 15. April. Beim Baden in der Ruhr ertrank bei der Koster Brücke ein Mann von auswärts, der eine Frau und ein kleines Kind hinterläßt. Der herbeigerufene Fährmann sorgte für den ersten Abtransport der Leiche nach der Waldstraße in Stiepel, wo der Verstorbene Verwandte besitzt. — Von anderer Seite wird uns noch mitgeteilt: Der Verunglückte ist ein Schwiegersohn der Ww. Haarmann an der Waldstraße. Er hatte als guter Schwimmer die Ruhr einige Male durchschwommen, als man vom Ufer aus sah, wie er unterging. Der Arzt stellte den Tod durch Herzschlag fest. Das Baden in der Ruhr ist jetzt umso gefahrvoller, als die Ruhr infolge des hohen Wasserstandes eine sehr starke Strömung hat.

Das Kompromiß im Bergbaukonflikt

Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium, die auf eine Einigung zwischen Zechen und den Bergarbeiterverbänden hinzielen, sind heute vormittag fortgesetzt worden und werden auch noch nachmittags weitergeführt werden. Wenn auch keine Nachrichten über den Verlauf der Verhandlungen ausgegeben werden, so verlautet doch, es bestehe Aussicht, daß ein Kompromiß zustande kommen. Allerdings führten die Verhandlungen am Donnerstag noch zu keinem Ergebnis. Sie werden heute fortgesetzt.

Ein Telegramm des Kardinals.

Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln, hat sich telegraphisch behufs Herstellung des sozialen Friedens mit dringenden Vorstellungen an das Reichsarbeitsministerium gewandt.

Kundgebung der Betriebsräte des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Der deutsche Gewerkschaftsbund hatte die Betriebsräte aus den Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenorganisationen des D. G. B. im Stadt- und Landkreis Essen versammelt. W. Herschel, Berlin, behandelte die „Aufgaben der Betriebsräte in der Wirtschaft". Zum Schluß kam die stark besuchte Versammlung zu einer lebhaften Sympathiekundgebung für die Ausgesperrten im Bergbau. Folgende Entschließung fand einstimmige Annahme:

„Die Betriebsräte des D. G. B. des Stadt- und Landkreises Essen verurteilen den Aussperrungsbeschluß der Bergbauunternehmer aufs schärfste. Die Kampfmaßnahmen der Bergbauunternehmer haben den Gesundungsprozeß der deutschen Wirtschaft erheblich gestört. Ein hoffnungsvoller Aufstieg der deutschen Wirtschaft, für den die Betriebsräte und Mitglieder des D. G. B. unter größten Opfern beigetragen haben, ist jäh unterbrochen. Die Folgen des Kampfes im Bergbau greifen täglich weiter um sich. Die Versammlung erwartet daher, daß die Reichsregierung mit Nachdruck auf eine sofortige Beendigung des Kampfes hinwirkt. Die Versammlung fordert die Mitglieder des D. G. B. im ganzen Deutschen Reich auf, die Ausgesperrten durch Sammlungen zu unterstützen. Sie begrüßt die zu diesem Zweck bereits getroffenen Maßnahmen der Leitung des deutschen Gewerkschaftsbundes."

Vor einem Separatistenputsch?

Aus Elberfeld wird berichtet, daß die Separatisten Mathesscher Färbung für die nächsten Tage im Ruhrgebiet einen Putsch planen. Sie halten den jetzigen Zeitpunkt für günstig, weil sie auf die Unterstützung eines Teiles der ausgesperrten Bergarbeiter hoffen. Wie es heißt, soll der Putsch mit der Zerstörung der Zechenanlagen durch die von ihnen aufgestellte republikanische Notwehr beginnen. — Wir glauben an die Ausführung dieses Planes, der vielleicht bei einigen überspannten Köpfen bestehen mag, nicht. Viel größer ist die Gefahr, daß Terroristen sich zu unsinnigen, die Bergarbeiter schwer schädigenden Handlungen hinreißen lassen, bei denen Menschenleben gefährdet werden. Die Polizei ist überall auf dem Posten, verbrecherischen Anschlägen zuvorzukommen. Die überaus große Mehrzahl der Bergarbeiter will von Putschen und Terrorakten nichts wissen. — Spuren der Vergangenheit verlocken den vernünftigen Menschen nicht dazu.

Zusammenstoß in Essen.

Im Anschluß an eine Versammlung der Kommunisten, die Mittwoch abend im Zirkus Hagenbeck abgehalten wurde, zogen die Teilnehmer im Demonstrationszug durch die Grabenstraße zum Limbecker Platz. Ein Polizeiaufgebot von etwa 15 Mann unter Führung eines Kommissars versuchte, den Zug aufzulösen. Aus der Menge fielen Schüsse, durch die der Kommissar Ude an der Hand verletzt wurde. Auch bedrohten einige der Demonstranten mit Totschlägern die Polizei. Die Beamten zogen darauf blank und säuberten die Straße. Hierbei wurden einige Personen, bei denen Waffen gefunden wurden, verhaftet. Später wurden im Segerothviertel aus dem Hinterhalt noch vier Schüsse auf Polizeipatrouillen abgegeben, die jedoch niemand verletzten.

Kritische Lage in der Eisenindustrie.

Die Unterbrechung der Kohlen- und Kokszufuhr hat erhebliche Einschränkungen in der Eisenindustrie im Gefolge. Auf dem Bochumer Verein liegt bekanntlich das Martinwerk seit acht Tagen still. Wenn die Förderung im Bergbau nicht unverzüglich wieder aufgenommen wird, besteht die Notwendigkeit, weitere Betriebe stillzulegen, zunächst das Hammerwerk und das Radreifenwalzwerk, andere Werke werden folgen müssen, so das Schienenwalzwerk. Besonders in Mitleidenschaft gezogen ist die Kokerei der Zeche „Karolinenglück"; ehe sie wieder in vollen Betrieb gelangen kann, ist mit einer 14tägigen Anlaufszeit zu rechnen. Beim Martinwerk, dessen Oefen erkaltet sind, bedarf es nach aufgenommener Rohstoffbelieferung einer dreitägigen Frist, ehe es wieder Rohblöcke für die weiterverarbeitenden Betriebe liefern kann. Es werden also auch nach Wiederaufnahme der Arbeit auf den Kohlengruben Tage vergehen, ehe der Betrieb in allen Abteilungen wieder in vollen Gang kommt. Solange und soweit es irgend möglich ist, werden die Arbeiter weiterbeschäftigt, allerdings wird die Arbeit dadurch unproduktiv und die geldliche Lage der Industrie ungünstig beeinflußt.

Im Dortmunder Bezirk sind von den 7000 Arbeitern des Eisen- und Stahlwerks Hoesch infolge dur Brennstoffmangel bedingter Betriebsstillegungen 4000 Mann arbeitslos geworden. Bei der Dortmunder Union müssen aus demselben Grunde zwei Hochöfen abgeblasen werden. 500 Arbeiter wurden beurlaubt.

Im Gelsenkirchener Bezirk wurden drei Hochöfen der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. abgeblasen.

Die Gute Hoffnungshütte in Oberhausen hat von fünf Hochöfen nur noch einen in Betrieb. Auf der Guten Hoffnungs-Hütte wurden 1700 Mann teils beurlaubt, teils der Erwerbslosenfürsorge überwiesen.

Bergarbeiterkonflikt und Gasversorgung.

Die Besatzungsbehörde in Essen hatte vorgestern die Führer der Bergarbeiterverbände, soweit sie in Essen ihren Sitz haben, zu einer Besprechung eingeladen. In dieser Unterredung machte die Besatzungsbehörde die Gewerkschaftsführer für die Aufrechterhaltung der Kokereibetriebe auf bestimmten Zechen, von denen die Gasversorgung von Essen abhängig ist, verantwortlich. Insbesondere handele es sich darum, Störungen lebenswichtiger Betriebe, wie Krankenanstalten usw. durch Gasmangel zu verhüten. Die Verbandsvertreter wiesen darauf hin, daß sie für Mißstände, die aus dem Vorgehen kommunistisch-unionistischer Elemente entstehen könnten, keine Verantwortung übernehmen könnten.

Wie man im Ausland den Ruhrkonflikt beurteilt.

Die „Baseler Nachrichten" schreiben: „Diese Krise ist kein Wunder. Eine Achtstundenschicht in der Tiefe der Erde ist keine Kleinigkeit und läßt sich auf die Dauer nur von einer gut genährten Arbeiterschaft durchführen. Die Bergleute weigern sich, einen Schiedsspruch anzunehmen, der ihnen eine 15prozentige Lohnerhöhung sichern würde. Angesichts der Tatsache, daß die provisorische Fortsetzung der Micumverträge die Bergbauindustrie schwer drücke, wäre die Annahme dieses Schiedsspruchs wohl eine günstige Zwischenlösung. Später, nach definitivem Zustandekommen des Sachverständigenprojekts, würde ja doch eine weitere Lohnerhöhung kommen. Aber die Kommunisten im Ruhrgebiet wollen den Kampf, und darum müssen die nichtkommunistischen Gewerkschaften eben auch mitmachen."

Reichskonferenz der Union.

Von unionistischer Seite wird mitgeteilt: Infolge der Bergarbeiterbewegung in allen deutschen Kohlenbecken konnte die für Sonntag, den 11. Mai, angesetzte Reichskonferenz der Hand- und Kopfarbeiter nicht abgehalten werden, weil ein großer Teil der Delegierten aus den Kampfbezirken nicht abkömmlich war. Die Pressemeldungen, daß keine Einreiseerlaubnis für die Delegierten der Reichskonferenz erhalten werden konnte, sind falsch. Der neue Termin der Reichskonferenz der Union der Hand- und Kopfarbeiter, die, wie auch ursprünglich vorgesehen, in Bochum stattfinden wird, wird in nächster Zeit bekannt gegeben.

Wetterbericht.

Mitgeteilt von der Essener Wetterwarte.

Wir haben am Freitag warmes Wetter bei wechselnder Bewölkung sowie Zunahme der Gewitterbildung zu erwarten. Stärkere Abkühlung ist auch am Samstag noch nicht wahrscheinlich.

Teppich-Seife.
Anwendbar zur kalten Reinigung für Läufer, Teppiche und Gobelins.
Durch einfaches Abreiben mittels eines Schwammes werden matt gewordene Teppiche 2c. wieder frisch in der Farbe und Flecken entfernt. Achten Sie auf die Schutzmarke „Cyodro" Original-Karton Mk. 1.—. Zu haben in den Drogerien Emil Traß Nachf., Wilhelmsplatz, F. & H. Knepper, Dorstenerstraße, Josef Hackert, Heinrichstraße, E. A. Huckenbroich, Brückstraße, Franz Rietkötter, Gerthe. a200

Willi

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Stammhalters
beehren sich anzuzeigen

W. Gast und Frau Sofie
geb. Schmidt

Montevideo, den 3. April 1924
Durazno 938

Werner-Otto

Die Geburt eines kräftigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an

Otto Busch und Frau
Betty geb. Dittmann

Haßlinghausen, den 13. 5. 1924.
z. Zt. Landesfrauenklinik, Bochum.

Im Alter von 90 Jahren 7 Monaten 21 Tagen, starb heute früh plötzlich meine innigstgeliebte Mutter, die

Witwe

Wilhelm Cramer

Gertrud geb. Maas.

Fromm war ihr Lebenswandel und im Vertrauen auf Gott und auf ein besseres Jenseits, schied sie aus dem Leben.

Robert Cramer

BOCHUM, den 14. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 17. Mai 2¼ Uhr nachm. vom Sterbehause Unter den Linden Nr. 10 aus, zum neuen Friedhof statt.

STATT KARTEN.

Für die vielen Beweise überaus herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer treuen Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pastor Althüser, sowie dem Frauenverein Dibergstr.

unsern tiefgefühlten Dank.

Friedrich Voß nebst Kindern
und Anverwandten.

Bochum im Mai 1924.

Versteigerung
einer besseren Büro-Einrichtung.

Heute, Freitag den 16. Mai 1924, nachm. 4 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Koop Bochum, folgende Gegenstände:

7 Schreibtische, Schreibtischsessel, 3 Schreibmaschinen, Schreibmaschinentische, 1 Geldschrank, mehrere Geldkassetten, Stühle, Tische, 1 Registraturschrank, Gasöfen, Dauerbrenner, Läufer, Teppich, 1 Tischdecke, Schreibzeuge, Rouleaux, Gardinen, Stores. Portiere, Kronleuchter, 1 Fahrrad usw. usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Besichtigung vor dem Verkauf.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2,

Bochum, den 16. Mai 1924.

Bierkämper, Obergerichtsvollzieher
Bochum, Fürstenstraße 51.

Einfragungen
in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 1. Mai 1924.

a) Bei **A. Lansermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung** Riemke: Die Vertretungsbefugnis des Kaufmanns Heinrich Lansermann in Riemke ist beendet. H. R. B. 391.

b) Bei **Bochumer Eisenhütte Fahrendellerhütte Heintzmann & Dreyer** Bochum: Die Prokura des Erich Murray ist erloschen. H. R. A. 19.

Am 2. Mai 1924.

Bei **Gustav Buschtöns** Riemke: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1940.

Am 3. Mai 1924.

Bei **Theodor Imberg Aktiengesellschaft** Bochum: Die Prokura des Mathias Dohr ist erloschen. H. R. B 467.

Am 4. Mai 1924.

Die Firma **Gemeinnützige Lebens- und Futtermittelstelle der Gemeinde Weitmar, Offene Handelsgesellschaft** in Weitmar. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Gemeinde Weitmar und der Kaufmann Georg Breuker in Bochum. Die Gesellschaft hat am 1. April 1924 begonnen. Zur Vertretung ist nur der Gesellschafter Kaufmann Georg Breuker in Bochum berechtigt. H. R. A. 2042.

Am 5. Mai 1924:

Bei **Kraftwagen-Handels-Gesellschaft m. beschränkt. Haftung** Bochum: Dem Kaufmann Friedrich Wunderlich in Bochum ist Prokura erteilt. H. R. B. 362.

Am 6. Mai 1924:

a) Die Firma **Telefunken-Vertrieb, Gesellschaft m. beschränkter Haftung Bochum-Coln.** Sitz ist Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausübung der Geschäfte der General-Vertretung d. Telefunken-Gesellschaft Berlin für das besetzte und unbesetzte Gebiet, soweit die Vertretung der Telefunken-Gesellschaft Berlin dem Direktor Felsner übertragen ist oder noch übertragen werden wird, sowie für das Saargebiet, insbesondere der An- und Verkauf und der kommissarische Vertrieb der Radio-Apparate d. Telefunkengesellschaft nebst sämtlicher Bestand- und Ersatzteile sowie aller damit im Zusammenhang stehender Neben- u. Hülfsapparate. Das Stammkapital beträgt 7000 Goldmark. Geschäftsführer ist der Direktor Hellmuth Felsner in Bochum. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 30. April 1924. H. R. B. 514.

b) Die Firma **Expreß-Zeitungsvertrieb R. Genteser & Co.** in Bochum. Persönlich haftende Gesellschafter sind Kaufmann Richard Genteser und Buchdruckereibesitzer Wilhelm Rockenfeller, beide in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Mai 1924. H. R. A. 2043.

Am 7. Mai 1924.

a) Bei **Benzol-Verband Gesellschaft mit beschränkter Haftung** Bochum: Die Prokura des Carl Voß ist erloschen. H. R. B. 281.

b) Bei **Bochumer Kohlen-Kontor Gesellschaft mit beschränkter Haftung** Bochum: Emil Rütter ist als Geschäftsführer ausgeschieden. H. R. B. 170.

Am 9. Mai 1924.

Bei **Wegener und Hamer** Bochum: Karl Wegener ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und diese aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Wilhelm Hamer führt als alleiniger Inhaber der Firma das Handelsgeschäft weiter. H. R. H. 1213.

b) Die Firma **Diplom-Optiker Wegener** zu Bochum und als deren Inhaber der Diplom-Optiker Karl Wegener zu Bochum. Der Ehefrau Karl Wegener, Paula geb. Hatzfeld in Bochum ist Prokura erteilt. H. R. A. 2044.

c) Bei **Benzol-Verband Gesellschaft mit beschränkter Haftung** Bochum: Die Prokura des Karl Otto Ostwald ist erloschen. H. R. B. 281.

Am 10. Mai 1924:

Bei **Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik und Eisengießerei Bochum:** Dem Kaufmann Wilhelm Rottelman: in Bochum ist für die Zweigniederlassung in Kattowitz Prokura erteilt. H. R. A. 85.

Am 12. Mai 1924:

a) Bei **Hugo Kerkhoff, Baugeschäft Bochum:** Dem Kaufmann Paul Becker in Bochum ist derart Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Handlungsbevollmächtigten die Firma zu zeichnen. H. R. A. 2002.

b) Bei **Cumaronharz-Verband, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum:** Die Prokura des Karl Voß ist erloschen. H. R. B. 268.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 17. Mai 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand

1 Flachwagen
(für Gemüsehändler geeignet)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 15. Mai 1924.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Fürstenstraße 51.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 17. Mai 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände

Div. Wurstwaren, Speck, Mehl, Kaffee, Kerzen, Salz, Erbsen, Konserven, Dosenmilch, Kolonialwar. verschiedener Art in kleinen Mengen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, 16. Mai 1924.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Klosterstr. 16 II.

Silber-Ankauf
Schrader,
A-B-C-Straße 15

Trunksucht
ist heilbar. Verbess., wirkl. unschädl. Mittel „Rex". (A23 Hannover 19 Postschließfach 141.

Noten
in großer Auswahl
Rottstr. 46.

Kinder-Wasch-Kleidung

Nur solide, waschechte Stoffe! Beste Verarbeitung! Besonders billige Preise!

Preise in Billionen Mark

	Gr. 0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Knaben-Kieler-Blusen gestreifter Drell	5.70	6.00	6.40	6.80	7.20	7.60	8.00	8.40	8.80	9.20	9.60
Knaben-Kieler-Blusen Prima gestr. Drell	7.50	8.50	9.50	10.50	11.50	12.50	13.50	14.50	15.50	16.50	17.50
Knaben-Sport-Blusen in hübschen Streifen	5.50	6.00	6.50	7.00	7.50	8.00	8.50	9.00	9.50	10.00	10.50
Knaben-Anzüge gestreifter Drell	13.00	14.00	15.00	16.00	17.00	18.00	19.50	21.00	22.50	24.00	25.50

Wasch-Knaben-Blusen und -Anzüge — Knaben-Wasch-Hosen

Einknöpf-Anzüge viele Neuheiten von **9.75** an	**Knaben- u. Mädchen-Spielanzüge** hübsche neue Formen und Farben von **3.90** an	**Kittel-Anzüge** weiß und farbig von **8.50** an

Weiße und farbige Knaben-Kittel von 3.50 an

Farbige Mädchen-Kleider hübsche neue Stoffe und Macharten in allen Größen, sehr preiswert.	**Weiße Mädchen-Kleider** reizende Neuheiten in großer Auswahl alle Längen und Preislagen.

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 7.
Samstag morg. 9.15
Samstag abend 8.50

Die Beleidigung, die ich gegen die Familie **Herm. Rasche**, Bierhausstr. 52, ausgesprochen, nehme ich hiermit als unwahr zur. **B. Köhler**, Bochum, Bierhausstr. 41

Heirats-Gesuche

Ja. Herr, 30 J., in guter Stellung, w. d. Bek. ein. bess. Dame zwecks spät.

Heirat.

Nur ernstgem. Ang. w. berücksicht. Zuschr. u. Z S 67313 Gschft. d. Ztg.

Gefunden

Hund zugelaufen! Gegen Erstattung d. Futterk abzuholen. **Paul Franke**, Weitmar, Markstr. 2.

Schäferhund
weiblich, und
Pinscher
klein, schwarz, zugelaufen gemeldet. Eigentümer sof. meld. Rathaus, Zimmer 4, sonst Verkauf der Hunde. (2M26
Fundamt.

Verloren

Schäferhund
Rüde, gelb mit schwarz. Sattel, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt Geg. hohe Belohnung abzugeb. Bülowstraße 38. Fernr. 1894. (a1343

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt bei, mit welchem die Firma
Buchhandlung Otto Kath & Co., Dortmund,
Burgmundastraße 5, zum Bezuge der Zeitschrift: (a1349
„Ullsteins Blatt der Hausfrau"
einlädt, worauf wir unsere Leser noch besonders hinweisen

Heiratsgesuch!

Arzt (Dr. med.) sucht zwecks späterer Ehe die Bekanntschaft einer Dame, evtl. Witwe, mit eigener Wohnung, strengste Distretion zugesichert.
Zuschr. unt. T. R. 67048 an d. Gesch. d. Ztg.

Ich bin zum ***Notar*** *ernannt*

Dr. Bluhm
Rechtsanwalt

Bochum, Kaiserstrasse 7.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 17. Mai 1924, vormittags 11 Uhr,** werde ich in Bochum folgenden Gegenstand

1 Flachwagen
(für Gemüsehändler geeignet)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 15. Mai 1924.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Fürstenstraße 51.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Gerthe.

Gemäß Beschluß der Gemeinde-Vertretung vom 11. April 1924 werden für die Benutzung der Fuhrwage folgende Wiegegebühren erhoben: Für Fuhrwerke bis zu 1000 kg Bruttogewicht 1.— Bill. M., für Fuhrwerke über 1000—2000 kg Bruttogewicht 1.50 Bill. M., für Fuhrwerke über 2000—3000 kg Bruttogewicht 2.— Bill. M., für Fuhrwerke über 3000 kg Bruttogewicht 5.— Bill. M., für Groß- und Kleinvieh 1.— Bill. M., für Einzelstücke ohne Fuhrwerk 1.— Bill. M. Die Gebühren für den Wiegeschein sind hierin einbegriffen, für jeden weiteren Schein ist ein Betrag von 1 — Bill. M. zu zahlen.

Rehpinscher Rüde
entlaufen, vor Ankauf wird gewarnt. **Gebr. Scherstig.**

Samstag morgen v. Weitmar b. Nordbahnhof (67357
gold. Damenuhr m. Kette verloren. Da Andenken bitte geg. Belohn. abzug. Weitm., Roonstr. 95, p.

Brautschleier Brautkränze
grün, Silber, Gold, in großer Auswahl bei (2M17
Mühlhause,
Bongardstr. 9.

Freibank.
Am Sonnabend, den 17. ds. Mts., findet Verkauf von Rind- u. Schweinefleisch statt von morgens 7 Uhr ab. (67413
Schlachthofdirektion.

Gebr. Klavier
gegen Bar gesucht. Preisang. u. Z S 65730 Gschft. d. Ztg.

Sommersprossen
Ein einfaches, wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit.
Frau W. Freyer,
Essen H. 13,
Grabenstr. 71.

Unerwartet billig!

	Bill.-Mk.
Lammfleisch	0.50
Ochsenfleisch gefr.	0.55
Kalbfleisch Ia Qual.	0.60
Hammelfleisch	0.60

Schweinefl. zu äußerstem Tagespreise Lunge, Leber, Köpfe, spottbill.

Meyer
Grabenstr. 20 Fernr. 2697

Gewerbesteuer
für das Kalenderjahr 1924.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen erhebt die Stadt Bochum mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden an **Gewerbesteuer** für das Kalenderjahr 1924

a) **1000 vom Hundert der Steuer vom Gewerbeertrag,**
b) **3000 vom Hundert der Steuer von der Lohnsumme.**

Die Zuschläge (Abs. 1a und b) **erhöhen sich um 20 vom Hundert**

1. für Versicherungs-, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmen, die im Stadtbezirk Bochum, ohne in ihm ihren Hauptsitz zu haben, Betriebsstätten unterhalten (Zweigstellensteuer)
2. für Betriebe der Gastwirtschaft, der Schankwirtschaft, sowie des Kleinhandels mit nicht-denat. Spiritus (Schankgewerbesteuer).

Die Veranlagung erfolgt nach Ablauf des Kalenderjahres 1924.

Bis zum Empfang des Veranlagungsbescheides sind von dem Steuerpflichtigen **Vorauszahlungen zu leisten.** Die Vorauszahlungen betragen:

a) **100 vom Hundert der Einkommen- und Körperschaftssteuer-Vorauszahlungen.**
b) **3 vom Hundert der gezahlten Lohnsumme.**

Die Vorauszahlungen zu a) sind **bis zum 10. eines jeden Monats fällig.** Erstmalig ist die Zahlung nach den am 10. April 1924 fällig gewesenen Einkommen- und Körperschaftssteuervorauszahlungen zu entrichten. Daß die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer nicht gezahlt sind oder nicht gezahlt werden konnten, hat auf die Vorauszahlungen der Gewerbesteuer keinen Einfluß.

Die Vorauszahlungen zu b) sind bis zum 10. eines jeden Monats, erstmalig bis zum 10. Mai 1924, nach der im Vormonat gezahlten Lohnsumme zu entrichten.

Den Steuerpflichtigen werden in nächster Zeit **besondere Zahlungsaufforderungen,** aus denen Näheres über die Berechnung der Steuer zu ersehen ist, **zugestellt.**

Bochum, den 14. Mai 1924.

Der Magistrat.

Empfehle:
frische Landbutter Pfund **1.90** Bill.-M.
frische Oldbg. Landeier Stück **0.12** Bill.-M
und sämtliche Wurstwaren billigst.
Heinrich Werth Bülowstr. 4, 1. Etage.

Farben Lacke
Ia Leinöl p. Ltr. Mk. 1 Bill.
streichfertige Oele u. Lackfarb. billigst
Walter Eich
Kaiserstr. 14 Telephon 2658.

Große Versteigerung

im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54 (Reichshallentheater).

Am Samstag, den 17. Mai, morgens 10 Uhr, werde ich in obigem Saale

1 vollständiges Schlafzimmer m. Sp. 2 Küchen, 1 elektr. Klavier, 1 elektr. Motor mit Schalttafel, 1 Speisezimmer, 1 Schreibtisch (Diplomat), 1 Majalika-Herd, 2 Sofas, 1 Hosa mit Eichenumbau, 1 Chaiselongues, 4 gute Bettstellen m. Mtr., 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 Fliegenschrank, 1 Gasofen, 1 Kinderwagen, 1 Pultschrank, 2 Tische, Stühle, 1 Spiegel. 1 Regulator, 1 Kommode, Lampen, Bilder, Hausgerät, Kleider, Schuhe usw.

meistbietend versteigern.

Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Versteigerer, Dorsteuerstr. 102.

Wieder billiger!

	Bill.-Mk.
Kalbfleisch schneeweiß	0.65-0.60
Frisch. Rindfleisch eigene Schlachtg.	0.60
Gehacktes aus frischem Fleisch	0.70
Mastochsenfleisch gfr.	0.55
Schweinefleisch	1.10-1.00
Rollbraten	1.00
Schweinefleisch durchwachs.	0.85
Ia. Hausmach. u. beste Leberw.	0.80
Ia. Thüringer Rotwurst	1.00
Ia. Nierenfett	0.45

Alle sonstigen Wurst- und Fettwaren zu billigen Preisen

Ad. Cletsoway,
Bochum, Kl. Beckstraße 1.

Reparaturen

an sämtlichen

Automobil-Licht-Kraft-Telephon-Uhren-Klingel- **Batterien**

werden gut und billig ausgeführt.

Accumulatoren-Vertrieb und Reparaturwerkstatt.
Bochum,
Telf. 3134. Hermannshöhe 5.

Unsere Präzisions-
Reisszeuge und Rechenschieber
sind unerreicht und billig.
Alle Ersatzteile u. Reparaturen.
Wegener & Hamer, Kortumstr. 8.

Stenogr.-Unterricht (Syst. Gabelsberger) Düppelstr. 21, III. l.

Fahrrad
billig zu verkaufen. Castroperstr. 28.

Für Jagdbesitzer!
Schöner, junger Hagdhund,
noch rob. zu verkaufen, evtl. gegen Lebensmittel zu vertauschen.
Ang. u. K S 67095 a. d. Geschft. d. Ztg.

Herrenfahrr., gebr., Cont.-Ber., Freil., Rücktr., b. zu verk. Wern, Alleestr. 126.

Jackenkleid, schwarz, zwei Blusen, neu, zu verk. (66966
Essener Str. 53.



Frau Schnatterich

Ausschneiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisausschreiben!

4.

Frau Schnatterichs begeisterte Lobeshymnen auf das bewährte Hühneraugen-Pflaster Kukirol und auf das Kukirol-Fußbad haben ihre Busen-, Seelen- und Duxfreundin, deren Name nichts zur Sache tut, veranlaßt, sie um die Besorgung dieser beiden, allgemein gelobten Präparate zu bitten. Sie gerät mit ihrer geräumigen, gewichtigen Persönlichkeit aus Versehen in einen Laden, der die Aufschrift: „Gemüse-, Delikatessen- und Vorkosthandlung", außerdem aber ein blaues Schild mit der Aufschrift: „Drogen von A. Wasmuth & Co., Hamburg" trägt, eine sogenannte Schrankdrogerie, weil das ganze Lager samt der Fachkenntnis des Inhabers in einem Verkaufsschrank untergebracht ist. Frau Schnatterich protestiert entrüstet, der Verkäufer aber redet ölig, spricht von „ebenfalls sehr gut" und wird dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vierfüßler ernannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er bietet ihr nun ein anderes Schächtelchen an, das äußerlich beinahe wie eine Kukirol-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkundigt sie sich interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befinde, und sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gefaßt, läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und fährt dann fort: Kukirol ist das beste Hühneraugen-Pflaster, das ich kenne. Es ist millionenfach bewährt, ärztlich empfohlen, lindert sofort die Schmerzen, und wenn man es aufliegt, so ist das Hühnerauge binnen wenigen Tagen erledigt, ohne Schneiden, ohne Entzündung, ohne die Gefahr einer Blutvergiftung.

Das Kukirol-Fußbad aber ist für eine zweckmäßige Fußpflege erst recht unentbehrlich. Es beseitigt den häßlichen Schweißgeruch, verhütet Schwitzen, Brennen, Anschwellen und Wundlaufen der Füße, kräftigt Nerven und Sehnen, und wer es kennt, will es nie wieder entbehren. Jede größere Apotheke und wirkliche Fachdrogerie führt die in vielen Millionen Fällen bewährten und in der ganzen Welt beliebten Kukirol-Fabrikate (Kukirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfennig pro Schachtel, Kukirol-Fußbad 50 Pfennig pro Packung). Beide Präparate kommen niemals lose, sondern nur in Original-Packungen in den Handel. Sie tragen die Schutzmarke „Hahn mit Fuß". Diese ist das sichere Zeichen für Echtheit. Wenn Sie sich andere Präparate als auch sehr gut aufreden lassen, so ist das nur Ihr Schaden, denn der Verkäufer redet nicht umsonst. Schlechtere Sachen müssen doch billiger sein als die guten, und an den schlechteren Präparaten muß der Verkäufer doch mehr verdienen. Also Vorsicht, lieber Käufer, und recht genau auf die Schutzmarke achten.

Wichtig! Verlangen Sie die aufklärende und lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege", die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei zusenden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende Wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über Alles, was Fußpflege und Fußleiden betrifft.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Vergleichen Sie

Unsere Preise

nur Qualitätsware – trotz der Billigkeit!

Baumwollwaren

Bettkattune 80 cm breit, große Musterauswahl 0.75
Bettsiamosen 80 cm breit, prima Qualität 0.88
Blusenflanell 80 cm breit, schöne mod. Streifen 0.78
Kleiderdruck ca. 80 cm breit, gute waschechte Ware 0.85
Schürzensiamosen ca. 115 cm, gute Qualität . . Meter 1.20
Schürzendruck ca. 118 cm, erstklassige Qualität . . 1.75
Grubengebild 48 cm, Ia, Qualität 0.55

Damen-Wasch-Kleider

Musseline-Kleider imit., große Musterauswahl 7.50
Voll-Voile-Kleider in modernen Farben 12.50
Frotté-Kleider in hübschen Karos 15.00
Woll-Musselinekleider in großer Ausmusterung 21.00
Kleider-Röcke Ia. Cheviot reine Wolle, mit Falten garniert . 6.50
Kleider-Röcke reine Wolle, Foulétuch in Römerstreifen 9.75
Kleider-Röcke reine Wolle, Kammgarn mit Knopfgarnierung 12.75

Kinder-Wasch-Kleider

Musseline-Kleider imit. getupft, Gr. 1.95
Dirnd'l-Kleider reizende Macharten, Gr. 50 . . . . 3.00
Zephir-Kleider reich garniert, Gr. 60 . . . . . 3.75
Wasch-Kleider in gestreift und uni, Gr. 45 . . . . 1.75

Wasch-Blusen

Batist-Blusen hübsch garniert 1.75
Flanell-Blusen schöne Streifen 2.50
Perkal-Blusen große Musterauswahl 8.75
Knaben- und Mädchenblusen . . . . . Gr. 1 2.75

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz gewebt . . . . . Paar 0.40
Damen-Strümpfe farbig m. verstärktem Fuß . . Paar 0.78
Damen-Strümpfe Seidenflor . . . . . Paar 1.15
Damen-Strümpfe Wolle, schwarz 1.95

Herren-Wäsche

Einsatz-Hemden prima Trikot 1.95
Oberhemden prima Perkal mit 2 Kragen 5.90
Sporthemden aus Ia. schwerem grünen Stoff . . 4.50
Sport-Kragen prima weiß Rips 0.30

Auf Extra-Tischen Auslagen

Bochum
Brück- und Heinrichstr.-Ecke

Gebr. Abraham

Preise in Billionen-Mark

Bochum
Brück- und Heinrichstr.-Ecke

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Freitag, 16. Mai, 7.15—9.45. C. 26.
Der Ring des Nibelungen.
Vorabend:
Das Rheingold.
Karten i. all. Preislagen sind noch zu haben.
Samstag, 17. Mai, 6.30 bis gegen 11. C. 26.
Königin Draupadi.

2 gute gebr. Herrenräder billig zu verkauf. Krüger, Dorstenerstr. 38.

Neues Operetten-Theater.
Heute
8 Uhr
Zum letzten Male
Die Spargel-Jule
Ab Sonnabend, 17.
Anner Lüd Kinner
Plattdeutsche Komödie in 3 Akten v. Prof. Dr. Krickenberg
Nur 4 Tage.

Unterricht
Pianistin erteilt erstklassigen **Klavierunterricht**
Anfr. u. U 76543 an d. Gschft. d. Z.

Welcher Herr gibt abends nach 8 Uhr 1½—15 jg. Leuten gemeinschaftlichen Gitarren-Unterricht? Ges. Ang. ebote an Musik-Instr.-Hdlg. Aug. Jünemann, Bochum, Brückstr. 41.

Erteile gründl. Klavierunterricht für Unter- u. Mittelstufe. Ang. u. G A 12389 an d. Gschft. d. Z.

Schmuck- u. Klein-Silberwaren
größte Auswahl.
Homborg
Bochum, Hochstraße 2.

Fast neuer Kinderwagen bill. zu verkaufen m. Verdeck. Maarbrückerst. 36, 1.

2 weiße Kleider für 14—16 J. und schwz. Herrenjacke für 17jähr. billig zu verk. Robertst. 21, p.

Starke, englische Bettst. m. Matr. b. zu verkaufen. Hölken, Wielandstr. 85.

Ein weißes Volkleidchen billig zu verkaufen. Schrey, Kaiserstraße 11.

Alpengras
Ia ausgel., sächsische Ware, in 25 Kilobunden im Ganz. o. geteilt zu verkaufen Besicht. Hernerstr. Nr. 85, Hinterh., o. Näh. d. Tel. 1679.

Städtisches Orchester Bochum
Sonntag, den 18. Mai, vorm. 11 Uhr, im Stadttheater
Letztes
Symphoniekonzert
Reihe braun, 7. Konzert / Reihe rot, 9. Konzert
BERLINER PROGRAMM
Eduard Erdmann, Zweite Symphonie in d-moll, **Anton Dvorak,** Konzert für Violincello, **Richard Strauß** „Macbeth" Tondichtung für großes Orchester.
Solist: **Hermann Busch**-Wien.
Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstraße 6.

Die evangelischen Gemeinden v. Bochum-Stadt u. -Land begehen die
Vierhundertjahrfeier
des Gesangbuches
Sonntag, 18. Mai, nachm. 4 Uhr, im Schützenhof.
Lutherlieder eines Massenchors (600 Stimmen) und eines Frauenchors. Kurze Ansprachen der Pfarrer Ritter, Glebe und Kromberg.
Eintrittskarten (500 Milliarden) im Vorverkauf bei den Kirchenchören, Pfarrern, Küstern, im Ev. Vereinshause und an der Kasse.

LM22 Bill.-Mark
ges. Speck . . . von 0.58 an
ger. Speck . . . von 0.66 an
Gefrierfleisch 0.54, **0.48**
Libby Milch große Dosen . . . 0.46
Sämtliche Wurst-, Aufschnitt-, Delikateßwaren konkurrenzlos billig.
Pet. Mürmann
Viktoriastraße 9

KAMMER-LICHTSPIELE
AB HEUTE FREITAG:
DIE
TREIBENDE KRAFT
mit


Fünf Akte aus der Gesellschaft.
Nach Motiven von Sardou.
Aufführungszeiten: 4 Uhr und 7.20 Uhr.
EDDIE POLO
der Liebling des Bochumer Kinopublikums, in
MIT BÜCHSE UND LASSO
Wie die beiden ersten Episoden, werden auch die heute zur Vorführung gelangenden 2 weiteren Teile:
III. GEGEN HASS UND NEID,
IV. DAS ANTLITZ DES TODES,
stürmische Begeisterung auslösen.
Eine kleine Inhaltserklärung des ersten und zweiten Teiles geben jedem Gelegenheit, sich in die Fortsetzung hineinzuleben.
Infolge anderer Dispositionen werden diese beiden Teile nur bis einschließlich Montag gezeigt!
Im bunten Teil: Eine der köstlichsten FIX und FAX-Grotesken
FIX UND FAX ALS LUFTSCHIFFER
2 Akte.

Tonhalle
Heute Freitag
und folgende Tage
der ausgezeichnete zeitgemäße Film

„Fräulein Raffke"
6 prachtvolle Akte nach einer Idee von Hans Sturm
Die Darsteller:
„Emil Raffke" . . . . Werner Krauss
„Frau E. Raffke" . . . Lydia Patechina
„Frl. Lilli Raffke" . . Lee Parry
„Graf Röcknitz" . . . Heinr. Peer
Regie: **Richard Eichberg.**
Aufführungszeiten:
5 Uhr 8 Uhr
Des weiteren zeigen wir
Das Geschöpf
Der Leidensweg eines armen Reichen
6 Akte, nach dem im Berliner Tageblatt erschienenen Roman „Das Geschöpf" von H. Wagner.
In den Hauptrollen:
Gertrud Welcker, Erich Kaiser Titz
New-York
Die ersten Originalaufnahmen von dem gewaltigen Verkehr dieser Großstadt mit all seinen Wolkenkratzern, Auto- und Untergrundbahnverkehr.

Weltlichtspiele
Bochum am Hauptbahnhof
Für 14 Tage wegen Renovierung geschlossen.

Die grosse Hitzewelle
welche sich in dieser Woche so plötzlich bemerkbar macht, wird in unserem großen, kühlen und luftigen Theater mit bester Ventilation garnicht verspürt. Darum empfehlen wir jedem den angenehmen Aufenthalt bei uns bei einem
erstklassigen Prachtprogramm!
Heute Freitag bis Montag
der alles übertreffende Schlußteil des Großfilms:
»PHANTOM FOE«
Wer ist der geheimnisvolle Feind?
Eine Beschreibung der Vorgeschichte geht als Einleitung voraus. »Phantom Foe« ist das spannendste und sensationellste Filmwerk, welches die Filmproduktion dieses Jahres herausbrachte
Im außergewöhnlichen Beiprogramm:
Das Geheimnis des roten Turmes!
Ein Sensationsdrama in sechs Akten.
Dazu
Der humorvolle Bunte Teil!
Kassenöffnung 3½ Uhr / Sonntags 2½ Uhr.
Die letzte Vorstellung beginnt punkt 8 Uhr abends!
APOLLO
LICHTSPIELE / ALLEESTR. 55/57

Von der Kölner Messe.

Die Kölner Messe als Einkaufszentrale für den rheinisch-westfälischen Groß- und Kleinhandel.

Von
J. Taepper,
Leiter der Literarischen Abteilung des Messeamtes Köln.

Die Kölner Messe, die Samstag eröffnet wurde, ist als Zentralmarkt für das westdeutsche Wirtschaftsgebiet ins Leben gerufen worden. Die moderne Mustermesse als neuzeitliche Form des Geschäftsverkehrs hat in den letzten Jahren unter den Groß- und Kleinhändlern immer mehr Anhänger gefunden. Auf die Dauer wird auch der konservative Kaufmann auf die Vorteile, die der Besuch einer Messe bietet, nicht verzichten können, wenn er „auf den Laufenden bleiben" und neben seinen Konkurrenten wettbewerbsfähig bleiben will. Die Messe gibt den Kaufleuten Gelegenheit, sich über die Neuigkeiten in ihrem Geschäftszweig, über Preise und Lieferungsbedingungen, überhaupt über die „Konjunktur" zu unterrichten, wie es auf andere Weise wohl kaum möglich ist. Der Käufer ist nicht mehr auf die Muster der ihn gerade besuchenden Reisenden angewiesen, nicht von deren Beredsamkeit abhängig, er kann vielmehr auf der Messe selbst wählen und vergleichen, unbeeinflußt, aber doch wieder gestützt auf die Dispositionen und Kenntnisse der anderen Käufer.

Die Kaufleute Westdeutschlands werden die nahe gelegene Kölner Messe um so lieber besuchen, als diese ganz auf ihre Bedürfnisse eingestellt ist. Wenn die Ausstellerschaft der Messe sich auch zum großen Teil aus Firmen der rheinisch-westfälischen Industriezweige zusammensetzt, so sind doch auch aus dem übrigen Reich eine große Anzahl Firmen an der Messe beteiligt, die im Westen Deutschlands ihr Hauptabsatzgebiet haben.

Die Zollinie, die das besetzte Gebiet vom übrigen Deutschland wirtschaftlich trennt, hat in den Warenhandel von hüben und drüben manche Verwirrung hineingetragen. Die Kölner Messe soll nun einerseits alte Verbindungen wieder knüpfen und andererseits dem Groß- und Kleinhandel Westdeutschlands neue Bezugsquellen erschließen.

Welche Bedeutung man allgemein der Kölner Messe beimißt, das hat man an den außergewöhnlichen Ausstellerandrang erkennen können, der die Messeleitung zwang, den ursprünglich verfügbaren Ausstellungsraum von rund 30 000 Quadratmetern sofort um mehr als 11 000 Quadratmeter zu vergrößern. Aber auch so ist es nicht möglich gewesen, alle angemeldeten Firmen unterzubringen. Im ganzen hatten sich weit über 10 000 Firmen zur Messe gemeldet, von diesen konnte aber nur 3000 ein Ausstellungsplatz zugewiesen werden. Es ist ganz klar, daß unter diesen Umständen die verschiedenen Fachausschüsse der Messe eine scharfe Sichtung der angemeldeten Firmen vornehmen mußten und nur die bedeutendsten und leistungsfähigsten zur Messe zugelassen haben.

Die Aussteller sind auf der Messe in einer Weise gruppiert, die den Einkäufern eine bequeme Uebersicht über alle zur Schau gestellten Waren und Gegenstände gestattet. Die Messe gliedert sich in 18 Hauptgruppen, darunter Maschinenbau, Bergbau, Verkehrsmittel, Elektrotechnik, Bauwesen, Wohnwesen, landwirtschaftliche Maschinen, Textilien, Leder, Papierwaren usw., dazu kommen dann noch als besondere Abteilungen eine Ausstellung russischer Erzeugnisse, eine Gruppe österreichischer Industriefirmen und eine Gruppe sonstiger ausländischer Aussteller.

Die Messebauten, die nach den modernsten, messetechnischen Grundsätzen errichtet worden sind, gewähren einen imponierenden Anblick. Sie befinden sich in einer landschaftlich reizvollen Lage unmittelbar am Rhein auf der Deutzer Seite und sind vom Deutzer „Messebahnhof" in wenigen Schritten, vom Kölner Hauptbahnhof in wenigen Minuten zu erreichen. Die Unterkunft der Messebesucher ist dadurch sichergestellt, daß dem Messeamt eine große Anzahl Zimmer in Privathäusern zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt wurden.

Der Erfolg der Kölner Messe.

Das Messeamt Köln teilt mit: Um dem ungeheuren Andrang auf die Kölner Messe, sowohl aus Einkäuferwie aus Verkäuferkreisen gerecht zu werden, wird die technische Messe bis Dienstag, den 20. Mai, einschließlich verlängert.

Verbotene Radiovorführungen in Köln.

Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, hat die Besatzungsbehörde die weiteren Radiovorführungen, die auf der Kölner Messe stattfinden, verboten. Das Verbot gilt hauptsächlich für ein Verlegen der Radiovorführung aus dem Messegelände nach der Universität. Im Messegelände selbst sind aber die Vorführungen aus technischen Gründen nicht möglich. Aus welchen Gründen das Verbot erfolgt ist, ist zur Zeit nicht bekannt.

„Auf die Plätze, fertig — — —!"

Ein Vorwort zum Staffeltag am 25. Mai.

Nur noch wenig mehr als die Spanne einer Woche trennt uns von dem Tag, der den Höhepunkt der heimischen Sportbewegung darstellen wird: **Am 25. Mai wird**

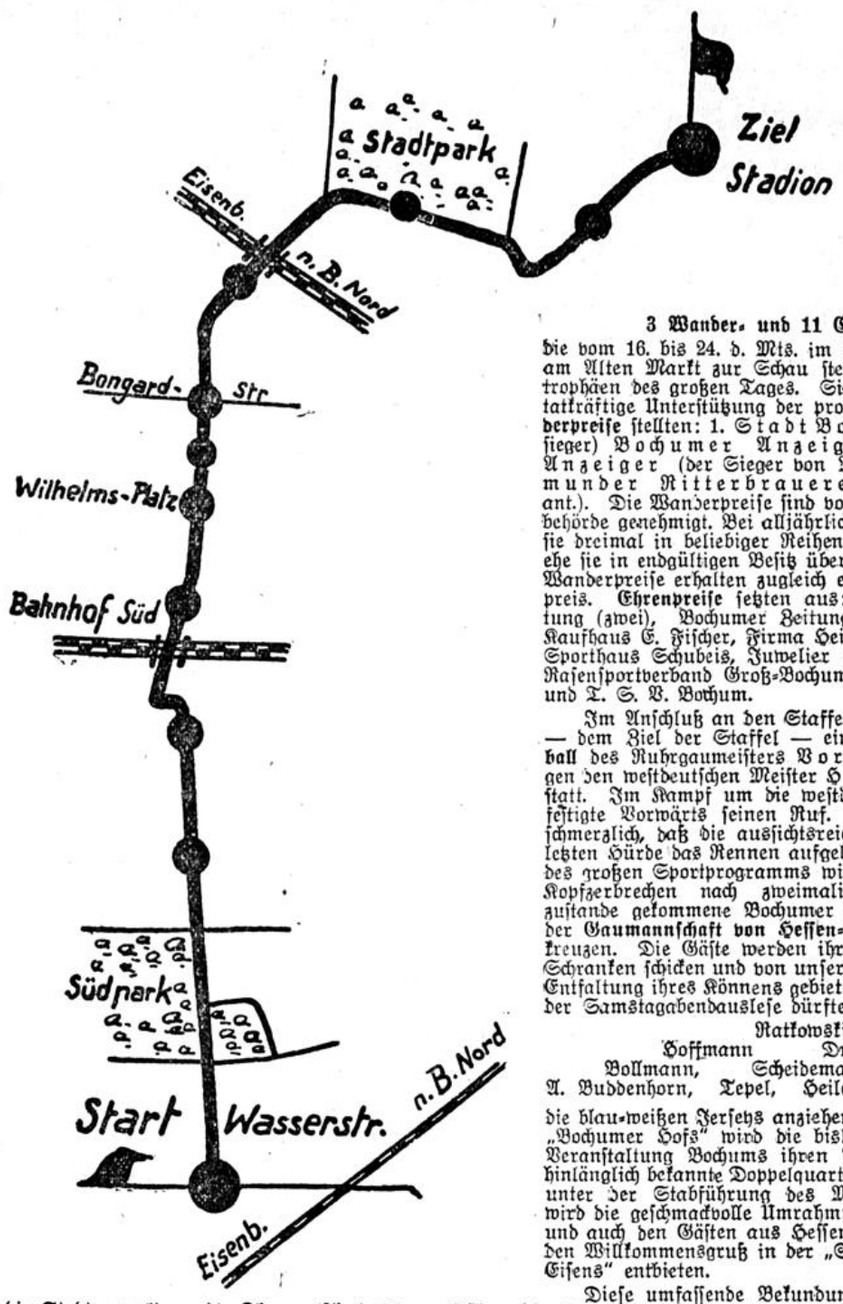
Quer durch Bochum

aus der Taufe gehoben. In den größten Städten des Reiches, die man in ihrer Mehrzahl als Sportzentren ansprechen kann und deren Annalen eine ruhmreiche sportliche Vergangenheit aufweisen, finden wir ähnliche Veranstaltungen in größerer Zahl. Was Wunder, wenn auch in unserer engeren Heimat schon längst der Wunsch vorherrschend war, gleich Großes zu schaffen, was nach außen hin ein Zeugnis ablegt von der bislang für den rasensportlichen Gedanken geleisteten Pionierarbeit. Mit dem als Staffeltag vorgesehenen 25. Mai war der äußere Anlaß gegeben und die Initiative des Rasensportverbandes von Groß-Bochum, sich stützend auf die Betätigungsfreude eines gesunden Sportmaterials, brach der Idee freie Bahn. Der Zuspruch aus allen Kreisen des heimischen Sports und das von auswärtigen Vereinen gezeigte lebhafte Interesse bekundet das bisherige Meldeergebnis, welches uns die Gewähr gibt, daß „Quer durch Bochum" für unsere Verhältnisse mit bescheideneren Ausmaßen ein würdiges Gegenstück wird zu jener größten westdeutschen Veranstaltung am Rhein, wo an diesem Tage gelegentlich der traditionellen Rheinstaffel 4750 körperbeherrschende Menschen „auf die Plätze" gehen. Von den auswärtigen Bezirken — besonders kommt der Ruhrgau in Frage — liegen bereits reichliche Nennungen vor. Dortmund und Umgebung entsendet allein über 200 Teilnehmer. Der bestrenommierte Dortmunder Sportklub (D. S. C.) 95 stellt 4 und der Dortmunder Athletikklub (D. A. K.) 3 Mannschaften. Berücksichtigt man die etwa 400 Bochumer Wettbewerber, so ergibt sich eine prächtige Heerschau der Sportaktivitas unseres engeren Bezirks.

Der Lauf findet nach den Bestimmungen und unter Aufsicht der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik statt. Vorgesehen sind je nach Art des von den Teilnehmern vorwiegend betriebenen Sportzweiges drei Gruppen. **1. Gruppe:** Klasse A, für Leichathletik, Klasse B, für Fußball treibende Vereine. **2. Gruppe:** Für alle Jugendmannschaften des Bezirks Bochum (Leichtathletik und Fußball). **3. Gruppe:** Für alle dem Westdeutschen Spielverband (W. S. V.) nicht angeschlossenen Vereine (außer D. T.). Jede Mannschaft besteht aus 10 Läufern. Die Gesamtstrecke beträgt 4,2 Kilometer. Start ist am Aufstoß der Königsallee und Wasserstraße, Ziel Stadion des T. S. V. Bochum. Wie aus der Skizze ersichtlich, durchschneidet der Kurs die „City" in gerader Linie bis zum freieren Gebiet des Stadtparks.

Die Einteilung der Strecke ist folgende:

1. Läufer 1000 Meter, 2. 400 Meter, 3. 400 Meter, 4. 200 Meter, 5. 100 Meter, 6. 100 Meter, 7. 200 Meter, 8. 600 Meter, 9. 800 Meter und 10. Läufer 400 Meter. Diese Zehnteilung ist sehr glücklich getroffen. Da sich der größere Teil der Strecke durch die sehr belebten Hauptstraßen der Innenstadt zieht, erscheint eine vorübergehende Absperrung besonders heikler Straßenkreuzungen — „Drehscheibe" usw. — unumgänglich im Interesse der ungehinderten Aufrollung. Daß die Straßen von Auto- und sonstigen Fahrern freigehalten werden, erscheint nur als selbstverständlich. Fußgänger würden am ehesten ihr förderndes Interesse durch Freihalten der Bürgersteige bezeugen. Die technischen Schwierigkeiten sind nicht gering. In entgegenkommender Weise hat die Stadtverwaltung die Oberrealschule II am Südpark bereitgestellt. Die Beförderung der Hunderte von Läufern an ihre Felder hat die westdeutsche Transportgesellschaft und die Firma W. Ratte jr. übernommen. — Sinnige Angebinde in Gestalt von



3 Wander- und 11 Ehrenpreisen,

die vom 16. bis 24. d. Mts. im Kaufhaus E. Fischer am Alten Markt zur Schau stehen, bilden die Siegestrophäen des großen Tages. Sie beweisen allesamt die tatkräftige Unterstützung der prominenten Kreise. **Wanderpreise** stellten: 1. Stadt Bochum (der Marathonsieger) Bochumer Anzeiger und General Anzeiger (der Sieger von Marathon), 3. Dortmunder Ritterbrauerei (altgriech. Krieger ant.). Die Wanderpreise sind von der Deutschen Sportbehörde genehmigt. Bei alljährlicher Austragung müssen sie dreimal in beliebiger Reihenfolge errungen werden, ehe sie in endgültigen Besitz übergehen. Die Sieger der Wanderpreise erhalten zugleich einen bleibenden Ehrenpreis. **Ehrenpreise** setzten aus: Westfälische Volkszeitung (zwei), Bochumer Zeitung, Märkischer Sprecher, Kaufhaus E. Fischer, Firma Heinsberger, W. Ratte jr., Sporthaus Schubeis, Juwelier Werres (Inh. Münze), Rasensportverband Groß-Bochum, Bochumer Kreisliga und T. S. V. Bochum.

Im Anschluß an den Staffellauf findet im Stadion — dem Ziel der Staffel — ein Werbespiel im **Handball** des Ruhrgaumeisters Vorwärts Bochum gegen den westdeutschen Meister Hagen 05 (früher 1860) statt. Im Kampf um die westdeutsche Meisterehre befestigte Vorwärts seinen Ruf. Allseitig berührte es schmerzlich, daß die aussichtsreiche Mannschaft vor der letzten Hürde das Rennen aufgeben mußte. Zum Schluß des großen Sportprogramms wird die unter reichlichem Kopfzerbrechen nach zweimaligem Ausscheidungsspiel zustande gekommene Bochumer **Fußball-Städteelf** mit der **Gaumannschaft von Hessen-Hannover** die Klingen kreuzen. Die Gäste werden ihre erste Garnitur in die Schranken schicken und von unserer Vertretung die ganze Entfaltung ihres Könnens gebieten. Nach dem Ergebnis der Samstagabendauslese dürften voraussichtlich:

Ratkowski,
Hoffmann Dr. Schleher,
Bollmann, Scheidemantel, Koriat,
A. Buddenhorn, Tepel, Heilers, Treutler, Sistig

die blau-weißen Jerseys anziehen. In den Räumen des „Bochumer Hofs" wird die bislang größte sportliche Veranstaltung Bochums ihren Ausklang finden. Das hinlänglich bekannte Doppelquartett „Excelsior 1906" unter der Stabführung des Musikdirektors Gloerfeld wird die geschmackvolle Umrahmung des Abends wahren und auch den Gästen aus Hessen-Hannover Tags zuvor den Willkommensgruß in der „Stadt der Kohle und des Eisens" entbieten.

Diese umfassende Bekundung des Sportgedankens wird auch tiefes Besinnen in den den Leibesübungen noch fernstehenden Kreisen auslösen. Für unsere Bochumer Sportgemeinde möge der 25. Mai ein Brunnen sein, aus dem sie Spannkraft zu weiteren großen Aufgaben schöpfen kann.

C.

Pflicht.

Gedanken für den Tag
von
F. Schrönghamer-Heimdal.

Es gibt nur eine Pflicht: Gehorsam gegen die Wahrheit, die im Gewissen lebendig ist.

Pflicht ist mehr als „Pflichten".

Pflichterfüllung ist immer nur Dienst an der Gemeinschaft.

Pflicht und Recht verhalten sich wie Ursache und Wirkung: Wer seine Pflicht tut, dem wächst das Recht von selber zu. Es gibt kein Recht ohne erfüllte Pflicht.

Seinem Volke Führer und Vorbild werden kann einer nur auf dem Wege der Pflichterfüllung.

Die von Rechten reden, haben die törichten Massen hinter sich. Wer aber schweigend seine Pflicht tut, sammelt den Kern des Volkes um sich und beschämt die Schwätzer.

SATYRIN gegen **Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, Neurasthenie** ein anregendes und kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. In jeder Apotheke erhältlich. 14

Korpulenz ist unschön und ungesund. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhornapotheke, Eulengasse 1.

Zum Frühjahr Konversationslexikon
Das einzige größere n. Kriegsschl. in 4 Großlexikonbänden
6. gänzlich umgearb. und wesentlich vermehrte Auflage von Brockhaus kleinem Konversationslexikon. Umfaßt das gesamte Wissen bis zur Gegenwart.
Etwa 3000 zweispaltige Textseiten
" 100 000 Stichw.
" 87 Übersichten u. Zeittafeln
178 einfarbige und 88 bunte Tafeln und Kartenseiten mit insges. etwa 10000 Bild. u. Karten auch im Text
Band 1—4 elegant in Halbleinen je 18 Goldmark, in Halbpergament je 25 Goldmark.
Letzter Band 4 soeben erschienen.
Aus der Besprechung d. Frankfurter Zeitung: „Es ist in der Tat fast unglaublich, mit welcher Vielseitigkeit dieses Werk hergestellt ist. Man mag in ein Wissensgebiet greifen, in welches man will, überall findet man das Wichtigste u. Neueste verzeichnet."
Spezialprospekt kostenlos.
Ich liefere jeden Band eingeln auf Wunsch auch gegen Monatszahlungen von nur 5 Gmk.
und für jeden weiteren Band monatl. 4 Gmk. mehr. Die Monatszahlung für jeden weiteren Band in Halbpergam.geb., beträgt 5 Gmk., f. alle vier Bände auf. mtl. 17 o. 20 Gmk. Bei Bezug geg. Teilzahlung, wird ein Zuschlag von 10% erhoben.
Buchhandlung Karl Block Berlin SW 68 Kochstraße 9
Der Neue Brockhaus
Bestellschein
Bestelle bei der Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, laut Inserat im Boch. Anz. den neuen Brockhaus in 4 Bänden., Bd. 1, 2, 3, 4 in Halbleinen geb. je 18 Gmk., in Halbpergam. geb. je 25 Gmk. Der Betrag — die erste Rate — folgt gleichzeit. — ist nachzunehm. D. Betrag wird durch Monatszahl. v. ..... Gmk. unt. Anrechn. ein. Teilzahlungszuschl. v. 10% beglichen. (Nichtgewünschtes gefl. zu durchstreichen.) Erfüllungsort Berlin.
Ort u. Datum: .....
Name u. Stand: .....
Postscheckkonto 20749

Ihr Kind lacht!
Bistol-Kinderseife
Die Seife ist besonders sorgfältig hergestellt und zur Kinderpflege ärztlich empfohlen.
WUNDSEIN UNMÖGLICH
F. Koch-Söhne
nach Dr. med. Eulberg
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien
Imhausen & Co., Witten (Ruhr)

Aus reinem Roggenschrot hergestellt, ohne Syrup, nicht künstlich versüßt, ist der
Pumpernickel
Westfalia
aus der Feinbäckerei
Carl Hackert
Bochum, Hellweg 4

Sonnwirbelzwieback
dürfen auf keinem Frühstückstisch fehlen.
Alwys Sonnwirbel Kirchstr. 5.
Eigene Dampfröstanlage.

Vollgummi-Bereifung
für Kraftwagen, fabrikfrisch, 15000 km. Fabrikgarantie, günstigste Preise, alle Größen, sofort lieferbar.
Paul Elspermann, Kraftfahrzeuge, Bochum,
Roonstraße, Fernruf 3806.

Isolier-Flaschen
24 Std. heiß und 3 Tage kalt haltend.
Kompl. 1.40 Bill.-Mk.
Sporthaus Karl Koch Bochum
Marienstr. 19, Tel. 3218.

Bindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf, in jeder Länge (a1154
Th. Schulz Nachf.,
Seilerwaren,
Weitenbrink 15.
Telephon 1570.

Gold-, Silber-, Elfenbein-Reparaturen.
Bleichen v. Elfenbein nach ganz neuem Verfahren schnell und billig.
A. Höwing, vormals Beielstein
Kortumstraße 18.

Hennigson's Haarfarbe „Julco"
Beste Selbstfärbung! Unschädlich! Sehr haltbar! Bequem im Gebrauch! In allen Farben vorrätig.
Parfümerie Mersch. Otto Nebel.

Zu jedem Schuh den passenden
Strumpf
finden Sie im Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstr. 9, gegenüb. d. Tonhalle



Leinöl.
Sämtl. Farben und Lacke, Pinsel
zu billigsten Tagespreisen.
Drogerie W. Pöhler,
Wittener Str 103.
Telephon 3921.

Sportwagen
zu verkaufen.
Lindenstr. 46, II.

Zur gefl. Beachtung!
Von heute ab gebe ich einen Posten reinwollene
Anzug-Stoffe
trotz Steigerung der Wollpreise zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab. a9967
Adolf Wolff,
Bochum, Südhellwegstr. 15 I.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Liquidierung der Inflationsgeschäfte.

Der Pleitegeier hält furchtbare Ernte im deutschen Wirtschaftsleben. Im Monat April präsentierte sich der Geschäftswelt täglich eine größere Zahlungseinstellung. Seit Anfang Mai häuft sich aber die Zahl der Insolvenzen in erschreckender Weise. Am schwersten sind das Bankgewerbe, der Metall- und sonstige Warengroßhandel betroffen. Allmählich greift aber die Krise auch auf den Einzelhandel und die Industrie über. Anfangs handelte es sich in der Hauptsache um Firmen, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit entstanden waren, also vorwiegend um Inflationsgründungen. Neuerdings geraten aber auch altangesehene Häuser in Schwierigkeiten. Es sind nicht immer solche, denen der Vorwurf leichtfertiger Geschäftsgebarung in der Vergangenheit gemacht werden könnte. Die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich vielmehr so beträchtlich verschlechtert, daß dadurch auch vorsichtige und seriöse Geschäftshäuser in arge Bedrängnis gebracht wurden. Eine Geschäftswelt, die, falls sie überhaupt Kredite bekommt, dieselben mit 4—5 Prozent monatlich, d. h. mit rund 50—60 jährlich verzinsen soll, bei gleichzeitiger alles Dagewesene übersteigender Belastung mit Steuern und Abgaben, kann einfach nicht existieren. Wenn diese Zustände weiter andauern, so kann man ohne Mühe den Augenblick vorausberechnen, an dem auch der letzte deutsche Kaufmann sich unter Geschäftsaufsicht stellen muß. Es ist notwendig, diese Dinge mit der größten Offenheit zu erörtern, denn sie bilden ein eigenartiges Gegenstück zur Behauptung des Sachverständigenberichts, daß „Deutschlands wachsende und arbeitsame Bevölkerung, seine große technische Begabung, seine bedeutenden materiellen Hilfsquellen, usw. usw. einen hoffnungsvollen Ausblick auf seine künftige Produktion gestatten". Die Entwicklung der letzten Monate hat gezeigt, daß die Sachverständigen sich zumindest schwer geirrt und das wirtschaftliche Leben Deutschlands nach oberflächlichen Symptomen ganz falsch eingeschätzt haben. Unsere Wirtschaft leidet an völliger Blutleere. Sie verfügt nicht entfernt über die Geldmittel, um einen Produktionsprozeß im Gange zu halten. Die hohen Zinssätze sind der beste Beweis dafür, daß nennenswerte Betriebskapitalien überhaupt nicht mehr vorhanden sind. In der Zeit der Inflation und noch einige Monate darüber hinaus, konnte mit Krediten und unter Inanspruchnahme der letzten finanziellen Hilfsquellen eine Scheinblüte aufrecht erhalten werden. Diese ist nun endgültig vorüber. Wir stehen erst am Anfange einer Krise, die vielleicht in den nächsten Wochen noch weitere Dimensionen annehmen wird. Je mehr sich die Beratungen über die Sachverständigenvorschläge hinausziehen, um so größer wird der wirtschaftliche Zusammenbruch sein.

**

Neuer Kurs in der russischen Wirtschaftspolitik.

In der „Ekonomitscheskaja Schizn" wird das Ende der neuen Wirtschaftspolitik vorausgesagt und ein neuer rigoroser Kurs angekündigt. Wer da geglaubt habe, die neue Wirtschaftspolitik sei ein Uebergang zum reinen Kapitalismus, der habe sich geirrt. Die Festsetzungen der Preiskommissionen seien die ersten Maßnahmen dazu. Aus dieser Einstellung heraus seien auch die Verhandlungen mit den französischen Vertretern derjenigen Gesellschaften, die Unternehmungen in Rußland hatten, besonders die Societe Miniere du Caucase, welche Kupferwerke in den Gouvernements Elisawetpol und Tiflis betrieb, abgebrochen worden; die Vertreter erhielten vom politischen Bureau der kommunistischen Partei die Aufforderung, Moskau zu verlassen. Die Hudsons Bay Comp., die seit drei Jahren Handelsexpeditionen nach Kamtschatka und Sibirien entsandt hatte, zieht ihre Handelsagenturen zurück, da die Sowjetregierung darauf besteht, die Verfügung über den größten Teil der Vorräte zu haben. Die Gesellschaft hat Millionen in das Unternehmen gesteckt.

Es bleibt abzuwarten, ob diese Politik der Sowjets eine generelle sein wird oder ob mit den Staaten, die in engere Fühlung getreten sind, Ausnahmen getroffen werden.

Börsenberichte.

*** Die Berliner Börse am 15. Mai hoffnungsvoll.** Da die mißlichen Geld- und Kreditverhältnisse die Hauptursache für die wochenlange Depression der Börse gewesen sind, so ist mit einer Besserung derselben auch die Hauptbesorgnis von der Börse genommen. Kurzfristiges Geld war heute bei Sätzen von 1 bis ½ Prozent kaum unterzubringen. Auch am Devisenmarkt wurde ein weiterer Rückgang in den Anforderungen gegenüber den letzten Tagen festgestellt, sodaß die Reichsbank für einige Nebenplätze, besonders aber für London, für welche Devise wochenlang nur 1 Prozent zugeteilt worden war, Erhöhungen vornehmen konnte. Gegenüber einer erfreulichen Erleichterung traten die ungünstigen durch den Streik im Ruhrbezirk geschaffenen Verhältnisse, wie sie in Betriebsstillegungen und Betriebseinschränkungen auf einzelnen größeren Unternehmungen geplant worden seien, in den Hinergrund, zumal auch auf einen befriedigenden Ausgang der stattfindenden Einigungsverhandlungen nach wie vor gerechnet wird. Unter diesen Umständen erhielt sich die freundliche Veranlagung der Börse, und die Erholungen der Kurse konnten bei vorwiegend Deckungs- aber auch Meinungskäufen angeblich auch seitens des Auslandes weiter erhebliche Fortschritte machen. Hiermit ist gleichzeitig ein frischer Zug in das seit Wochen stagnierende Geschäft gekommen. Das Interesse wandte sich hauptsächlich den in der letzten Zeit erheblich im Kurse zurückgegangenen Papieren zu, sodaß die Mehrzahl der Montan- und Petroleumaktien Besserungen von 1—4 Prozent erreichten. Auch die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere profitierten in dem gleichen Ausmaße.

h. Auch an der Essener Börse steigende Kurse am 15. Mai. Die Börse eröffnete in wesentlich freundlicherer Haltung. Auf allen Marktgebieten konnten sich die Kurse wesentlich bessern.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	15. Mai Geld	15. Mai Brief	14. Mai Geld	14. Mai Brief	Höchstand	Münzparität
Holland	Guld.	1%	157,41	158,19	157,21	157,89	1625	1.75
Argentinien	Pes.	100%	1,385	1,395	1,385	1,395	1386	1.70
Belgien	Frank	100%	21,35	21,45	21,05	21,15	199	0.80
Norwegen	Kron.	20%	58,45	58,75	58,45	58,75	638	1.120
Dänemark	„	2%	71,62	71,98	71,62	71,98	758	1.125
Schweden	„	5%	111,72	112,28	111,97	112,53	1137	1.121
Italien	Lire	20%	18,95	19,05	18,85	18,95	192	0.85
England	Pfund	2%	18,405	18,495	18,405	18,495	18354	20.40
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.20
Frankreich	Frank	50%	25,14	25,26	25,04	24,26	231	0.80
Schweiz	„	2%	74,41	74,49	74,61	74,99	750	0.81
Spanien	Pes.	20%	58,45	58,75	58,35	58,65	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	100%	6,08	6,12	5,98	6,02	62	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	10%	12,46	12,54	12,46	12,54	125	0.851
Ungarn	„	100%	4,48	4,52	4,48	4,52	220	0.180

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

Vom Geldmarkt.

*** Zusammenbruch einer Einkaufsgenossenschaft.** Die Einkaufsgenossenschaft der Bäckerinnung in Schwelm steht vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch. Der Verlust beträgt über 17 000 Goldmark, der durch Nachzahlung von den Genossenschaftlern auf im vorigen Jahre geliefertes Mehl zu decken ist. Eine Genossenschafter-Versammlung am 25. Mai soll über die Auflösung der Genossenschaft beschließen.

Bankwesen.

*** Vereinsbank Gelsenkirchen A.-G.** Eine a.-o. H.-V. am 14. Juni soll die Erhöhung des Grundkapitals um einen nicht genannten Betrag beschließen. Im Falle der Ablehnung der Kapitalerhöhung soll Auflösung der Gesellschaft erfolgen.

*** Bankhaus Schwab, Noelle & Co. in Essen.** In der am Dienstag in Hamburg abgehaltenen Beratung mit den Devisenkontrahenten der Firma Schwab, Noelle & Co. in Essen wurde einstimmig der Fortbestand der Geschäftsaufsicht gewünscht. Es wurde ein dreigliedriger Gläubigerbeirat gewählt, der den Status prüfen und bestimmen soll, ob ein höherer Prozentsatz als 25 in der Masse liegt. Ein Vergleich soll alsdann auf dieser Basis abgeschlossen werden. Es soll versucht werden, die 25 Prozent am 15. Juni 1924 auszuzahlen. Weitere Verhandlungen mit den übrigen Gläubigern werden nach der Prüfung durch den Gläubigerbeirat aufgenommen werden.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Hauptversammlungen in der Rhein-Elbe-Union.** Die H.-V. der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Bochum und der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. in Essen werden auf den 3. Juni nach Berlin einberufen. Außer der Genehmigung des Abschlusses stehen auch Aufsichtsratswahlen auf der Tagesordnung.

*** Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke, A.-G., Essen.** Die zum Stinnes-Konzern gehörige Gesellschaft, die neuerdings versucht, sämtliche elektrische Anlagen, Straßen- und elektrische Kleinbahnen, in weitem Umkreis anzukaufen, hat jetzt das ganze Hochspannungsnetz des Solinger städtischen Elektrizitätswerks käuflich erworben. Mit anderen Unternehmungen schweben Verhandlungen.

*** F. Küppersbusch u. Söhne, A.-G., Gelsenkirchen.** Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1923 einen Betriebsgewinn von 156 925,93 Bill. (i. V. 46,94 Mill.) Mk. Nach Abschreibungen von 143 330 (123 086) Mk. verbleibt ein Reingewinn von 156 925,93 Bill. (24 Mill.) Mk., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll (i. V. 200 Prozent Dividende).

*** Stahlwerk Becker A.-G. in Willich.** Ueber die Maßnahmen der finanziellen Unterstützung des Stahlwerks Becker A.-G. durch das Bankhaus Lazard Speyer u. Ellissen in Frankfurt erfährt die „Köln. Ztg." von unterrichteter Seite, daß das Bankhaus der Beckergruppe einen Kredit von mehreren Millionen Goldmark eingeräumt hat. Die Kreditsumme soll hypothekarisch sichergestellt werden. Die hypothekarische Belastung soll etwa ein Drittel des auf 30 bis 35 Mill. Goldmark zu beziffernden Schätzungswertes des Unternehmens ausmachen.

*** Die Zusammenlegung bei Wegelin u. Hübner.** Der Aufsichtsrat der Wegelin u. Hübner Maschinenfabrik und Eigengießerei A.-G. in Halle schlägt als Dividende zwei Goldmark je Stammaktie sowie Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 1:10 vor.

b. Die Petroleuminteressen der Stinnesgruppe. Nach einer holländischen Blättermeldung hat die deutsche Firma Gildemeister & Co. in Lima, von der angenommen wird, daß sie die Interessen von Stinnes wahrnimmt, sich um eine Konzession zur Ausbeutung von 75 000 Acres Petroleumfelder bei Lima beworben.

b. Julius Berger, Tiefbau-A.-G., Berlin. Der Abschluß für 1923 weist einen Reingewinn von 71 612 Billionen Mark auf. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 15. Mai 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	157—160	Raps	3.00
Roggen märk.	128—133	Viktoriaerbsen	23,00—25,00
Sommergerste	168—182	Kleine Erbsen	13.00—15.00
Hafer märk.	127—134	Futter-Erbsen	12.00—13.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15,00—15.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	11.75—13.00
Weizenmehl 1)	21,50—24,50	Rapskuchen	10.00—10.20
Roggenmehl 1)	19,00—21,00	Leinkuchen	19.00—20.00
Weizenkleie 1)	9.50	Trock. Schnitzel	9.10—9.20
Roggenkleie 1)	9,30	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	21.50

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Für die Entwickelung der Saat blieb die Witterung recht günstig. Die Inhaber der Waren mußten sich bei Verkäufen zu Preiszugeständnissen geneigt zeigen. Dieses war am meisten bei der Reichsgetreidestelle der Fall, die ihren Bestand teilweise zu jedem Angebot unterzubringen zu versuchen scheint. Da der Handel an der Produktenbörse hierdurch vom Geschäft ausgeschlossen wird, bleiben die Umsätze in Brotgetreide unverändert gering. Das Gleiche gilt auch für Gerste, Hafer, Mehl und Kleie.

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 15. Mai.

	Gold-M. f. 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	128.75
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.08 —1.10
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.54 —0.55
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0,55—0,57
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0,48—0.50
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	—
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.25—4.35
Zinn; Straits u. Billiton	425.—4.35
Australzinn	4.25—4.35
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.15—4.25
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.25—2.35
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.70—0,75
Silber in Barren 900% fein	89.50—90.50

*** Hamburger Produktenmarkt,** 14. Mai. Kaffee: Santos superior 95—97 s, Primes 103—106, Extra-Primes 111—114, greifbar transito. Brasilangebote spärlich und unverändert. — Kakao: Bei stetiger Marktlhaltung war das Geschäft recht ruhig, obwohl der Verbrauch sich etwas besser regte, um die unter Weltmarktpreis liegenden Notierungen einigermaßen auszunutzen. Accra bleibt bevorzugt bei behaupteten Preisen. Der Abltdungsmarkt ist ziemlich still. Angeboten ist Superior Sommer-Accriba. Halberzeugnisse bei überwiegendem Angebot schwächer. — Reis: Die Preise sind nicht verändert. — Auslandszucker: Tschech. Kristalle, Feinkorn, Mai 23 s 10½ d, Juni 25 s, neue Ernte Nov.-Dez. 20 s 6 d, deutscher Kristallzucker, greifbar, fob Hamburg 23 s 1½ d.

h. Dortmunder Getreidebörse vom 15. Mai. Es wurden für 100 Kilo waggonfrei Dortmund notiert: inl. Weizen 16,00—17,00, inl. Roggen 13,75—14,25, inl. Hafer 16,00—16,50, ausl. Weizen 20,00—21,00, ausl. Roggen 16,50—17,00, ausl. Hafer 15,00—17,00, inl. Gerste 19,00 bis 20,00, ausl. Gerste 18,00—18,50, La-Plata-Mais 19,50—20,00, Weizenbäckermehl 26,50—27,50, Weizenmehl 24,50—25,50, Roggenmehl 23,00—24,00, Weizenkleie 10,00—10,50. Für 100 Pfund wurden notiert in ost-westfälischer Stationen: Gebündeltes Roggen- und Weizenstroh 1,60—1,80, Wiesenheu, gut, gesund und trocken 4,00—4,50, Wiesenheu, gesund und trocken 3,00 bis 3,50, Kleeheu, gesund und trocken 5,00—5,50. Luzernenheu lag ohne Angebot.

Droste & Tewes, Bankgeschäft
Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	1150	1400	Beckerkohle	6.50	8.—
Alte Haase	900	1050	Blankenburg	3.50	4.50
Caroline	1500	1700	Carl Friedrich	1.7	2.2
Carolus Magnus	3000	3400	Dahlbusch	34.—	39.—
Constantin d. Gr.	16000	—	Lothringen	46.—	52.—
Deutschland	200	250	Montania	1.—	1.50
Diergardt	3100	3600	Niederrh. Brgw.	6.50	7.75
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	1.50	2.75
Ewald	22000	28000	Webco	5.—	6.50
Glückh. Friedhff.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	1900	2400	Bellerhammer	575	650
Gottessegen	—	—	Bernhardshall	600	700
Graf Bismarck	24000	25000	Bruckd.-Nietleb.	2750	3500
Graf Schwerin	5000	6500	Glimmerode	400	700
Heinrich	2500	3250	Gute Hoffnung	2000	2750
Hélene & Amalie	—	—	Humboldt	1000	1400
Joh. Deimelsberg	2250	—	Leonhardt	4500	5750
König Ludwig	21000	23000	Lucherberg	800	1000
Langenbrahm	7500	9000	Michel	4750	5750
Mörs	1600	2000	Oskarssegen	500	700
Richard I	20	40	Providentia Akt.	—	—
Schürb & Charlb.	1200	—	Vesta	2750	3000
Trappe	750	1100	Zukunft Akt.	30	35
Trier I-III	4000	7000	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3100	3800	Elsa Zement	4.50	5.50
Wilh. Mevissen	4650	6000	Mansfeld	5.—	6.—
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	8.50	10.—			

Kali-Kuxe.

Alexandershall	3400	3800	Meimerhausen	125	200
Alicenhall	125	—	Neusollstedt	700	1000
Asse	1200	1600	Oberhof	400	—
Beienrode	1500	2400	Ransbach	600	—
Bergmannsseg.	4000	—	Reichsland	—	50
Bernsd., Burggr.	400	—	Reinhardsbrunn.	400	600
Reichskr. Rich.	4000	—	Rössing-Barnten	1700	2000
Brnschw. Lüneb.	900	1100	Sachsen-Weimar	1900	2200
Burbach	5000	—	Salzmünde	1200	—
Buttlar	—	—	Schwarzburg.	450	600
Carlshund	1550	1900	Siegfried I	1100	1500
Carlshall	600	800	Siegfried Giesen	3000	4000
Desdemona	1250	1600	Thüringen	—	—
Einigkeit	1350	1600	Volkenroda	1800	1900
Erichssegen	1300	1700	Walbeck	1500	—
Felsenf.-Hupst.	—	—	Wilhelmshall	3000	3500
Friedrichroda	750	850	Wilhelmsh.-Ölsb	250	300
Fürstenhall	1000	—	Wintershall	18000	21000
Gebra	1600	1900	**Kali-Aktien.**		
Glückauf b. Sond.	6250	8000	Adler	11	16
Günthershall	1000	1300	Deutsche Kali	32	—
Habighorst	450	600	Friedrichshall	19	24
Hansa-Silberb.	1000	—	Hallesche Kali	10	12
Hedwigsburg	—	—	Hannov. Kali	11	14
Heiligenroda	4750	6000	Heldburg-Vorz.	25	31
Heimboldshaus	—	—	Kali-Industrie	20	33
Heldrungen I	250	—	Krügershall	4.—	5.—
II	250	—	Niedersachsen	4.—	4.50
Herfa-Neurode	800	—	Ronnenberg	50	—
Heringen	1000	1200	Salzdetfurth	15	17
Hermann II	—	—	Steinförde	4.50	7
Hildasglück	350	450	Teutonia	18	18
Hindenbg.-Köris.	3500	4500	Ummendorf	0.75	1.—
Hohenfels	2500	3500	Wittekind	2.75	3.25
Hope	1500	2500	**Erze.**		
Hugo	3750	4500	Henriette	—	—
Immenrode	800	—	Sachtleben	8000	9000
Johannashall	850	1100	Wilhelmine	—	—
Kaiseroda	6500	8000	Wolfram	—	25
Mariaglück	600	900			
Marie-Luise Max	25	50			

Aktien ohne Börsennotiz.

Aachen. Thermal	0.500	0.700	Hansa-Lloyd	—	—
Ala	0.200	0.—	Hermingbaus.	2.25	3.25
Alberding	0.700	0.900	Isibau	0.800	1.—
Allgem. Hochbau	0.400	0.600	Isolierrohr	0.—	0.—
Alsberg Gebr.	1 7	2.3	Jordan & Berger	0.050	0.150
Bad. Motorlok.	0.200	0.450	Kabel Rheydt	—	—
„ ige.	0.200	0.450	Karaus	0.400	0.500
Beckerstahl	—	—	Karstadt Rud.	1.6	1.9
Benz Motoren	—	—	Köln-Lindenthal	2.—	2.50
Chem. Krevel	0.200	0.400	Kraftfhrz. Vohw.	—	—
„ Oberkass.	—	—	Kupf. u. Mess. E.	—	—
„ Völler	—	—	LiebholdCigaret.	1.3	—
„ Weitmar	—	—	LöwensteinHugo	0.100	0.300
Contin. Hdelsbk.	0.—	0.—	Masch.-Kranbau	—	—
Deulig-Film	0.150	0.250	„ Wilhelmi	0.600	1.—
Dtsch. Niederl. B.	0.080	0.120	Neusser Oel	—	—
„ Lastauto	1.3	1.5	Norddtsch. Union	0.250	0.450
„ Schiffsred. B.	—	—	Oese jge.	0.075	0.175
„ Wald u. Holz	0.—	0.—	Papierfhrenania	—	—
Dorstener Eisen	—	—	R.-Westf. Elektr.	—	—
Dortm. Cement	0.300	0.400	„ „ Schachtb. V	—	—
„ Kabel	0.150	0.200	Remy Neuwied	2.—	3.5
„ Vulcan	5.—	6.—	Rogler Lack	0.600	1.—
Eisenw. Heerdt	9.—	10.5	Schiffsw. H. Koch	1.5	1.8
Eis.-Stahlw. Kron	0.500	0.700	Sichel Jul.	6.25	7.—
„ Lün.	0.—	—	Stock & Kopp	0.225	0.300
Enders-Metall	—	2.3	Gebr. Schöndorff	3.—	4.—
Gelsenk. Röhren.	0.250	0.—	Suddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—	—	Tiag	—	—
Graf-Masch.	0.300	0.500	Trottmann	—	—
Greifwerke	—	0.300	Uerding. Waggon	—	—
Growag	—	—	Vema	—	—
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 15. Mai 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	neutig	vorig.
Aachener Leder	3.75	3.75
„ Spinn.	0.75	0.7
Accumulator. Ha	25.—	23.5
Adler Portlandz.	5.9	5.48
AdlerhüttenGlas	8.6	8.—
Adler & Oppenh.	71.—	76.—
Adlerwerke	1.9	1.62
A.-G. für Anilin	11.75	11.—
„ Bauausführ.	0.725	0.6
„ für Verkehr	39.—	40.—
Alexanderwerk	2.5	2.25
Allg. Elektr.-Ges	9.—	8.4
„ V.-Akt	3.3	3.—
„ Häuserbau	2.—	2.—
Alsen Zement	41.—	36.—
Ammc Giesecke	3.—	2.9
Ammendorf. Pap	3.75	3.75
AngloCon. Guano	21.75	20.5
Anh. Kchlw.-Akt.	18.25	18.25
Ankerwk. Hgstb.	31.5	31.5
Annabg. Steingut	18.5	11.9
Annen. Gussstahl	10.—	8.5
Apterbeck Bergb	—	—
Aschaffenb. Pap.	15.—	13.87
Augsb.-Nürnb. M	24.—	20.—
Bad. Anil. Sod.-W	16.—	14.75
Balcke Maschin.	5.5	1.8
Baroper Walzw.	31.—	30.—
Basalt-Akt.-Ges.	11.—	10.6
Bast & Co.	4.9	4.5
Bay. Spiegelglas	—	5.5
Bedburg Wollind	10.5	10.—
Bemberg J. P.	17.75	17.—
Bendix Holzbear	3.4	3.1
Berg C. Evcking	33.—	27.—
Berger J., Tiefb.	3.5	3.—
Bergmann Elekt.	12.—	11.—
Berl.-Anh. Masch	8.—	6.37
„ Bautzener	1.—	1.—
Berl. GubenHutf.	20.—	19.75
„ Holzkompt.	9.1	8.—
Berl. Masch. Bau	12.—	11.4
Berth. Messing	8.75	8.5
BerzeliusBergw.	6.1	6.—
Beton-u. Monierb	1.4	1.3
Bielef. Mech. Web	32.5	25.5
BingMet., Nürnb.	2.62	2.5
Bismarckhütte	—	—
Bochum. Gussst.	51.25	45.—
Böddingh., Reim.	2.—	1.75
Böhler & Co., G.	22.—	20.—
BosperdeN. Walz.	4.75	4.—
Braunk. u. Brik.	21.5	20.5
Braunsch. Kohle	22.5	20.—
Breitenb. Portld.	3.—	2.75
Brem. Besigh. Öl	20.—	16.—
„ Linoleum	13.3	12.5
„ Vulkan	45.—	44.—
„ Wollkämm	69.—	75.25
Brown Bro. & Co.	—	—
Büchner-Werke	6.—	7.—
Buderus Eisen	12.25	11.—
Busch, Lüdensch	4.5	4.25
„ Wagg. V.-A.	7.62	7.—
ButzkeMetallind	8.—	7.75
Byk-Guldenwke.	2.1	1.87
Calmon Asbest	0.925	0.78
Capito & Klein	—	25.5
Carlsh. Altwass.	—	—
CarolineBraunk.	54.—	52.75
Charlottenhütte	—	—
Charl. Wasser	18.5	17.5
Chem. Buckau	67.—	66.—
„ Griesheim	12.75	11.25
„ Grünau	9.5	8.1
„ Ind. Gels.	67.—	60.—
„ v. Heyden	3.4	3.3
„ Weiler	11.25	10.87
„ Albert	40.5	43.—
Chillingworth	2.2	2.12
Concordia	29.8	28.—
„ Spinn.	2.9	2.6
Consolidation	—	—
Contin. Cautsch.	6.5	6.—
DaimlerMotoren	3.2	2.1
DelmenhorstLin	11.25	11.—
Dessauer Gas	18.75	17.75
D.-Atl. Telegr.	13.5	12.1
D. Babc. & Wilcox	—	—
Dtsch-Luxemb.	47.—	40.75
Dtsche. Asphalt	3.3	3 8
„ Eisenb. Sig	4.—	3.6
„ Erdöl	37.5	34.9
„ Fenstergl.	1.6	1.1
„ Gussstahlk	5.2	4.5
„ Jute-Spinn	27.—	24.—
„ Kabelwerk	1.2	1.1
„ Kaliwerke	37.—	33.75
„ Masch.-Fab	5.5	5.—
„ Schachtbau	56.—	50.—
„ Spiegelgl.	13.—	11.—
„ Steinzeug	6.75	7.25
„ Tel. u. Kab.	2.75	2.5
„ Wollwaren	4.—	3.62
„ Eisenh.	4.8	4.75
DippeMaschinen	1.2	1.2
Donnersmarckh.	78.—	72.—
Dörffler Oskar	1.80	2.—
Dresdner Gard.	2.50	2.40
Dürener Metallw	67.50	66.—
Dürkopp-Werke	15.50	15.50
Düsseld. Eis.-B.	7.50	6.75
„ Eisenh.	14.—	14.—
„ Kammgarn.	40.—	38.—
„ Masch.	3.60	3.25
Dyckerh. & Wid.	3.40	3.43
Dynamit Nobel	6.10	5.20
Eckert Maschin.	10.75	8.40
Egestorff Salzw.	6.60	6.25
Eintracht Kohl.	40.—	37.50
Eiseng. Velbert	7.25	6.25
Eisenmatthes	3.—	3.—
Eisenwerk Kraft	19.90	18.50
Elberfeld. Farb.	14.25	13.25
„ Kupfer	1.60	1.80
Elektra, Dresden	1.—	0.95
Elektr. Lieferung	12.—	10.75
Elekt. Licht u. Kr.	9.75	9.50
Elitewerke	0.95	1.—
Elis.-Bad. Wolle	8.62	7.75
Enziger-Werke	12.50	10.75
Erdmannsd. Sp.	24.—	22.75
Erlang. Baumw.	9.50	9.—
Ernemann-Werk	2.90	2.50
Eschweiler Berw	75.—	66.—
Essener Steink.	35.—	31.25
Exzelsior Fahrr.	4.20	3.80
Faber Bleistift	9.75	10.—
Fahrwerk	3.—	2.50
Fein-Jute-Spinn.	14.—	14.50
Feldmühle Pap.	3.62	3.75
Felten & Guill.	22.50	22.37
FinkenbergPort.	—	—
Flensb. Schiffsb.	25.—	24.—
Flöth. Maschinen	9.75	8.75
Fraustädt. Zuck.	13.—	13.—
Freund. Masch.	14.—	14.—
Friedrichsh. Kali	22.—	19.—
Froebein Zucker	7.25	6.50
Fuchs Waggon	1.30	1.20
Gaggenauer	4.12	4.25
Ganz Ludwig	0.70	0.65
Gebhard & Co.	—	5.40
„ & König	20.—	23.—
Gelsweider Eisen	—	—
Gelsenk. Bergw.	52.50	46.12
„ Gussst.	14.—	12.80
Genschow & Co.	15.75	14.37
Gerbstoff-Reim.	—	—
Germania-Portl.	6.90	5.75
Gerresheim. Glas	40.—	40.—
Ges. f. elektr. Unt.	13.—	12.50
Gildemeister & C.	37.—	33.—
Girmes Johs. & C.	13.25	12.25
Gladbacher Text	3.60	3.60
Woll	15.—	13.75
Gladenbeck H.	0.70	0.62
Glauziger Zuck.	15.—	14.75
Glockenstahl	5.60	5.25
Goedhart Gebr.	13.50	12.25
Goldschmidt Th.	12.40	11.37
Görlitzer Wagg.	4.—	3.62
Gothaer Waggon	2.10	2.20
Greyenbr. Masch	6.50	6.62
Gritzner Masch.	17.50	16.—
Grün & Bilfinger	8.50	9.—
Gruschwitz Text	3.30	2.90
Gutm

Buntes Allerlei.

Mussolinis neue Uniform. Die „Basler Nachrichten" geben die königliche Verordnung des italienischen Amtsblattes wieder, nach welcher zur Kammereröffnung am 24. Mai außer der Thronrede auch eine neue amtliche Festkleidung auf dem Programm steht. Mussolini wird als Ministerpräsident einen dunkelblauen Frack mit sieben Knöpfen tragen; Brust, Kragen, Aermel und Manschetten, Vorder- und Rückenteil des Frackes sind von innen und außen gestickt, ebenso der Rand der Epauletten, die die Königskrone zeigen. Eine hochgeschlossene, weiße Weste mit fünf Knöpfen, dunkelblaue, ziemlich enge Hosen mit Goldstreifen an der äußeren Naht; ein dunkelblauer, zweireihiger Mantel mit durchgehender Rückenfalte und Schlitz, schwarzblauem Sammetkragen, einem Zweimaster mit weißer Straußenfeder und vergoldeter Degen mit Perlmuttgriff vervollkommnen die reiche Uniform des italienischen Ministerpräsidenten. Minister und Unterstaatssekretäre tragen eine schwarze Straußenfeder am Zweimaster.

Ein „Löns-Wall". Der Ringwall bei Burg (Provinz Hannover) wird nach einem Beschluß der Verwaltung der Provinz Hannover zur dauernden Erinnerung an den Dichter Hermann Löns den Namen „Löns-Wall" erhalten. Der Wall hat dem Dichter Anlaß zu einer Reihe von Szenen im „Wehrwolf" gegeben.

Das Gewehr des Robinson. Am 21. Mai wird in England das Gewehr von Robinson-Crusoe zur Versteigerung kommen. Es handelt sich um eine alte Steinschloßflinte, auf deren Gold der Name Alexander Selkir und das Jahr 1701 eingraviert ist. Bekanntlich hat Daniel Defoe seine berühmten Romane aus Abenteuern dieses Alexander Selkir aufgebaut.

* **Ein Bierdoktor.** Der Hochschule für Landwirtschaft und Brauerei in Weihenstephan (Bayern) ist das Recht verliehen worden, die Würde eines Doktors der Landwirtschaft zu verleihen. Die Hochschule ist damit den andern selbständigen landwirtschaftlichen Hochschulen Deutschlands, Berlin, Poppelsdorf bei Bonn und Hohenheim gleichgestellt worden.

Aphorismen.

Von
Charlotte Ullmann.

Es kommt nicht darauf an, daß wir mit Behauptungen und Widerlegungen „recht haben" oder „recht behalten" — es kommt nur darauf an, daß unsere Behauptungen oder Widerlegungen richtig sind und das Rechte wollen.

*

Was uns der Dumme im Vertrauen sagt, belästigt, der Kluge fängt uns damit ein, und auch der Böse macht uns durch sein Vertrauen unfrei. — Das Vertrauen eines guten Menschen aber ehrt und beglückt.

Jeder Zwang von Mensch zu Mensch ist unedel und unnatürlich. Das Leben allein darf uns zwingen und tut es auch, bis wir lernen, es zu bezwingen.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztl. empfohlen. Millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Gegen Fußschweiß, Brennen u. Wundlaufen Kukirol-Fußbad.
Alte Apotheke, P. Köhler, Marktpl.; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; B. Altmikus, Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch, Jäger- u. Kronenstr.-Ecke; Drogerie Huckenbroich, Brückstr. 55; W. Hülshoff, Alleestr. 112; F. Meistner, Dorstenerstr.; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz; F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Weitmar: G. Kestermann, Hattingerstr. 98; in Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Dibergstraße 1; Drogerie R. Marnach; in Gerthe: Central-Drogerie

Was kümmern Sie sich um: **Anderer Leute Kinder**

Geschäft
in sehr guter Verkehrslage, Nähe Hauptbahnhof, mit Inventar verkäuflich.
Off. unter G. S. 67218 an Boch.-Anz

Anderer Leute Kinder oder **Das Kuckucksei**

KÖLNER MESSE 11.-17. MAI 1924

Die technische
und
Braunkohlenmesse
wird
um ernsthaften Reflektanten Gelegenheit zur eingehenden Besichtigung zu geben,
bis Dienstag den 20. Mai
einschliesslich
verlängert.
Messeamt Köln.

KÖLNER MESSE 11.-17. MAI 1924

MUENCHENER BIERFESTE
IM BUNTEN THEATER
DER TONHALLE
ERÖFFNUNG
SONNABEND, D. 17. MAI
Alles Nähere Kopf letzte Seite der erst. Beilage in der morgigen Ausgabe dieser Zeitung.

Müllers Bierstuben
renoviert
Mittagtisch
Abendkarte / Spezialgerichte
— Billige Preise —
Dezente Unterhaltungsmusik.
Kleine Konferenz-, Versammlungsräume

Zweiräderige st. **Handkarre** mit Patentachsen billig zu verkaufen Aug. Heil, Ferdinandstr. 8. Zu besicht. nachm. 2—3 Uhr.

Brauchen Sie Wasserdichte Decken jeglicher Art, verlangen Sie bitte Muster & Preise von Gummer & Hirsch Essen Ruhr

Damentaschen
die neuesten Modelle.
Einkaufsbeutel
in allen Lederarten.
Reisetaschen
Reisekoffer
Enorm billig! Enorm billig!
Alligator Lederwaren G.m.b.H.
FRIEDRICHSTR. 17. BOCHUM

Auf Teilzahlung
gegen bequeme wöchentliche oder monatliche kleine
Ratenzahlungen!

Herren-Anzüge in allen Fassons, in den neuesten Farben und Stoffen.
Burschen-, Jünglings- und Kinder-Anzüge in allen Macharten und Größen.
Gummimäntel, Paletots, Schwedenmäntel in modernen Macharten.
Hosen, Hemden, Trikotagen in allen Größen und Macharten.
Damen-Mäntel in Tuch, Covercoats u. Alpacca, in wunderbaren Farb. u. Machart.
Damen-Kostüme in Gabardine, Donegal, Cheviot, neueste Fassons.
Damen-Kleider in Cheviot, Serge, Gabardine, Popeline.
Backfisch- u. Mädchen-Bekleidung in reizenden Macharten.
Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Hemdenstoffe, Bettstoffe, Schürzenstoffe, Gardinen sowie alle anderen Manufakturwaren.
Auch die **Anzahlung** kann in kleinen Raten abgezahlt werden.
HG25
S. Gärtner & Co., Bochum Hellweg 9. Witten, Wiesenstr. 42

BILDERSCHAU
DIE NIBELUNGEN
DECLA USA FILM
REGIE FRITZ LANG
1. FILM: SIEGFRIED
Ab heute täglich abends 8 Uhr.
— Grosses Orchester. —
Nummerierte Plätze.

Wo ißt man billig, gut und fein?
Restaurant und Schlachterei **„Hackepeter"**
9 Brückstrasse 9
Spezialität Freitag u. Samstag **Schlachtplatte!**

Schlachterei Hackepeter
9 Brückstr. 9
Bill.Mk.
Mastkalbfleisch 1,00 u. 0.90
Ia. Mastochsenfleisch gefroren 0.55
Schweinefleisch 1.00 u. 0.90
Kotelette 1.20

Empfehle für diese Woche:
Ia. frische Suppenhühner á Pfd. nur **1.60**
Ferner:
diesjähr. junge gemästete Gänse
diesjährige junge Hähnchen
junge Brat- und Suppentauben
Puter-Kapaunen a1351
Ia. frische Eier zum Einlegen.
Franz Brunnstein
Schützenbahn 1 / Telephon 308

Empfehle diese Woche:
Ia. Kalbfleisch schneeweiß 0.65, **0.60**

	Billionen
Ia. Mastochsenfleisch gefr.,	0.50
Gehacktes	0.60
Schweinefleisch	0.85—1.10
Ges. Schweineköpfe m. voller Fettbacke	0.35
Schinkenwurst	0.80
Knoblauchwurst	0.80
Geräuch. Mettwurst	1.00
Braunschw. Schmierwurst	1.00
Ausgelass. Nierenfett	0.45
Leberwurst	0.60
Blutwurst	0.40

Alle anderen Wurstsorten billig.
Wiederverkäufer erhalt. Preisermäßigung
Metzgerei Trögeler,
Bochum, Marienstr. 21 a. Tel. 807

Ich empfehle heute den verehrten Pferdebesitzern zur gefl. Abnahme:

	je Zentner
Ia Ia Plata-Hafer Bill.-M.	7,75
Ia Königsberg.-Hafer „	8,—
Ia Herrschaftshafer „	10,—
Ia Weizenkleie „	6,—
Ia Haferschrot „	8,75
Ia Mischhäcksel „	4,75
Ia Luzernhäcksel „	5,75
Ia Kraftfutt.-Melasse „	6,75
Ia Luzernheu „	6,—

Stroh und Torfstreu billigst.
Auf Wunsch erfolgt die Lieferung frei Haus.
B. Clostermann
Schrot- und Walzenmühle, Mehl- Getreide- u. Futtermittel.

Billiges Pfingstangebot
Gabardinekleider
in eleganter Ausführung von Bill.-Mk. **60—100**
Großes Lager in
Sommerhüten
von Bill.-Mk. **10—50**
Strickkleider, Jacken
Westen in Seide und Wolle besonders preiswert
Strümpfe nur gute Qualitäten, in Seide, Flor und Wolle
Etagen-Putzgeschäft
H. Posner / Bochum
Kortumstraße Nr. 10, I. Etage (im Intimen Theater).

Nach vollständiger Renovierung Wiedereröffnung meines
Damenfrisiergeschäfts
Frau MERSCH, Hochstr. 20.

Wer Stoff hat
der bringe denselben zu mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, Umändern, Reparaturen und Aufbügeln zu billigsten Preisen.
Hermann Issel, Bochum, Dorstenerstr. 116.

Tendenz: nach unten

LH44	Bill.-Mk
Mastochsenfleisch gefr.	0.50
Rindfleisch eigene Schlachtung	0.60
Gehacktes	0.60
Rouladen geschnitten	0.70
Schweinefleisch durchwachsen	0.85
Schinken	1.00
Rollbraten	1.00
Kalbsköpfe	0.20
Koteletts	1.10
Flomen	0.90
Schweineköpfe frisch	0.60

Kalbfleisch ohn. Unterschied d. Stücke, schneeweiß Pfd. 0.65 0.60

Speck eigen. Schlacht., trock. ger.	1.10
Schmalz Ia.	0.65
Schinkenwurst	0.80
Leberwurst	0.80 u. 0.40

Großschlachterei und Wurstfabrik
Hugo Herz, Bochum
Buddenbergstraße Nr. 15
Wiederverkäufer erhalten Ermäßigung.

Gleich- und Drehstrommotore
ab Lager.
Karl Breuer Nachf.
Elektrotechnische Fabrik.
Vierhausstr. 75. Telephon 2340.

Alles gut und billig!

	Bill.-Mark
Frisches Schweinefleisch	0,90
Kalbfleisch	0,70—0,90
Rindfleisch, das Beste	0,90
Frisches Rind- und Schweinefleisch-Gehacktes	1,—
Gefrier Ochsenfleisch	0,48
Margarine von	0,50 an
Speck	0,75
Corned beef, 5½ Pfd.	2,75
Leberwurst, beste	0,80
Hessische Leberwurst	0,90
Thüringer Knoblauchwurst	1,00
Schmierwurst	1,10
Rotwurst	1,—
Rollschinken, Knochenschinken u. Schinkenspeck alles eigene Schlachtg.	1,50 das Pfund.

Meyer's
Fleisch- und Fettzentrale,
Heinrichstraße 7.

Guterh. grünes Jackettl. u. gestrickt. Wolljackett preisw. zu vk. Näh. Reichshof 13. 2. Etage.



Schaf zu verkaufen. (67415 Weitmar, Knappenstraße 12.

Sitz-Liegewagen fast neu, zu verkauf. Chausseestr. 19 a, am Walzwerk.

Ein leichter Kastenwagen zu verkaufen oder zu tauschen gegen Gig. Roonstr. 68.

Wie kommt man zu **Anderer Leute Kinder**

Angebot!
LR18 Habe ein Posten **Anzug-, Paletot- u. Herrenstoffe** sehr günstig abzugeben
H. Richarz, Rottstraße 26

Ab Sonnabend, d. 17. Anderer Leute Kinder, wie ist das gekommen? im **Neuen Operetten-Theater!**

Offene Stellen

Männlich

Hiesige Kolonialwaren-Großhandl un
sucht per sofort oder später repräsentationsfähigen, bestens eingeführten

Reisenden

mit la. Referenzen gegen Höchstgehalt. Gefl. Angebote unter Nr. N. O. 1317 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Holz- und Baustoffgroßhandlung sucht per 1. Juli oder früher

Reisenden.

Es kommen nur branchekundige, mit den Verhältnissen vertraute Herren in Frage.

Angebote mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen, unter P. R. 1320 an die Geschäftst. der Zeitung.

Großes westf. Hüttenwerk sucht für sein Neubau-Revisionsbüro einen

Bau-Ingenieur

nicht unter 25 Jahren, zur Prüfung statischer Berechnungen, Kontrolle der Baustellen und der Rechnungs-Revision. (AM5b)

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften, Gehalts-Ansprüchen, Angabe des frühesten Eintrittstermins und von Referenzen unter Dd. 822 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund, Brückstr. 12/14 erbeten

Für die Verkaufs- u. Korrespondenzabteilung einer angesehenen Maschinenfabrik wird ein tüchtiger, arbeitsfreudiger, jüngerer

Korrespondent

gesucht. Herren, welche in der Lage sind, einen umfangreichen Schriftwechsel nach kurz. Angab. einwandfrei zu erledig., perfekt stenographieren u. maschinenschreiben sowie in allen Büroarbeiten bewandert sind, wollen Angebote einreichen unter Ang. ihrer Gehaltsanspr. Eins. eines, Lebensl., Zeugnisabschriften und Lichtbild unter L. Z. 2 an die Geschäftsstede d. Zeitung.

Untervertreter

für Lacke und Glas gegen Provision für Stadt- und Landkreis Bochum, möglichst bei der Kundschaft eingeführt, gesucht. Offerten unter U. V. 1235 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Bochum erbeten.

Ordentl. Maler- und Anstreichergehilfen
auf sofort gesucht
Fernsprech. 2917 **B. Mense,** Meinolphusstr. 9

Tüchtiger
Platzvertreter
für neue Sache sof. gesucht. Nur zielbewußte Herren w. sich melden. (a1336
Herm. Volle, Röhlinghausen, Heinrichstr. 33.

Aeltere
Kontorist (in)
f. Kontorarb., Buchhalt. Bedingung. f. sof. gesucht. Damen aus der Lebensmittelbranche bevorzugt Ang. u. P M 67407 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zum sof. Eintritt
jg. Mann
gesucht, w. m. Materialienverwalt. u. Einkauf vertraut ist. Ang. m. Zeugnisabschrift. unt. S T 1334 a. d. Geschst. der Zeitung.

Ein Mann
zum Ausfahr. eines gelähmt. Herrn für täglich 1—2 Stund. gesucht.
Wbdestr. 52.

Aelt. Chauffeur
absol. sich. u. zuverl. Fahrer, m. längerer Fahrpraxis, w. im Besitze d. Führerscheins 2 und 3b ist, wird gesucht.
Ang. u. W Z 1341 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für Drogerie sof. ein
Lehrling
mit höherer Schulbildung gesucht. Ang. unt. L R 28 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für ein kaufmänn. Bureau wird zum sofortig. Eintritt e.
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. (LK2
Selbstgeschr. Ang. unter L K 2 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahrenen
Malergehilfen
stellt ein (67419
H. Gebhard, Herner Str. 57.

Aelt., selbständig.
Klempner und Installateur
sofort gesucht.
Jean Esch, Maltheserstr 11.

Weiblich

Zum bald. Eintritt wird f. einen kl., herrsch. Etagenhaushalt ein in Küche u. all. Hausarbeiten erfahr., zuverlässiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen bei gut. Lohn gesucht.
Frau Willy Baashaus jr., Barmen, Schützenstraße 27.

Ein in Küche und Haushalt erfahren.
Mädchen
für kl. Haush. ges. Vorzustell. mögl. b. 5 Uhr nachm. (LB14
Wassermann, Gartenstr 12, pt.

Nach Borkum ges. tüchtige, erstklassige
Köchin
zum 15. Juni. Gut. Gehalt, freie Reise. Gefl. Zuschr an Pension Preußen, Nordseebad Borkum

Aelt Herr sucht f. s. kl. herrsch. Haushalt f. Küche und Hausarbeit, Waschfrau vorhand., ehrl. älteres Mädchen m. gut. Zeugn. in Dauerstellung. Angeb. u. Sch 67421 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tochter achtb. Eltern mit gut. Schulzeugnissen, nicht u. 16 Jahren als
Lehrmädchen
gesucht (67418
Konditorei E. Weilkämper, Viktoriastr. 8.

Alteingesessene Wein-Großhandlung
Triers sucht für den dortigen Platz einen tüchtigen, bestens eingeführten, fachkundigen

Vertreter

Verheiratete Herren mit besten Empfehlungen wollen sich unter Angabe von Referenzen, mit ausführlichem Bewerbungsschreiben wenden unter K. T. 856 an
Rudolf Mosse, Trier.
AM1

Näherinnen
für Blusen und Röcke
finden lohnende Heimarbeit.
Es werden nur Damen eingestellt, die wirklich gut eingearbeitet sind.
M. Fromm,
Obere Marktstraße 28.

Besseres
Mädchen
in die Kaffeeküche gesucht. (67320
Central-Café, Hochstr. 1.

Ein ordentliches
Servierfräulein
jedoch nur aus der Branche, sofort gesucht. (67325
Konditorei u. Café Friedr. Rüsberg, Buddenberastr. 6.

Tüchtiges
Küchenmädchen
od. einf. Stütze, w. gut bürgerl. koch. k. u. Hausarbeit mit übernimmt, auf sof. gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Eduard Kötter Herne, Mont-Cenisstr. 19.

Ein braves kath.
Erstmädchen
nicht unter 20 J., sofort gesucht.
Spediteur Adams, Adolfstr. 25.

Frau oder Mädchen
dreim. in d. Woche vormittags gesucht.
Lehmann, Wiemelhauserst. 60.

Suche für sofort ein anständiges Mädchen.
Frau E. Mayer, Bochum 4, Am Maarbach 10.

Proveres ankt.
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Frau Wahl, Bahnhofstr. 30.

Aeltere, erfahrene
Stütze
für sofort gesucht.
Hotel Fort, Bahnhofstraße.

Ordentliches
Mädchen
im Alter v. 16—17 Jahr. f. vorm ges.
Bauß, Alleestr. 89.

Suche sofort ordl. Mädchen für Landwirtschaft, welch. melken kann.
Heinrich Dorlöchter, Riemke, Wödestr. 6.

Für sofort oder später ordentliches Mädchen mit guten Zeugn. gesucht.
Frau Schäffer, Hattingerstr. 14. 4.

Ein in allen Hausarb. erfahren, zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugn. gesucht.
Borgloh, Ostermannstr 21, (Rech. Busch.)

Für sofort ein brav. kathol.
Zweitmädchen
gesucht.
Kond. Althoff, Mühlenstr. 4.

Tücht. Mädchen
auf balbe Tage für klein. Haush. (2M.) gesucht.
Fürstenstr. 43, v.

Saub., tüchtiges
Mädchen
w. zu Hause schl. kann, sofort gesucht.
Frau Gust. Kenter, Bochum, Friedrichstr. 15, II.

Solides
Dienstmädchen
sof. gesucht. (LK3
Kaiseraue, Grumme.

Zuverl. tüchtiges
Mädchen
nicht unter 17 J., welch. zu Hause schlaf. kann, für kl. Haushalt gesucht.
Vorst. vorm. Hunscheidtst 74, III, r

Sauberes, junges
Mädchen
für einige Stunden vorm. gesucht.
Roonstr. 42. pt.

Wegen Verheirat. des jetzig., suche ich zum 1. Juni saub., selbständig. (67410
Mädchen
Jean Esch, Maltheserstr 11.

Ein properes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sof. gesucht.
Kronprinzenstr. 11 Wirtschaft.

Für sof. ein zuverläss., evgl., in allen Hausarbeiten erfahrenes (a1345
Mädchen
mit gut. Zeugnissen gesucht.
Röder, Gabelsbergerstr. 5.

Waschfrau oder Mädchen
für sofort gesucht.
Bahnhofshotel, Bahnhofstraße.

Mädchen
f. ½ bis ¾ Tage, nicht üb. 20 J., auf sofort gesucht.
Frau Justen, Friedrichstr. 31, zu melden im Lad. parterre.

Weg. Verheirat. meines Mädch. tüchtiges (a1347
Mädchen
welches kochen kann, zum 1. od. 15. Juni gesucht
Frau Justizrat Goldberg, ABC-Str. 5.

Sauberes
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für balbe od. dreiviertel Tage gesucht, evtl. zur Aushilfe.
Dr. Poensgen, Friedrichstr. 14.

Für sof. ein verf.
Küchenmädchen
mit nur gut. Zeugniss. geg. hoh. Lohn gesucht.
Frau Berlin, Hochstr. 10.

Stellen-Gesuche

Männlich

Kranken-pfleger
empfiehlt sich z. Massage, Katzetisieren, Einreibungen usw.
Ang. u O R 66935 an d. Gschft. d. Z.

Tücht. Maschinist, Heizer u. Schlosser, verheir., sucht dauernde Stellung.
Ang. u. K P 67391 an d. Gschft. d. Z.

Weiblich

Junge Frau sucht
Putzstelle
für einige Stunden.
Ang. u. M L 67352 an d. Gschft. d. Z.

Strohhüte
zum Umpressen u. Umnähen bringen Sie am besten schon jetzt zu
Mühlhause, Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle

Tücht. Schneidermeisterin sucht Stelle als
Leiterin eines Ateliers oder als Direktrice
Ang. u. T F 67308 a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelt. Fräulein, 32 J. alt, sucht St. als Haushälterin. Bochum od. Umgeg.
Minna Kalinowski, Röhlinghausen, Marktplatz 13

Stütze, in allem bewandert, sucht Stelle in bess. Hause.
Ang. m Geb.-Ang. u B S 67397 an die Geschst. d. Ztg.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
Anst. Leute erhalt. Kost und Logis. Henriettenstr. 33. I.

Fleiß., ehrl. Mädchen sucht Stelle für halbe Tage i. herrschaftl. Hause.
Eickelerstr. 18, 2., r.

Miets-Gesuche

4-5 Zimmerwohnung
im Neubau von kinderlosem Ehepaar gesucht.
Gfl. Ang. u. E. S. an d. Geschst. d. Zt.

Lebensmittel-Firma
sucht zur Einrichtung einiger weiteren Filialen
Ladenlokale
zu mieten. Bisherige Besitzer können, falls sie sich eignen, als Filialleiter gegen Provision eingestellt werden. Angeb. u. L L 35 an die Geschäftstelle d. Zeitung.

Ladenlokal
in guter Geschäftslage von Akt. Ges sofort zu mieten gesucht.
Offerte unter E. F. 1146. a. G. d. Zt.

Großer
Lagerraum
möglichst mit Keller, für sofort zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote wolle man unter W B 546 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Lebensmittelgroßhandlung sucht für sofort oder später
große Lagerräume
Büro, Pferdestall.
Offerten unt. P. M 67406 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Wohnungstausch!
4-Z.-Wohnung in Laer gegen eine gleiche bezw. 3 Z. in der Nähe von Bochum.
W. Starrik, Laer, Hellweg 45.

Wohnung
von 5 Räumen mit Zubehör, Nähe Wittener Str. o. Ehrenfeld für Werksbeamten sof. ges., ev. Zuschuß b. Neubauten. (a1344
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik, Bochum.

Wohnungstausch
Abgeschl. 5-Zimm.-Wohnung, 1. Etage, m. el. Licht und 1 Manl., a. d. Hattingerstr. gelea., gegen e. gleichwertige Wohng. in Bochum zu tauschen gesucht.
Ang. u. W A 67375 an d. Gschst. d. Z.

Eine große
Baubude
zu verkaufen.
Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. unter 67377.

Gebraucht., guterhaltener, 2türiger
Geldschrank
zu verkaufen. (a1412
Heinr. Korsmann jr. Maschinenfabrik, Witten-Ruhr.

Wegen Platzmang. sehr billig zu verk. 1 Küchen-Einrichte, 1 Sofatisch u. gute Schülergeige.
Kortenpfad 12, II.

Zu verkaufen:
2 guterhaltene Bettstellen mit Matr.,
1 Gehrock-Anzug, f. neu,
1 Joppen-Anzug, f. neu. (67416
Kronenstraße 32,
2. Etg., rechts.

2schläf. Bettstelle m Matr., 1 Nachtkonsole u. 1 Waschständer zu verkaufen Marienstr. 20, 1. E.

Gut und billig!
Bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch
Marktplatz 3, Alter Markt.

Zu verkaufen

Wirtschaft
prima Lage, mit 15 000 Bill. Mk. zu verkaufen, evtl. zu vermieten.
Ang. u. V W 67420 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gutg. Wirtschaft
in gut. Lage Boch. ist unt. günst. Bed. mit ein. Anzahl v. 20 000 Bill z. verkaufen.
Ang. u. W A 67375 an d. Gschst. d. Z.

Eine große
Baubude
zu verkaufen.
Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. unter 67377.

Gebraucht., guterhaltener, 2türiger
Geldschrank
zu verkaufen. (a1412
Heinr. Korsmann jr. Maschinenfabrik, Witten-Ruhr.

Wegen Platzmang. sehr billig zu verk. 1 Küchen-Einrichte, 1 Sofatisch u. gute Schülergeige.
Kortenpfad 12, II.

Zu verkaufen:
2 guterhaltene Bettstellen mit Matr.,
1 Gehrock-Anzug, f. neu,
1 Joppen-Anzug, f. neu. (67416
Kronenstraße 32,
2. Etg., rechts.

2schläf. Bettstelle m Matr., 1 Nachtkonsole u. 1 Waschständer zu verkaufen Marienstr. 20, 1. E.

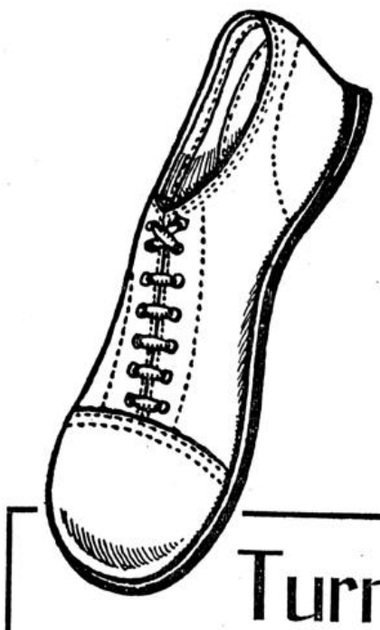
Möbl. Zimmer
Ja. Brautpaar sucht für sofort od. zum 1. Juni leeres
Zimmer
oder auch teilweise möbliert.
Ang. u. H K 67247 an d. Gschst. d. Z.

Sauberes möbl. Zimmer, bei einfachen Leuten im Zentr. der Stadt, mögl. Nähe der Post, gesucht.
Ang. u. O R 66935 an d. Gschst. d. Z.

Zwei anständige Herren suchen ein
möbl. Zimmer
Ang. u. J S 67347 an d. Gschst. d. Z.

Bankbeamter sucht gut
möbliertes Zimmer
in nur bess. Hause
Ang. u. J S 67369 an d. Gschst. d. Z.

Weisse Schuhe



Ia. Leinen-Spangenschuhe mit Ledersohle, weißer Absatz	3.90
Ia. Leinen-Schnürschuhe moderne kurzspitze Form	5.40
Ia. Leinenschuhe mit angewebtem Futter, modernste Formen, mit hohen und niedrigen Leder-Absätzen	5.90
Weiße Glacé-Schnür-Schuhe selten schöne Neuheit, Pinnent-Absatz, hochelegant	10.50

Ia. Leinen-Kinder-Schnürstiefel
Derby oder Besatzschnitt, mit angewebtem Futter,

Größe	27/28	29/30	31/32	33/35	36/37	38/36
	4.90	5.35	5.65	5.90	8.60	8.90

Turnschuhe mit echten, nicht gespaltenen Chromsohlen, bester Oberstoff

Größe	23/24	25/26	27/28	29/30	31/32	33/35	36/37	38/39	40/42
	1.60	1.90	2.10	2.20	2.60	2.75	2.95	3.25	3.45

Fussballstiefel ...
Rennschuhe mit Dornen
Hockeystiefel ....
Marke „Seuvenia"
Hervorragend grosse Auswahl zu besonders billigen Preisen!

Alleinverkauf der Marke „Dorndorf"
Jeder Schuh nur echt mit dem auf der Sohle eingebrannten Stempel „Dorndorf".

Für den Wandersport:
Loden- und Manchester-Kleidung, Gebirgsschuhe, Wanderstöcke, Sporthemden, Hüte, Strümpfe, Rucksäcke, Thermosflaschen, Aluminium-Sportartikel, Musik-Instrumente usw. zu sehr vorteilhaften Preisen!

Gebrüder
ALSBERG
Aktiengesellschaft Bochum

Größeres Industrieunternehmen sucht sofort für einen Beamten (Dr. Ingr.)
möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
mit 2 Betten
in Bochum oder Nähe Hofstede.
Angebote erbeten unter Z. A. 1178 an die Gesch. der Zeit.

Sofas, Chaiselongues, Kleiderschränke, Bettst. m. Matr., Eimerschränke, Küchenbüfetts
verkauft billigst
Franks Möbelhaus
Humboldtstr. 32.
Teilzahlung gestattet!

Ein vollst. Bett, 1 Wäschemangel, w. neu, 1 Anz., Ueberzieher, 1,65 groß, 1 Kaffeeservice und Heizof. sow. sonst. Sachen billig z. vk.
Mittelstraße 20, II.

Sommersprossen
Pickel, Mitesser
verschwind. garantiert



Vor Gebrauch Nach Gebrauch
der echten auf wissenschaftlich. Grundlage hergestellten Arbula-Kur, bestehend aus Reform-Hautschälpaste, Hautbleichwasser u. Reformseife. Bei Nichterfolg Geld zurück. Niederlage Drogerie
Stadtdros. Altmikus

Gebr., vierzöllige
Pferde-Karre
zu verkaufen.
Z. erfr. i. d. Geschft. d. Ztg. unter 67355.

Kräftige
Handkarre
3—5 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen.
Fullusstr 6, 2. E., l.

Ein vierrädriger
Dogartwagen
und ein
Kastenwagen
zu verkaufen. (a1338
Herner Str 221.

Ia schweren, russisch.
Hafer
Ztr. 9 Bill. Mark.
Ia La Plata-Hafer
Ztr 8 Bill. Mark.
Vorlmais, ganz kl.,
Ztr. 12 Bill. Mark.
La Plata-Mais, kl.,
Ztr. 11 Bill. Mark.
Ia Weizen,
Ztr. 11 Bill. Mark.
Stroh,
Ztr. 3 Bill. Mark.
Luzern- u. Kleeheu,
Ztr. 7 Bill. Mark
Ed Holzapfel, Alleestraße 129 ½, Telephon 617. Toreinfahrt

Pferdedünger
billig abzugeben.
(2M36) Grabenst. 20

Ein guterhaltenes Harmonium (Hofberg-Orgel) preisw. zu verkauf.
Ang. u. H M 67343 a. d. Geschst. d. Ztg.

Speise- und Saatkartoffeln
wie Kaiser, Industrie u. Uptedate empfiehlt (2S9
Eduard Holzapfel, Alleestr. 129 ½, Telephon 617. Toreinfahrt.

Motorrad
1½ PS, gut laufend, zu verkaufen.
Zu erfr. Mühlenstr 45.

Herrenfahrrad
bill. zu verk. (67370
Ottostr. 55, 2. Etg.

Schwarzes Jackett-Gabardin, neu, Schneiderjacke, mittl. Fig., zu verkaufen.
Zu erfr. u. 67389 an d. Gschft. d. Z.

1 neuer gr.-schw. Anzugstoff (3,30 m), 1 wenig getr. Sommerüberz., 1 Regenmantel, 1 dkl. Herrenstrickweste äußerst billig zu verkaufen.
Besichtig Samstag nachmittag von 4—7 Uhr NWG-Str. Nr. 15, 2. E. (67317

Besteck
90er Silberauflage, 72 Teile, neu, schön. Muster, m. 20j. Garantiesch., für 160 Bill. Mk. abzugeb.
Ang. u. P K 67405 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kapitalien zu günstigen Bed. vermittelt
Alb Franz, Weiherstr. 51.

Einige 1000 Mk.
Kapital
z. Finanzier. eines konkurrenzlosen Unternehmens, bestehend, ausdehnb., b. Beteiligung gesucht.
Ang. u. K G 67404 a. d. Geschst. d. Ztg.

Reizende Reisegrammophone
solange der Vorrat reicht.
Stück 45 Bill. - Mark.
A. Wolters, Friedrichstr. 9

Getragene Herren-Roppen sehr billig zu verk. Hattingerst. 71, 1. l.

Eine 1½schl. Bettst. evtl. geg. Kohlen zu tauschen. (66386
Roonstraße 27.

Ohne Zweifel
werden Sie bei einem Versuch feststellen, daß meine neue Hausmarke
Barenberg drei Kronen
einen Weinbrand darstellt, der an Güte dem Kellerkönig nicht nachsteht, aber im Preise bedeutend ermäßigt ist.
¾ Ltr. Flasche Weinbrand Bill. 2.50
1/1 Ltr. Flasche Weinbrand Bill. 3.00
(einschließlich Steuer)
A. Barenberg
Rottstraße 8—10. Fernsprecher 244.